40. Jahrgang. — Nr. 13532. Montag, 23. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725

Bezugspreis: monatlich 2.30 M
Postbezug: „ 2.70 M
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Private deutsch-französische Außenpolitik?

Die Nationalliberale (Stresemannsche) Korrespondenz beschuldigt deutschnationale Politiker und „Der Jungdeutsche" Stahlhelmführer politischer Extratouren mit französischen Generälen und Gewährsmännern Poincarés.

Deutschnationale Angebote in Paris?

m. Berlin, 21. Sept. Während der Haager Konferenz hatte, wie erinnerlich, die nationalliberale Korrespondenz, der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, zu den Angriffen Stellung genommen, die von Rechts gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und seine Haltung auf der Haager Konferenz gerichtet waren. Die Korrespondenz hatte u. a. auch erklärt, davon Kenntnis zu haben, daß hervorragnde Männer der Deutschnationalen Opposition in Paris sehr viel weitergehende und viel gefährlichere Angebote gemacht haben, als die von Hugenberg bekämpfte Politik der Verständigung im Haag sie enthalten habe.

Von deutschnationaler Seite waren diese Behauptungen als Verleumdung bezeichnet worden.

Die Nationalliberale Korrespondenz geht jetzt des näheren auf die Angelegenheit ein. Es werden auch Namen genannt und zwar als erster der des deutschnationalen Abgeordneten im Reichstag, Dr. Klönne. Dieser sei 1926 in politischer Mission in England und Frankreich gewesen und habe zahlreichen französischen Politikern gegenüber den Gedanken eines deutsch-französischen Militärbündnisses und eines Zusammengehens Deutschlands und Frankreichs gegen die Sowjetunion vertreten. Auch mit einem hervorragenden beamteten englischen Politiker habe Klönne Besprechungen über das gleiche Thema gehabt. Mit Wissen Klönnes und seiner deutschnationalen Hintermänner sei ein französischer General, der aus seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit Fragen der Entwaffnung Deutschlands in Deutschland wohl bekannt Anfang 1928 incognito nach Berlin gekommen, um mit den deutschen Männern die Frage eines deutsch-französischen Militärbündnisses zu besprechen. Dieser General habe während seines Berliner Aufenthaltes in enger Fühlungnahme mit Herrn Klönne gestanden, der es übernommen hatte, bei hochgestellten Männern des Reichswehrministeriums für den Gedanken einzutreten. Die Mission sei ergebnislos verlaufen, weil die erwähnten amtlichen Stellen keine Neigung hatten, sich in diesem Konsortium zu betätigen. Das Auswärtige Amt sei von den deutschnationalen Außenpolitikern nicht unterrichtet worden. Auch später habe Klöne sowohl in Berlin als auch in Paris seine Besprechungen mit französischen Männern hohen Ranges fortgesetzt.

Diese Enthüllungen benutzt das volksparteiliche Organ zu einem scharfen Polemik gegen die Deutschnationalen, die eine Außenpolitik mit doppeltem Boden betrieben, durch die sie sich selbst diskreditiert hätten. Man könne nicht auf der Straße und in Verhandlungen „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen" zwecks Stimmenfang singen lassen und gleichzeitig dem „Erbfeind" ein Militärbündnis antragen. Man könne nicht die sogen. Westorientierung der deutschen Politik, die es tatsächlich niemals gegeben habe, in Grund und Boden kritisieren und hintenherum sogar für die Militarisierung dieser westorientierten Politik eintreten. Man könne auch nicht über die Freigabe unserer östlichen Beziehungen durch den Locarnovertrag jammern und gleichzeitig diese östlichen Beziehungen in Paris verhökern. Man könne endlich nicht den Anschluß an England fordern und gleichzeitig durch ein Militärbündnis mit Frankreich die militärische Hegemonie Frankreichs in Europa stärken und stabilisieren wollen. Klönnes Gegenforderungen, wie Räumung der Rheinlande, Rückgabe der Saar, wären für Deutschland billiger zu verwirklichen und würden bereits teilweise verwirklicht.

(Der Abgeordnete Klönne ist Fabrikant in Dortmund und Vertreter des schwerindustriellen westlichen Flügels der Deutschnationalen Volkspartei.)

Fragen an den Stahlhelm.

Der Leitartikler des „Jungdeutschen" ergänzt in seiner Sonntagsdarstellung die Enthüllungen der Nationalliberalen Korrespondenz durch eine Anzahl Fragen, die er an den Stahlhelm richtet. Das Organ des Jungdeutschen Ordens will Antwort auf folgende Fragen haben:

Ist es wahr, daß Herr v. Meden, der sich bei dieser Gelegenheit als Außenpolitiker des Stahlhelms selbst bezeichnete, vor gar nicht langer Zeit im Hause des vom Stahlhelm soviel gelästerten und geschmähten Kali-Industriellen Arnold Rechberg mit dem Beauftragten Poincarés, dem Abg. Paul Renauld, verhandelt hat?

Ist es wahr, daß Herr Dr. Kriegk als Vertreter des Herrn Geheimrats Hugenberg diesen Verhandlungen im Hause Rechbergs mit Paul Renauld beigewohnt hat?

Ist es vor allen Dingen wahr, daß der Beauftragte des Stahlhelms v. Meden und der Beauftragten Hugenbergs Dr. Kriegk den bekannten Bedingungen Rechbergs zugestimmt und dem Vertreter Poincarés gesagt haben, das sei das außenpolitische Programm des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei?

Am Schluß des Artikels, in dem gesagt wird, daß der Stahlhelm und die Hugenberg-Vertreter die Politik der Jungdeutschen immer als Dummheit bezeichnet hätten, heißt es:

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schließt ihre Mitteilungen mit einem Hinweis auf General v. Lippe. Wir wissen nicht, was die „Nationalliberale Korrespondenz" damit meint, aber an den Stahlhelm richten wir zum Schluß noch folgende Fragen:

Ist es wahr, daß Herr General v. Lippe im Sommer d. J. mit Wissen des Stahlhelms mit Rechberg in Paris gewesen ist, um auf Grundlage der Rechbergschen Bedingungen mit französischen Kreisen zwecks Herbeiführung eines Bündnisses mit Frankreich Fühlung zu nehmen?

Ist der Stahlhelm weiter bereit, diese französischen Kreise zu nennen, oder zieht er es vor, daß wir sie nennen?

✦

Eine deutschnationale parteiamtliche Erklärung.

Zu den Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz sagt die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei: Zunächst werde sich der Abgeordnete Klönne selbst zu äußern haben. Muß man an sich schon den französischen Quellen, denen die Nationalliberale Korrespondenz ihre Orientierung verdankt, mit einigem Mißtrauen gegenüberstehen, so erscheint die ganze Aktion, die von dem Mißerfolg Stresemanns im Haag ablenken soll, auch aus einem anderen Grunde in einem eigentümlichen Licht. War es doch gerade Herr Klönne, der in einer der letzten Reichstagssitzungen das verhängnisvolle Wirken des Herrn Georg Bernhard, des Hauptes unsrer französisch orientierten Nebenregierung, schonungslos aufdeckte. Nach genauer Klärung der Sachlage wird die Deutschnationale Volkspartei zu der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen.

✦

Klönne antwortet.

Erklärungen Dr. Klönnes zu der Veröffentlichung der Nationalliberalen Korrespondenz.

WTB Berlin, 21. Sept. Reichstagsabgeordneter Dr. Klönne wendet sich in einer Erklärung gegen die heutigen Mitteilungen der Nationalliberalen Korrespondenz über Verhandlungen deutschnationaler Herren, bei denen er genannt wird. Er erklärt u. a., in dem angezogenen Artikel seien Wahrheit und Dichtung gemischt. Es sei richtig, daß er (nicht 1926, sondern 1927) in London Unterhaltungen mit führenden englischen Politikern gepflogen habe, die die Entwicklung Europas und besonders die deutsche Sache betrafen. Bei diesen Gesprächen, bei denen ich meine Stellung als Privatmann, der seine eigene Meinung zum Ausdruck brächte, ausdrücklich betont habe, habe ich etwa ausgeführt, daß Deutschland für eine deutsch-englisch-französische Zusammenarbeit nur dann in Frage käme, wenn wenigstens die elementarsten deutschen Forderungen erfüllt würden. Als solche habe er nicht nur, wie die Nationalliberale Korrespondenz richtig ausführe, „Räumung des Rheinlandes und Rückgabe der Saar, Widerruf der Kriegsschuldlüge" (und zwar durch den ehemaligen Feindbund), „gewisse Erhöhung des deutschen Heeresstandes", sondern — was die Nationalliberale Korrespondenz nicht mitteile — **in erster Linie die unbedingte Rückgabe des Weichselkorridors, volle Wiederherstellung der deutschen Souveränität** und eine **Revision des Dawesplanes** in dem Umfange genannt, daß Deutschland höchstens die Hälfte der festen Dawesannuität zu zahlen hätte.

Er habe das Auswärtige Amt über diese Unterhaltung alsbald unterrichtet. Den französischen General, der aus seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit Fragen der Entwaffnung Deutschlands wohl bekannt sei, offenbar General Walch, kenne er nicht. Dagegen habe er mit französischen Persönlichkeiten **im Winter 1927-28** in Berlin Unterhaltungen ähnlicher Art wie vorher in London gepflogen, wobei er nach seiner Auffassung über die Rechbergschen Pläne gefragt worden sei und dieselben Forderungen wie in London vertreten habe. **Niemand habe das Recht, derartige Unterhaltungen Angebote zu nennen.** Im Frühjahr **1928** ebenso wie **1929** sei er nicht in Paris gewesen. Die hieran geknüpften Bemerkungen seien frei erfunden. **Dagegen habe er während der Pariser Verhandlungen über den Youngplan den Besuch französischer Politiker gehabt, wobei über den Youngplan selber gesprochen wurde. Auch hier sei von Angeboten von einer der beiden Seiten nicht die Rede gewesen;** auch in diesem Falle habe er **das Auswärtige Amt unverzüglich unterrichtet.** Er sei der Meinung, daß eine Außenpolitik in dem skizzierten Rahmen, in dem die deutschen Lebensnotwendigkeiten in den Vordergrund gestellt werden, den Anschauungen und Forderungen des nationalen Deutschland entspreche.

✦

Arnold Rechberg erklärt, mit Klönne zusammen verhandelt zu haben.

Arnold Rechberg veröffentlicht im Anschluß an die Mitteilungen der Nationalliberalen Korrespondenz eine Erklärung, worin es heißt:

Ich bin von Anfang an der Ansicht gewesen, daß eine für die Zukunft unseres Vaterlandes so entscheidende Frage wie die der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, von der die Befriedung Europas abhängt, der Parteipolitik entzogen werden müsse. Ich bin daher von vornherein bestrebt gewesen, sowohl den deutschen Rechtsparteien angehörige Politiker und Wirtschaftsführer, darunter auch den Abgeordneten Dr. Klönne, an

meinen Verhandlungen mit französischen Staatsmänern

zu beteiligen als solche, die den Parteien der Mitte und den Linksparteien angehören.

Meine Verhandlungen mit französischen Staatsmännern beruhen auf der Grundlage einer zu verwirklichenden intimen industriellen, militärischen und politischen Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und Frankreich.

Die deutsch-französische Interessengemeinschaft soll sich gegen keine dritte Macht richten. Es soll insbesondere England der Eintritt in diese Interessengemeinschaft offengehalten werden. Ich habe denn auch mit Wissen meiner deutschen und französischen Freunde englische Staatsmänner über die Entwicklung der Verhandlungen auf dem laufenden gehalten und deren Billigung gefunden.

Ich meinerseits habe über die Verhandlungen loyalerweise noch in diesem Frühjahr den deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Hösch, eingehend informiert, der mir erklärt hat, er werde meine Mitteilungen an das deutsche Auswärtige Amt weitergeben.

✦

„Nicht ein eigentliches Angebot Frankreichs".

Eine „unterrichtende Besprechung" mit dem französischen Abgeordneten Reynauld.

Berlin, 21. Sept. Die Chefredakteure Freiherr von Medem und Dr. Kriegk übermittelten dem WTB eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß Ende April dieses Jahres in der Wohnung des Generals von Lippe aus Anlaß einer Tee-Einladung in Anwesenheit mehrerer anderer Herren, darunter Rechberg, eine Besprechung stattgefunden habe, in der Freiherr von Medem und Dr. Kriegk sich „in selbstverständlicher Ausübung ihres journalistischen Berufs" über die politischen Anschauungen Renaulds unterhalten hätten. Es sei nicht wahr, daß die beiden Genannten in irgendeiner Form beauftragt gewesen wären oder sich als Beauftragte bezeichnet hätten. Es sei ebensowenig wahr, daß sie irgendwelchen Bedingungen Renaulds zustimmten.

Renauld habe in dieser Unterredung das

Programm einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich mit weitgehenden politischen und militärischen Angeboten entwickelt.

Er habe aber durchblicken lassen, daß er seine persönliche Ansicht und nicht ein eigentliches Angebot der französischen Regierung vertrete. Die Feststellung, inwieweit die damals in Berlin vielfach verbreiteten angeblichen französischen Angebote wirklich von der französischen Regierung vertreten würden, sei der Zweck dieser unterrichtenden Besprchung gewesen. Diese Feststellung sei völlig ergebnislos gewesen. Darauf sei Herrn Renauld von den beiden Genannten erklärt worden, daß diese Angebote vom nationalpolitischen deutschen Standpunkt aus nicht ausreichend seien.

✦

Eine Erklärung des Generalleutnants a. D. von der Lippe.

Berlin, 21. Sept. Generalleutnant a. D. von der Lippe gibt in der Presse folgende Erklärung:

Bezugnehmend auf die Veröffentlichung der Nationalliberalen Korrespondenz stelle ich fest: Ich habe über meine Pariser Unterredungen mit französischen und englischen Staatsmännern nicht nur gemeinsam mit Herrn Arnold Rechberg den deutschen Botschafter in Paris, von Hoesch, eingehend informiert, sondern nach meiner Rückkehr in Berlin auch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn von Schubert. Auch habe ich mich vor meiner Abreise nach Paris der Zustimmung deutscher offizieller Persönlichkeiten und führender Politiker zu meinen Absichten vergewissert.

✦

Die Pariser Presse über die Enthüllungen.

WTB Paris, 23. Sept. Die Enthüllungen der Nationalliberalen Korrespondenz über angebliche Pläne eines deutsch-französischen Bündnisses finden in einigen rechts- und linksstehenden Blättern besondere Beachtung.

Der Berliner Berichterstatter des Echo de Paris glaubt, daß die Reichsregierung durch die Bekanntgabe der Vorgänge auf die anläßlich der Haager Konferenz gegen sie geführte Kampagne habe antworten wollen. Denen, die Stresemann beschuldigten, Frankreich zu weit entgegengekommen zu sein, wolle der deutsche Außenminister beweisen, daß die Nationalisten selbst nicht vor Zugeständnissen zurückschreckten, d. h. gute Innenpolitik treiben.

Die kommunistische Humanité ist ebenfalls der Ansich, daß es sich um einen innerpolitischen Gegenschachzug der Reichsregierung handele.

Blätter wie das radikale Oeuvre und die sozialistische Populaire sind aufgebracht darüber, daß ein nationalistischer französischer Parlamentarier (Renauld) mit den rechtsstehenden deutschen Kreisen, die bisher die Widersacher des Friedens gewesen seien, verhandelt habe und erwarten von ihm eine Stellungnahme.

Der Quotidien spricht sogar von einem Skandal. Denn während die Regierungen auf die Geheimdiplomatie verzichteten, gäbe es einfältige Leute, die die Geheimdiplomatie auf eigene Faust wieder einführen.

Zufrieden ist nur die Victoire, die in der Tatsache, daß deutsche und französische rechtsstehende Kreise in Fühlung getreten waren, ein günstiges Omen erblickt.

Der Figaro hebt hervor, daß auch dem Vorschlage der deutschen Nationalisten niemals Vertrauen entgegengebracht werden könne, denn es werde darin die Streichung des Paragraphen von der Kriegsschuld gefordert.

Handschreiben des Papstes.

WTB Paris, 23. Sept. Der Papst hat an den erkrankten Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, ein Handschreiben mit seinem Wunsche zur Genesung und seinen Segen durch Vermittlung des apostolischen Nuntius gerichtet.

Reichswehr und Bomben-Attentate.

m. Berlin, 21. Sept. In den Veröffentlichungen der „Roten Fahne", in denen der Reichswehr vorgeworfen wird, Verbindungen zur rechtsradikalen politischen Bewegung und insbesondere auch zu den in der Attentatsaffäre verhafteten Persönlichkeiten zu haben, spielt bekanntlich auch ein ehemaliger Oberstleutnant Jeschke, der gegenwärtig als Civilangestellter bei dem Reichswehrkommando in Lübeck beschäftigt ist, eine Rolle. Die dienstliche Untersuchung hat, wie uns vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, ergeben, daß der Civilangestellte Jeschke den Syndikus der Landvolkzeitung, Oberleutnant a. D. Weschke, der bekanntlich verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden ist, von seinem früheren Aufenthalt in Itzehoe persönlich unterrichtet hat.

Jeschke hat im Juni d. J. eine Zusammenkunft mit Syndikus Weschke gehabt, um, wie er erklärt, sich persönlich ein Bild über den Umfang und die Ziele der Landvolkbewegung zu machen. Seine dabei gewonnenen Eindrücke hat Jeschke in einem Bericht an die vorgesetzte Reichswehrbehörde zusamengefaßt. In diesem Bericht war ausgeführt, daß seiner Meinung nach die Landvolkbewegung keine umstürzlerischen Ziele verfolge. Dieser Bericht ist von der zuständigen Reichswehrbehörde zu den Akten genommen worden, weil die Reichswehr inzwischen von Zivilbehörden über die Landvolksbewegung unterrichtet worden war. Aus dem Bericht, den Jeschke erstattete, war nicht zu ersehen, daß Jeschke eine persönliche Zusammenkunft mit Syndikus Weschke gehabt hat.

Das Reichswehrministerium mißbilligt es aufs schärfste, daß der Civilangestellte Oberstleutnant a. D. Jeschke mit Vertretern rechtsradikaler Anschauungen Verkehr gepflogen und dabei seine dienstliche Adresse verwandt hat. Der Reichswehrminister hat das Erforderliche veranlaßt, und dafür Sorge getragen, daß in Zukunft so etwas nicht mehr vorkommt. **Den Vorwurf, daß die Reichswehr mit den Bombenattentätern in Verbindung gestanden habe, weist das Reichswehrministerium aber nach wie vor mit aller Schärfe zurück und sieht dem inzwischen anhängig gemachten Strafverfahren gegen die Rote Fahne entgegen.**

Die Rote Fahne hat bekanntlich auch ein Schreiben des Rittergutsbesitzers Major a. D. von Gaza an den Reichswehrgeneral Hammerstein als Beweis für die angebliche Zusammenarbeit zwischen Reichswehr und Bombenattentätern veröffentlicht. Es ist inzwischen schon festgestellt worden, daß der Brief echt ist, daß der General Hammerstein das Schreiben, das in Wirklichkeit gar nichts beweist, sofort nach seinem Empfang zerrissen und in den Papierkorb geworfen hat, und es scheint sich zu bestätigen, daß der Brief von dort aus seinen Weg in die Redaktionsstube der Roten Fahne genommen hat. General Hammerstein konnte bisher in dieser Angelegenheit nicht gehört werden, weil er sich auf einer dienstlichen Auslandsreise befindet. Im übrigen lehnt es das Reichswehrministerium ab, sich noch weiter zur Veröffentlichung der Roten Fahne zu äußern. Die Rote Fahne wird vor Gericht Gelegenheit haben, den Wert ihres Materials zu erweisen.

✦

Anzeige wegen Hochverrats gegen Major a. D. von Gaza.

Magdeburg, 23. Sept. Der Magdeburger Polizeipräsident Dr. Bärensprung hat gegen den früheren Besitzer des Rittergutes Möser bei Magdeburg, Major a. D. von Gaza, anläßlich des Bekanntwerdens seines Schreibens an den Reichswehrgeneral von Hammerstein Anzeige wegen Vorbereitung zum Hochverrat erstattet und bei der Oberstaatsanwaltschaft den Erlaß eines Haftbefehls beantragt.

✦

Herr General Guillaumat über die Rheinland-Räumung.

WTB Paris, 22. Sept. Der Oberkommandierende der französischen Besetzungstruppen im Rheinland, General Guillaumat, hat einem Sonderberichterstatter des Journal erklärt:

Wir haben offiziell mit der Räumung der zweiten Besetzungszone begonnen. In Wirklichkeit aber ist noch nichts getan, als daß wir die Kisten vernagelten. Das ist alles. Die phantastischsten Nachrichten sind, wie ich weiß, bereits in Frankreich im Umlauf. Man hat sogar gemeldet, daß Regimenter, die niemals im Rheinland gestanden haben, die Grenze passiert hätten. Einige Quartiermacher sind wohl bereits zurückgereist, aber nur, um die Kasernen für die Aufnahme der Truppen, die Deutschland verlassen sollen, vorzubereiten. Die regulären Abteilungen werden erst in einiger Zeit, und zwar schrittweise, abtransportiert werden. Die Interalliierte Rheinlandkommission wird nach Wiesbaden verlegt werden, sobald man sie dort unterbringen kann. Wiesbaden, in der 3. Zone gelegen, ist vorläufig noch von den Engländern besetzt. Unsre Verwaltungsstellen werden gleichfalls in die 3. Zone verlegt werden. Wenn wir auf die Linie Trier—Mainz—Wiesbaden zurückgegangen sind, wird die französische Fahne in Koblenz heruntergeholt werden. Aber man darf nicht damit rechnen, daß dies vor Ende September geschehen sein wird. Im nächsten Jahr wird die Räumung der 3. Zone erfolgen.

General Guillaumat knüpfte an diese Bemerkung die Worte: „Das Rheinland wird alsdann ermessen, was es an den Besetzungstruppen verliert." — Womit der Herr General zweifelsohne das Richtige getroffen hat. Die Rheinländer werden diesen Verlust jedenfalls nach Gebühr einzuschätzen wissen.

✦

Ausbruch des Krakatau.

Paris, 21. Sept. Nach einer Meldung aus Batavia ist der Vulkan Krakatau erneut in Tätigkeit getreten. Die ganze Insel wird von Erdstößen erschüttert.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

Wie die Frankf. Ztg. aus Heidelberg meldet, wird Reichskanzler Müller seinen Erholungsurlaub auf Bühlerhöher am nächsten Mittwoch abschließen und nach einem kurzen Besuch in Heidelberg die Rückreise nach Berlin antreten. Der Reichskanzler wird an der am 30. September stattfindenden Reichstagssitzung teilnehmen und seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen. Ebenso wie der Reichskanzler, der vollkommen wiederhergestellt ist, wird im Laufe der nächsten Woche auch Reichsminister Dr. Stresemann wieder in Berlin eintreffen. Am 26. September wird das Kabinett vollzählig in Berlin versammelt sein.

Eine Rede des Papstes.

WTB Rom, 23. Sept. In seiner mit Spannung erwarteten gestrigen Rede an die katholischen Männer stattete der Papst den Katholiken seinen Dank für ihre Glückwünsche zu dem großen Ereignis der Lateran-Verträge ab. Katholische Männer, so erklärte der Papst, müßten auch in Zukunft der Kirche ihre Unterstützung und Mitarbeit leihen, damit diese Verträge ihre volle Auswirkung fänden.

Bevor der Papst die Rede hielt, hatte er dem italienischen Botschafter beim Heiligen Stuhl eine sehr lange Audienz gewährt. Auch der päpstliche Nuntius hatte sowohl mit Mussolini wie mit dem Außenminister Grande eine längere Aussprache.

Autounfall Parker Gilberts.

MTB New York, 23. Sept. Auf einer Fahrt in die Parmelberge in Kalifornien überschlug sich das Auto des Reparationsagenten Parker Gilbert. Er erlitt einen Armbruch und zahlreiche Quetschungen.

Weitere sechs Todesopfer der Katastrophen von Klein-Rosseln.

WTB Saarbrücken, 22. Sept. Die Zahl der Todesopfer der beiden Bergwerkskatastrophen von Klein-Rosseln hat sich auf 29 erhöht, da von den Verletzten inzwischen noch sechs ihren Verletzungen erlegen sind.

Brandkatastrophe in einem böhmischen Dorfe.

WTB Strakonitz (Böhmen), 2. Sept. In der benachbarten Gemeinde Sedlo brach in der Nacht vom Freitag zum Samstag ein Feuer aus, dem vier große Gehöfte mit allem Zubehör zum Opfer fielen. Die ganze diesjährige Ernte wurde vernichtet. Der Besitzer des einen Gehöftes kam in den Flammen um. Der Schaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Tagung der Rheinischen Provinzialsynode.

* Neuwied, 23. Sept. Unter der straffen Leitung von Präses D. Wolff-Aachen hat die Provinzialsynode in den beiden letzten Verhandlungstagen rasche Arbeit geleistet. Privatdozent Lic. Dr. Schmidt-Bonn berichtete über den von ihm geleiteten Evangelischen Studentendienst an den rheinischen Universitäten. Der Studentendienst hat vor allem eine persönliche Fühlungnahme mit den Jungakademikern gesucht und diese in regelmäßig zusammenkommenden Kreisen gesammelt. Die Tätigkeitsberichte der innerkirchlichen Ausschüsse ließen einen Blick tun in ein reichflutendes kirchliches Leben der Rheinischen Provinzialkirche.

Die nächsten Zeppelinfahrten.

WTB Hamburg, 21. Sept. Die Hamburg-Amerika-Linie gibt die Einzelheiten über die geplanten nächsten Fahrten des Luftschiffes Graf Zeppelin bekannt. Am 25 oder 26. September wird das Luftschiff zu einer Acht-Stundenfahrt über Schweizer Gebiet aufsteigen, an der 24 Passagiere teilnehmen können. Der Fahrpreis ist vom Luftschiffbau auf 400 RM. festgesetzt worden. Einige Tage später, am 28. oder 29. September, soll eine achtstündige Süddeutschlandfahrt nördlich bis Ulm, zurück über München angetreten werden. Die Zahl der Passagiere beträgt wiederum 24, der Fahrpreis ist ebenfalls der gleiche.

Deutscher Turn- und Sporttag in New York zu Ehren Dr. Eckeners.

WTB New York, 22. Sept. Bei dem deutschen Turn- und Sporttag im Lewisohn-Stadion zu Ehren Dr. Eckeners und zum Gedächtnis Hünefelds wurde Bürgermeister Walker eine Hünefeld-Plakette überreicht. Anwesend war u. a. Generalkonsul von Lewinski. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche deutschamerikanische Sportkreise teil.

Brandstiftung?

WTB Kassel, 23. Sept. In einem Werkstattraum der Raab-Katzenstein-Flugzeugwerk entstand ein Feuer, das bereits erhebliche Ausdehnung angenommen hatte, als die Feuerwehr an der Brandstelle erschien. Es gelang jedoch sehr bald, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten. Die polizeilichen Ermittlungen lassen vermuten, daß Brandstiftung vorliegt.

Hamburg, 22. Sept. Das seit zwei Wochen im Hamburger Fughafen stationierte Parseval-Naatz-Kleinluftschiff PN 28 ist in der Nacht zum Sonntag vom Sturm beschädigt worden.

Nach Alaska aufgestiegen.

WTB New York, 23. Sept. Einer von der Marineradiostation in Seattle aufgefangenen Funkmeldung zufolge ist das Flugzeug „Land der Sowjets" auf der Aleuten-Insel Attu zum Weiterflug nach Dutch Harbor (Alaska) aufgestiegen.

Eine Wendung im Halsmann-Prozeß?

* Wien, 23. Sept. Nach der Unterbrechung der Verhandlung gegen den des Vatermordes angeklagten Philipp Halsmann wurden die Verteidiger zum Chef der Staatsanwaltschaft gebeten, der mit den Anwälten eine lange Unterredung hatte. Ueber den Inhalt der Besprechung wird strenges Stillschweigen gewahrt, doch hörte man, daß das Bild in drei bis vier Tagen eine wesentliche Aenderung erfahren könnte.

Unerwartet traf am Samstag in Mayrhofen eine neue Gerichtskommission ein, bestehend aus Staatsanwalt, Untersuchungsrichter, mehreren Gendarmen und einem Vertreter der Verteidigung. Die Aufgabe dieser Kommission ist unbekannt. Es scheint aber, daß sich in einer neuen Richtung Verdachtsmomente ergeben haben.

Wieder traf bei der Verteidigung ein anonymer Brief ein, dessen Schreiber den wahren Mörder kennen will. Falls ihm Straffreiheit wegen der langen Verheimlichung des Täters zugesichert werde, will der Absender des Briefes den Namen angeben.

200-Millionen-Krach an der Londoner Börse.

Der Zusammenbruch der Hatry-Gruppe, durch welchen eine große Reihe von Aktionären unheimliche Verluste erlitten, steht im Zusammenhang mit den geldlichen Schwierigkeiten im Konzern des Austen Friars Trust Ltd.

Clarence C. Hatry, der verhaftet wurde, stand hinter diesem Konzern. Der ungeheuerliche Kurssturz in Aktien sämtlicher Gründungen Hatrys führte zu der bisher noch nie dagewesenen Maßnahme des Londoner Börsenausschusses, daß mit den gefallenen Aktien bis auf weiters keinerlei Umsätze mehr getätigt werden dürfen. Der Zusammenbruch der Hatry-Gruppe wird wahrscheinlich zu zahlreichen Zahlungseinstellungen führen, sofern die Großbanken nicht eine Stützungsaktion einleiten. Namentlich soll die United Steal Comp. Ltd. in Mitleidenschaft gezogen sein.

WTB London, 21. Sept. Die gerichtliche Verhandlung gegen die vier Finanzleute Hatry, Daniels, Tabor und Dixon, die unter der Beschuldigung verhaftet wurden, sich eine Summe von mehr als 200 000 Pfund Sterling unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verschafft zu haben, ist vom Untersuchungsrichter auf Freitag nächster Woche angesetzt worden. Der Antrag, die Verhafteten gegen Stellung einer Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, wurde abgelehnt. Die Verhaftung Hatrys und seiner Geschäftsfreunde hat das allergrößte Aufsehen erregt. Während der heutigen Verhandlung vor dem Untersuchungsrichter wurde das Gerichtsgebäude von einer großen Menschenmenge belagert.

Das Ende eines Napoleons der Finanzen.

Zur Verhaftung des Photomatonkönigs Clarence Hatry, ein zweiter Löwenstein.

Clarence Hatry war zuletzt der Gründer und Financier der bei ihrem Erscheinen mit Begeisterung begrüßten Photomaton-Gesellschaft, die in kurzer Zeit die ganze Welt mit ihren Erzeugnissen überflutete. Aber nicht allein die Photomaton-Gesellschaft gehörte Hatry, er hat vielmehr in den letzten zwei Jahren eine Unmenge anderer Gesellschaften ins Leben gerufen, die ein Kapital von vielen Millionen Pfund Sterling umfassen.

Er begann seine Karriere als Schreiber einer Londoner Maklerfirma, machte sich als Zwanzigjähriger schon selbständig und kämpfte damals erbittert um seine Zulassung zur Börse. Schon frühzeit machte sich seine Gründerleidenschaft bemerkbar und nicht viel mehr über zwanzig Jahre geworden, rief er eine Gesellschaft zur Ausnützung von Metallabfällen ins Leben, die durch raffinierte Manipulationen bald einen Riesenaufschwung nahm und ihrem Gründer das erste Vermögen einbrachte. Von diesem ersten verdienten Gelde ließ sich Hatry die größte Luxusyacht bauen, die es damals in England gab, und sein Haus, das er in einem der vornehmsten Viertel Londons errichtete, bildete eine Sehenswürdigkeit, um die ihn viele Dollarmillionäre beneiden konnten. Das oberste Stockwerk war zu einer riesigen Schwimmhalle ausgebaut worden, deren Benutzung den Mitgliedern der Londoner guten Gesellschaft jederzeit frei zur Verfügung stand.

Nach dem Zusammenbruch seiner ersten Gründung mußte Hatry alle seine Schätze hergeben, aber bereits nach einem Jahre, als er eine neuerliche Gesellschaft vom Stapel gelassen hatte, war er wieder imstande, sein verlorenes Eigentum zurückzukaufen. Wieder dauerte es nicht lange, da lag der große Spekulant abermals am Boden, und wieder verging nur kurze Zeit, bis er wieder auf der Höhe großer finanzieller Erfolge stand.

Trotz aller katastrophalen Zusammenbrüche, die immer mit dem Namen Hatry verknüpft waren, gelang es dem genialen Spekulanten, der ungeachtet seiner vielen Mißerfolge, seinen alten Weg weiterging, immer wieder neue Geldleute für sich und seine Pläne aufzutreiben und sich dadurch wieder an die Spitze der Londoner Finanz emporzuarbeiten. So entstanden unter Hatrys Patronanz im Jahre 1927 die Vereinigte Automatische Maschinengesellschaft mit 1,2 Millionen Kapital, mit dem gleichen Kapital die Retailed Securities-Gesellschaft, die bekannte Photomaton-Stamm-Gesellschaft mit 1,5 Millionen Pfund Sterling und zwei Finanzierungsgesellschaften mit je fast einer Million Pfund Kapital. Erst vor ganz kurzer Zeit erwarb ein von Hatry geführtes Syndikat einen Mehrheitsanteil an der Stell Industry of Trade Britton für 8 Millionen Pfund.

Nur ein einziges der von Hatry gegründeten Unternehmen hat die letzten Jahre überdauert und zwar der Drapery Trust, der die Kontrolle über eine Reihe großer Londoner Warenhäuser ausübt und „schon" im Jahre 1925 mit einem Kapital von 3,9 Millionen Pfund entstand. So endeten alle Syndikate und Millionen-Unternehmungen Clarence Hatrys mit einem katastrophalen Fiasko, und immer gelang es dem geriebenen und mit allen Wassern gewaschenen Groß-Spekulanten, gerichtlichen Auseinandersetzungen zu entgehen. Aber der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Dieses Mal ging es Clarence Hatry an den Kragen. Er wurde von allen seinen Freunden und Bekannten verlassen, konnte sich keinen Kredit mehr beschaffen und wird sich nun, wahrscheinlich das erste Mal in seinem Leben, vor dem Gericht zu verantworten haben.

Ein Napoleon der Finanzen hat sein St. Helena gefunden!

Hindenburg an den Reichsverband der deutschen Industrie.

* Düsseldorf, 21. Sept. Vor Abschluß der Düsseldorfer Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie verlas Geheimrat Dr. Duisberg ein vom Reichspräsidenten eingegangenes Telegramm, das nachstehenden Wortlaut hat:

„Den zur Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie versammelten Industrievertretern danke ich für die freundlichen Grüße, die ich mit herzlichen Wünschen erwidere, daß Ihre Tagung und Ihre Arbeit dem Wiederaufbau der deutschen Industrie und der Einigung unseres Volkes in seinem Kampf um die Zukunft förderlich sein möge.

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Verschüttet.

WTB Paris, 23. Sept. In einem Steinbruch bei Batenois im Departement Oise sind durch herabstürzende Erdmassen sechs Arbeiter verschüttet worden. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Unglück bei einem Automobilrennen.

Minevla (New York), 23. Sept. Bei einem Automobilrennen wurde der Wagen des Rennfahrers Robinson aus Daytona in einer Kurve herausgeschleudert. Robinson wurde schwer verletzt. Wenige Minuten darauf sauste ein anderer Rennwagen in die Zuschauermenge und verletzte zehn Personen, darunter eine Frau und vier Kinder.

Starkstrom-Unglücke.

Vater und Sohn vom Starkstrom getötet.

WTB Tuttlingen, 21. 9. In Hausen ob Verena wollte bei einem Sturm ein junger Mann einen Fensterladen schließen und wurde dabei, als er die Dachrinne berührte, vom Starkstrom erfaßt und getötet. Der Vater faßte den Sohn an und wurde ebenfalls getötet.

Neun Arbeiter vom Starkstrom getroffen.

WTB Schivelbein, 21. Sept. Heute früh kurz nach 10 Uhr kamen neun Arbeiter, die mit dem Aufrichten von Masten beschäftigt waren, dem Hochspannungsdraht der Ueberlandleitung zu nahe und wurden sämtlich vom Schlag getroffen. Die Wiederbelebungsversuche hatten bei sechs Arbeitern Erfolg. **Ein Arbeiter war sofort tot, zwei liegen schwer verletzt im Krankenhaus.**

Der Irak kein Mandatsgebiet mehr?

Angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus den nationalen Ansprüchen König Faisals und der mesopotamischen Stämme für England bei der Verwaltung des Irak-Mandats ergeben, will nach Bagdader Meldung die britische

Regierung auf eine weitere Ausübung des Irak-Mandats verzichten. Die Labour-Regierung soll bereits König Faisal zugesichert haben, daß sie die Aufnahme des Iraks in den Völkerbund befürworten werde.

Zwei Studenten abgestürzt.

Innsbruck, 21. Sept. Die beiden Studenten Heinrich Radesti und Otto Mondstein aus Düsseldorf bestiegen in der Rosengartengruppe (vom Fassatale aus) den schwierigen Gardecciaturm. Niemand war Zeuge des Unglücks, die beiden müssen aber ausgeglitten sein. Das Seil hielt sie, aber es war ihnen nicht möglich, wieder festen Fuß in den Felsen zu fassen, und sie hingen frei in der Luft. Ihre Hilferufe wurden gehört, es nahte sich ihnen auch schon eine kleine Gruppe von Bergsteigern mit Führern. Als diese aber das Rettungswerk beginnen wollten, riß das Seil entzwei — wahrscheinlich infolge der allzu langen Reibung —, und beide Kletterer stürzten in die Tiefe. Ihre Leichen hat man noch nicht gefunden.

Ausfuhrüberschuß im deutschen Außenhandel.

WTB Berlin, 21. Sept. Im August beträgt die Einfuhr im reinen Warenverkehr 1074 und die Ausfuhr einschließlich der Reparationslieferungen 1191 Millionen Reichsmark. Somit ergibt sich ein **Ausfuhrüberschuß von 117** gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 130 Millionen Reichsmark im Juli. Die Reparationslieferungen belaufen sich auf 67 gegen 69 Millionen Reichsmark im Juli. Die Einfuhr ist gegenüber Juli um 156 Millionen Reichsmark zurückgegangen, was einesteils darauf beruht, daß die Julieinfuhr bekanntlich durch die Zollabrechnungen im Niederlageverkehr beträchtlich erhöht war, andernteils aber auch im August die Einfuhr von Getreide, Pelzwaren, Leder und Automobilen wesentlich abgenommen hat. Die **Ausfuhr ist gegenüber dem Juli um 91 Millionen Reichsmark gestiegen.** An der über dieser saisonbedingten Mehrausfuhr sind hauptsächlich Düngemittel, Steinkohlen, Textilwaren, Maschinen, Spielwaren, chemischen und elektrotechnische Erzeugnisse beteiligt.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Maria Stuart, Trauerspiel von Friedrich von Schiller. Als vor einigen Jahren Richard Ulrich den Faust so würdig inszenierte, hatte man alle Ursache, überrascht zu sein. Und nun ist es wieder ein Herr vom Lustspiel, der eine ernste, von Walter v. Wecus bühnenbildnerisch gut behandelte Sache vorzüglich verwaltet. Aber das Lob für Ludwig Barg muß darum noch höher klingen, weil er aus der Schillerschen Deklamation, Maria Stuart zubenannt, eine erträgliche, ja eine vorzügliche Aufführung machte, da er alles Deklamatorische dämpfte und dadurch der mangelhaft gestalteten Dichtung zu Echtheit und Glaubwürdigkeit verhalf, sofern ein solcher Dienst diesem deklamierten Trauerspiel überhaupt geleistet werden kann. Natürlich konnten die Monologe, in denen die Personen des Stückes sich erklären, nicht unterschlagen werden, aber weil auch in einem Schauspiel, und zumal in einem klassischen, der Ton die Musik macht, bedeutete es schon viel, daß ein sozusagen sachlicher Darstellungsrhythmus eingehalten wurde, der hochverstiegenem Schönreden keinen Raum ließ. Und weil dem Regisseur kein Darsteller abwegig wurde, kam ein Einklang zustande, in dem das Gestaltete, sofern es überhaupt vorhanden, vollste Auswirkung erfuhr. Das größte Darstellungsverdienst gebührt dabei Eleonore Schjelderup, die auch nicht einen Augenblick mit einer unglücklichen Theaterkönigin zu rühren gedachte, sondern Maria Stuart auffüllte mit echt weiblichem Gefühl. Sie ist innig und zart, diese Maria, und sie ist auch von leidenschaftlichem Blute, um auflodern zu können. Nur sollte bei ihrem Abschied von der Welt die Verklärtheit aus tieferer Inwendigkeit erstrahlen. Leider stand dieser Maria keine entsprechende Elisabeth gegenüber. Aber es ist Hilma Schlüter nicht gegeben, ein machtgieriges, heuchlerisches und hassendes Weib zu sein. Sie hatte eben den peinlichen Auftrag, statt einer anderen, aber nicht vorhandenen Schauspielerin zu spielen. Um die Großschatzmeisterbesetzung stand es dagegen sehr gut, wie Albert Fischer bewies, der den Burleigh zu einem Staatsmanne von hartem Pflichtbewußtsein groß hinaufspielte. Auch Mortimer war bestens versorgt, denn Franz Jarald zeigte keinerlei Neigung, sich als Schillerscher Theaterheld zu gebärden. Bei Heinz Lorscheidt könnte sich freilich die Frage erheben, ob man ihm den geschmeidigen, ränkevollen Leicester glauben kann. Durchaus überzeugen aber Herbert Sebalds alter und gütiger Shrewsbury, Herbert Dreyers kalter, aber nicht ungerechter Paulet und Josef Müllers warmherziger Melvil. Daß Eva Wiebach als Maria Stuarts Amme von echtester Empfindung ist, versteht sich von selbst.

Neues Operettentheater.

—m— Friederike, Singspiel von Ludwig Herzer und Fritz Löhner. Musik von Franz Lehár. Seit dem „Dreimäderlshaus" hat es nicht eine solche Erregung gegeben im Kreise der Gebildeten. Goethe auf der Operettenbühne?! Unvorstellbar! Selbst Lehár soll ernstliche Bedenken gehabt haben, als ihm die oben Genannten das Buch, das sie aus „Wahrheit und Dichtung" (Buch 10 und 11) und anderen „Quellen" mit den dem Schriftsteller seit Lessing eingeräumten „poetischen Lizenzen" gefertigt, überreichten. Allein mit unwiderstehlicher Gewalt, so erzählt er selbst, zog ihn der Stoff an, nachdem er erst Kenntnis genommen von dieser man darf schon sagen, geschickt aufgemachten Geschichte von der Liebe des jungen Goethe zu der Sesenheimer Pfarrerstochter Friederike Brion. Geschickt freilich nur im Sinne der erfolggesegneten „Alt-Heidelberg-Technik". Aber immerhin, das leichtgerührte Operettenpublikum sieht einen 22jährigen Goethe, der in der Glut seines jugendlichen Liebesüberschwanges kein höheres Ziel kennt, als Friederike, das liebliche Elsässer Landkind, heimzuführen, sieht eine Friederike, die durch Freund Weyland zu einem schier überweiblichen Verzicht gedrängt wird, der dem hoffnungsvollen Musensohn — man staune — den direkten Weg von Sesenheim nach dem Hof des Weimarer Großherzogs Karl August frei macht. So steht denn am Schluß des zweiten Aktes das übliche katastrophale Mißverständnis: Das Davonstürmen eines sich entäuscht dünkenden jungen Brausekopfes und ein schmerzdurchzucktes, ob seiner Liebe und seines Heroismus brechendes Mädchenherz. Kaum wird sich der gerührte Zuschauer bewußt, daß das alles in Wirklichkeit doch so ganz anders war. Auch wird er im Wirbel der Ereignisse kaum bemerken, wo Goethes, aus dem Jubel seines liebenden Herzens geborene Lyrismen von dem sanften Gesäusel routinierter Dichtelei erfahrener Textverfasser abgelöst wird.

Es liegt auf der Hand, daß hier kein Stoff für eine Operette vorliegt. Darum haben ihm die Beteiligten auch verschämt den Titel „Singspiel" verliehen, und, was das Ausschlaggebende ist, Lehár, der Beste wohl unter den heutigen Vertretern der leichteren Muse, hat sich in anerkennenswerter Weise bemüht, die dadurch gezogenen Grenzen nicht zu überschreiten. Nur zweimal operettelt es bedenklich: Bei dem Elsässer Tanz im ersten und dem Pfälzer im dritten Akt. Auch der eigentliche Schlager fehlt, wenn man nicht das „Heideröslein" und „Mädchen, mein Mädchen" dafür nehmen will. „Warum hast du mich wachgeküßt" reicht stark in das Gebiet des Sentimentalen hinein und findet in rhythmischer und melodischer Abwandlung interessante leitmotivische Verwendung, wie überhaupt in Lehár angesichts des ihn fesselnden Stoffes seine alte Liebe zur ernsteren Schwester seiner notgedrungenen Auserkorenen wieder erwacht ist. Diese Hinneigung zum Opernstil zeigt sich in der aparten Instrumentierung und Flüssigkeit der Stimmführung ebenso wie in der Gewähltheit der Melodik, wenn auch der Quell der Erfindung nicht mehr so hell sprudelt wie ehedem.

Adalbert Steffter hatte bei der Besetzung der Rollen, die eine ganze Reihe neuer Namen auf den Zettel brachte, insbesondere mit den beiden Trägern der Haupthandlung, eine glückliche Hand. Betty Hemmerle darf man mit Vergnügen attestieren, daß sie ihre Rolle als Friederike nicht spielte, sondern von Grund auf erlebte. Die aufkeimende, unschuldsvolle Zuneigung zum Geliebten, Hoffnung, Freude, Jubel und Verhaltenheit herzbrechenden Schmerzes, alles das wirkte wahr unnd echt und ließ kleine Mängel der Technik unwesentlich erscheinen. Und mit ähnlicher Wirkung stellte Walter Kochner den jungen und im letzten Akt den mit knapp 30 Jahren (!) zum Geheimrat gewordenen Dichterfürsten kraftvoll und glaubhaft auf die Bühne. Nur sollte er sich hüten, den vergötterten Tauber in einigen seiner „beliebten" Mätzchen zu kopieren. Nicht alles, was ein Stimmkrösus einem unkritischen Publikum bieten zu können glaubt, hat Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Sehr fesch und urwüchsig gab Ria Urban Friederikens ältere Schwester Salomea, überzeugend Erich Heinrich in der ihm angedichteten Rolle eines Schicksalslenkers ihren Bräutigam und späteren Gatten Weyland, humorvoll Gerhard Marion den von den Librettisten sehr zu Unrecht arg vertrottelt gezeichneten Dichter Lenz, gütig und verstehend Emil Aman den alten Pfarrer Johann Jakob Brion, etwas robust in ihrer unverborgenen Herrsch- und Eigensucht Mieze Reidhard seine Gattin Magdalena. Da auch die Vertreter der kleineren Rollen und die gesamte Komparserie sich auf dem Niveau des von Steffter szenisch und von Kapellmeister Otto Besag musikalisch mit sicherem Stilgefühl geleiteten Spiels hielten, so gab es bei gänzlich ausverkauftem Hause einen unbestrittenen, durch manche Wiederholung einzelner Nummern gekennzeichneten Erfolg.

Als ein nicht zu unterschätzender Faktor wirkte dabei auch die Sorgfalt, die man dem dekorativen Rahmen hatte angedeihen lassen. Der frühlingsbunte Garten des Sesenheimer Pfarrhauses wie auch der in den Stilformen der Zeit gehaltene Straßburger Salon entsprach durchaus den Erwartungen, die vor dem neuen, tiefblauen Samtvorhang in dem nunmehr durch die aparte Farbtönung der Wände und die dezente und geschmackvolle Anordnung der Beleuchtung zu einem vornehm behaglichen Aufenthalt gewordenen Theaterraum entstanden waren. Man kann nur wünschen, daß auf Grund der nunmehr bestimmt vorhandenen größeren Anziehungskraft des Hauses die Besitzerin Veranlassung nehmen möchte, durch Ueberdachung des Hofraumes dem Publikum auch einen angemessenen Aufenthalt während der Pausen und einen regen- und frostfreien Zugang zu den Erfrischungsräumen zu schaffen.

Stadttheater.

Am Dienstag findet die Erstaufführung von Georg Büchners Komödie „Leonce und Lena" statt. Es sind in Hauptrollen beschäftigt die Herren: Dreyer, Ivers, Jarald (Leonce), Sebald und Frau Elisabeth Schroeder in der weiblichen Titelrolle. — Anschließend an „Leonce und Lena" wird Björnsons „Die Neuvermählten" gegeben. Die Damen Felten, Knaack und Petri sowie Herr Ivers sind hier in führenden Rollen tätig. Regie und Bühnenbild zu Büchners Werk liegen bei Curt Herwig, während die Inszenierung zu Björnsons Spiel von Ludwig Barg stammt.

Weich und mollig
schlafen Sie in Betten
von **Betten-Trimborn**
Bonn, Gudenaugasse 12—14.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag nachmittag ½2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Bauer

Obermaler a. D.

nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Hanau a. Main, den 21. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet statt morgen Dienstag den 24. Sept., nachmittags ½2 Uhr, vom Trauerhause Giergasse 3 nach dem Alten Friedhofe. Die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens ½9 Uhr, in der Remigiuskirche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh.
Denkt was ich gelitten habe,
Eure Liebe deckt mich zu!

Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Samstag morgen 4½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Wilhelm Pelzer

nach kurzem Leiden und einem Leben voller Aufopferung und Liebe für die Seinen, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb im 51. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Wwe. Wilh. Pelzer
Elisabeth geb. Eckelt
Maria Pelzer
Else Pelzer.

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag 24. 9. 29, vormittags 8½ Uhr, in der Marienkirche statt. Die Beerdigung findet am selben Tage, nachm. ½2 Uhr, vom Trauerhause Dorotheenstr. 23 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag abend verschied unerwartet in Hellenthal (Eifel), wo sie zur Erholung weilte, unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Jüngst

infolge eines Herzschlages im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen:

Joh. Jüngst, Pfarrer i. R.

Bonn (Argelanderstraße 104), Stettin, Rheinbach, Dundee (Schottland), Clausthal, den 23. September 1929.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 24. Sept. um 11 Uhr in der Kessenicher Kapelle statt. Anschließend die Beerdigung auf dem Kessenicher Friedhof.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Casimir Weber
Eleonore Weber
geb. Weyer

Vermählte

Vilich, Ledenhof — Rittergut Vockrath Holzheim b. Neuß

Neuß, den 24. September 1929
Bürgergesellschaft.

Hermann Marschall
Thea Marschall
geb. Threbank

Vermählte.

Bonn Lisztstr. 17 — Schwerin i. Meckl. Kaiser Wilhelmstr. 15.

24. September 1929.

Zurück

Frau Dr. Berger v. Lieben

Aerztin. Poppelsdorfer Allee 15.

Sie sparen

wenn Sie Ihre

Winter-Kleider chemisch reinigen oder färben lassen.

Abgetragene und ausgeblichene Kleider und Stoffe aller Art erhalten in den meisten Fällen durch ein Umfärben in blau oder besser in schwarz wieder ein gutes Aussehen und können noch lange getragen werden.

C. Roeseler

Herren-Anzüge

werden in 3 Tagen chemisch gereinigt.

Am Hof 5. Telefon 4341; Bahnhofstraße 56 (Hansa-Eck) Telefon 4341; Sternstraße 57, Telefon 4341. Koblenzerstraße 258, Telefon 4341; Brückenstr. 19; Kölnstr. 93.

Verein ehem. 84ger Bonn

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

Wilhelm Pelzer

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Sept., nachm. 1½ Uhr, vom Sterbehause Dorotheenstraße 23 aus. Die Kameraden werden gebeten, sich vollzählig einzufinden, um dem treuen Kameraden das letzte Geleit zu geben.

1) Der Vorstand.

Buick

15/74. Luxusinnenst., fabrikneu, gegen Zahlungserl. oder als Hypothek zu verkaufen.

2) Telefon 2618 Bonn.

Dipl.-Schreibtisch

mittl. Größe, zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote u. Z. 19824 an die Expedition. (1

Kaufmännische Privatschule

von Dipl.-Handelslehrer Philipp Hahn, Bonn.

Neue Lehrgänge beginnen Anfang Oktober

Schüler-Aufnahme jetzt täglich

31 Poppelsdorfer Allee 31.

Hausfrauen-Abteilung des Kath. Dtsch. Frauenbundes.

Dienstag, den 24. September
Besichtigung der Nährmittelfabrik Kessler-Beuel und der Dahlien-Kulturen Werner-Beuel.
Nachher Kaffeerast am Rhein.
Abfahrt elektr. Bahn Linie 2 Kaiserplatz ½3 Uhr.
Aussteigen Beuel Unterführung.

Wollen Sie Reparaturen an Ihren
Rolladen und Jalousien
wirklich preiswert u. fachmännisch ausgeführt haben,
so rufen Sie **2804** an.

Joh. Lessenich, Bonn, Tempelstrasse 9.
Alle Neuanlagen — Ia Referenzen.

Das Kind gedeiht – die Mutter lacht,
Köstritzer Schwarzbier hat's gemacht.

Spedition und Lagerung Joh. Kimmel

Bonn-Rheindorf, Herpenstraße 2.
Telefon Bonn 6059, Köln 22 52 92

Täglich zwei Fahrten nach Köln.

Transporte nach allen Richtungen werden prompt ausgeführt.

Von der Reise zurück:

Frau Ag. Gysser

Dentistin (1

Beuel, Kaiserstraße 21.

Büssgen reinigt färbt alles

Wenzelgasse 54, Meckenheimer Straße 39, Telefon 2332. Fabrik-Annahme Rosental 22.

Rudeng reinigt färbt alles

Brückenstr. 25a, Lessingstr. 58
Telefon 7241.

Abholen und Zustellen durch eigenes Lieferauto.

Betten
Matratzen
Bettwaren

empfiehlt billigst

J. Hagedorn
Kölnstraße 1a.

---

20 gebrauchte Fahrräder
für
Herren und Damen
sowie
2 Kinderfahrräder

und 1 Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. (1

Rhein. Motor- u. Fahrradhaus
Ludw. Schulz
Hundsgasse 42 Telefon 5990.

Der Weg
zur
Möbelfabrik Plenter
Bonner-Talweg 176
lohnt sich.

Verkauf direkt an Private. Kein Laden. 2000 qm Fabrik- und Ausstellungshallen.

Hansa-Lloyd

Viersitzer, fahrbereit, elektr. L. u. Anlasser, gut bereift, Lederpolster, z. Pr. von 350 M zu verkaufen od. geg. Hanomag zu vertauschen. (1
Café Central, Ahrweiler.

Klavier

(Spaethe, kreuzsaitig), f. schönes Instrum., noch wenig gebraucht, schwarz poliert, das. sehr schöner Mah.-Bücherschr. umzugshalber abzugeben.
1) Schumannstraße 26.

---

2 antike Eck-Glasschränke

zu verkaufen, L. Hildener, Heimerzheim, Bez. Köln. (4

Fast neuer 2flammiger
Gasherd
3fl. Gaskronleuchter, Bücherregal etc. f. bill. zu verkauf. 1–5 Uhr. Kurfürstenstr. 45, 2. E. (1

Billig zu verkaufen:

Schlafzimmer, Küche, w. Herd, 2 Kleiderschränke,
Marstraße 41, 2. Eta.

Frau Klein
Doetschstraße 5

Zahle hohe Preise für getrag. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt.

Kaufe guterhalt. **Klavier**

Preisoff. u. S. 202 a. d. Exp.

Getrag. Kleider

aller Art, kauft zu hoh. Preisen Fr. Nußbaum, Engeltalstr. 26.

Wenig gebrauchte
Büro-Einrichtung

mögl. mit Geldschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. B. C. 5 an die Expedition. (1

Suche Klavier

Schlafzimm., Küche, w. Herd u. dess. Ofen. Preisoff. unter W. 17 an die Exped. (4

Kinderklappstuhl

u. email. Ofen zu kaufen gef. Off. u. K. S. 37 Exped. (1

Aus Privathaus

1 Büfett, Auszieht., 6 Stühle zu kaufen gesucht. Offerten u. W. St. 36 an die Exped. (1

Schiebetor

3,20:2,80 Mtr. zu kaufen ges. Geislar, Bonngasse 34, Telefon 5747. (2

Kleiderschrank

und Waschtisch in Eiche oder weiß gestrichen, gut erhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. L. R. 101 a. d. Exp. (1

Guterh. Kinderbett

zu kaufen gesucht. Offerten u. J. M. 9 an die Exped. (3

Suche Klavier

Schlafzimmer, Küche, weiß. Herd, Sofa, Teppich. Preis-Off. u. V. 47 a. d. Exp. (1

150-300 Ltr. Vollmilch

nach Station Bonn gesucht. Off. u. D. L. 434 Exped. (3

Wann geht Möbelwagen Bonn – Berlin

z. Beipacken eines Zimmers? Frau Oberbergrat Adams Honnef. (1

Sofas – Matratzen

werd. bill. u. gut aufgearb. Sofas, Chaiselongues auf Teilz. Polstermstr. Giergasse 24

HERBST Stoffe

in Wolle

Crepe Caid reine Wolle, das beliebte Modegewebe, in vielen modernen Farben	Meter 4.50 2.90	**2.25**
Foulé-Schotten in aparter Ausmusterung ca. 100 cm breit	Meter 4.50	**2.90**
Neue Mantelstoffe der mod. englische Geschmack, in größter Auswahl, ca. 140 cm breit	Meter 10.50 8.90 6.90 5.90	**4.50**
Mantel-Ottomane in marine und schwarz, nur beste Qualitäten, reine Wolle, ca. 140 cm breit	Meter 10.50 8.90	**6.90**

in Seide

Waschsamt ca. 70 cm breit, in größter moderner Farb-Auswahl	Meter 2.50 1.95	**1.65**
Veloutine reine Wolle mit Seide, unsere bekannt guten Qualitäten, ca. 100 cm breit	Meter 8.90 7.50 6.50 5.50	**4.90**
Moiré die große Mode in modernen Farben	Meter 9.75	**6.90**
Crepe Satin reine Seide, besonders hochwertige Ware, ca. 100 cm breit	Meter 8.90	**7.90**

gut und preiswert

bei GESCHW. CAHN BONN

Größte Leihbibliothek
Bonner Bücher- u. Lesehalle
Quantiusstraße 5.

Hervorrag. Neuanschaffungen. Leihgebühr für den neuen Band monatlich 25 Pfg., ältere Bände 20 Pfg. Vormerken 10 Pfg.
E. Zahn: Tochter Dodais; F. Westkirch: Der Todfeind; U. Sinclair: Boston; D. Menschkowski: Napoleon; J. London: Siwash; M. Barthel: Spiel mit der Puppe; J. Wassermann: Renate Fuchs; M. Diers: Der Gauner. (1

Leihbibliothek

Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch, Ständ. Eingang v. Neuheiten. 12

Wer seine Uhr

gut und billig repariert haben will wende sich an

H. Esser, Uhrmacher

Bonn, Kölnstraße 27a, am Stiftsplatz.

– Preisangabe sofort. –

Tüchtige erfahr. Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen all. Dam.- u. Kindergarderob. auch Mäntel auß. d. Hause. Off. u. F. 93 an d. Exp.

Damenschneiderin

auch perfekt in Wäsche und Kindergarderobe, sucht noch einige Kunden für ins Haus. Off. u. K. D. 346 Exped. (1

Friseuse

gute Arbeiterin, sucht Kunden außer dem Hause. In Maniküre, Pedikure, Massage. Off. u. W. O. 26 an die Exped.

Woll. Sie stets saub. gebügelte
Wäsche
anziehen, so geben Sie heute noch Ihre Adresse an unter „Bügeln 12" an die Exped. (1

Möbel-Lastzug

fährt Ende ds. Mts. Strecke Wiesbaden – Bonn. Rücklad. ab Bonn oder sonst. Zwischenplätzen gesucht. Möbeltransport A. W. Wagner, Wiesbaden. Telefon 22 767. (1

1½–2 Tonnen-
Schnelllieferwagen
fährt Stadt- u. Fernf. billig. H. Herschel. Telefon 2736.

Suche Kind

in gute Pflege aufs Land. Offerten u. M. K. 12 postlag. Heimerzheim Kr. Rheinbach. (3

Guter Ziehhund

zu verkaufen. Näheres (3
Dransdorf, Roisdorferweg 3.

Dipl. Gesangspädagogin erteilt Unterricht

von Anfang bis künstl. Reife. Offerten unter G. S. 27 an die Expedition. (1

Heirat wünsch. viele verm. Damen, reiche Ausländerinnen, viele Einheirat. Herren, auch ohne Vermögen Auskunft sofort. Stabrey, Berlin, Stolpischestraße 48.

Gedankenaustausch
zwecks Heirat

wünscht sich bisher zurückhalt. best. Fräulein, 31 J., kath., von angen. Aeußern, häuslich u. m. gut. Ruf, mit Herrn im Alter von 35–45 J., in guter Pos. u. m. guter Herzensbild. Gefl. ernstgem. Zuschr. unt. A. K. 485 an die Exp. erb. (1

Pens. Handwerker, 65 Jahre, mit Barvermögen, sucht solide unabh. Person, katholisch

zwecks Heirat.

Off. u. F. M. 90 Exp. (4

Alleinsteh. geb. Frl., Ende 30er J., angen. Aeuß., heiteres Gemüt, mit schöner Wäscheaussteuer, wünscht pass. Herrn kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Off. u. H. M. 3006 Exped. (1

Kath. Fräulein, 30 J. alt, blond, sehr häuslich, wünscht Bekanntschaft mit solid., charaktervoll. Handwerker zwecks

späterer Heirat.

Nur ernstgem. Offerten (anonym zwecklos) unter S. 183 an die Agentur des General-Anzeigers in Siegburg.

Herr, 36 J., kath., große hübsche Ersch., mit eig. Haus u. guter Existenz, wünscht mit Dame bekannt zu werden

zwecks Heirat.

Näh. Ang. u. D. Z. 19 Exp.

Gesp. 8j. Rappen

mit 1- u. 2sp. Gesch., mehrere Plateaus sowie leichter Kastenwagen, auch einzeln, preisw. zu verkaufen. (2
Godesberger Mineralbrunnen Bad Godesberg, Brunnen-Allee 33, Telefon 322. (2

Leichtes Rassepferd

für alle Arbeit geeignet, besonders für Geschäftswagen, billig zu verkaufen. (2
Cardorf Nr. 15.

Zuverl. jg. Ackerpferd

für jeden Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
Miel 42. Post Odendorf.

---

3 Zuchtböcke

1 Jungbock und 2 einjährige, sucht zu kaufen Ziegenzuchtverein Bornheim, Mühlenstraße 21. (3

Schöner Zuchtbock

zu verkaufen. (2
Sechtem, Grenzgasse 1.

Junger kräft. Ziehhund

preiswert zu verkaufen. Näh. Schw.-Rheindorf, Gensem 16.

Zuverl. jg. Ackerpferd

für jeden Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
Miel 42. Post Odendorf.

Leghorn

u. Junghennen sonst. gut. Legerass. Preisl. frei. Geflügelhof i. Mergentheim E16

Kaninchen

kauft Ladwig, Rheindorferstraße 87.

---

200 Mk. Belohnung

oder entsprechende Teilsumme sichere ich demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung der durch Einbruch in mein Schaufenster Remigiusstraße, Ecke Mauspfad, entwendeten Anzüge und Mäntel verhilft.

Kaufhaus Blömer.

Brillantbrosche verloren

auf der Kronprinzenstraße. Gegen Belohnung abzugeben Kronprinzenstr. 12, I. (1

Warnung.

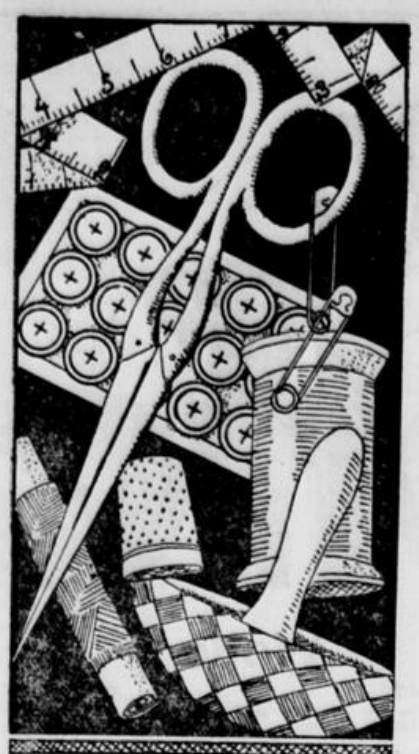
Warne hiermit jeden, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts hafte. Emil Blanheim, Bonn, Paulstraße 23. (1

Eröffnung der 95. Wanderausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.

* Aachen, 21. Sept. Die 95. Wanderausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurde am Samstag um 11 Uhr im Vorführungsring der Ausstellung eröffnet. Nach einem Musikvortrag begrüßte der Präsident des Vereins die Gäste. Er bezeichnete es als das bedeutendste Problem der nächsten Zukunftsarbeit, durch eigene Ernährung des deutschen Volkes der politischen Freiheit die wirtschaftliche Freiheit zur Seite zu stellen. Die rheinische Landwirtschaft wird den Weg dazu unter der Führung des landwirtschaftlichen Vereins trotz aller Hemmnisse beschreiten und erbittet dazu von Volk und Führer ein größeres Verständnis und größere Rücksichtnahme auf die Interessen bodenständigen Bauerntums. Dieses Verständnis größeren Kreisen des Volkes zu vermitteln und die Liebe zur heimatlichen Scholle zu beleben und zu vertiefen, ist das weitgesteckte Ziel der Ausstellung. — Im Namen der Stadt Aachen hieß der erste Beigeordnete Bürgermeister Servais den landwirtschaftlichen Verein, die ihm befreundeten Organisationen und die Beteiligten an der Ausstellung willkommen. Einen besonderen Gruß entbot er den Gästen aus Eupen und Malmedy und aus dem benachbarten und befreundeten Limburg. Er sprach dem landwirtschaftlichen Verein den Dank der Stadt für die Wahl Aachens aus, mit der der Verein seine Verbundenheit mit dem noch besetzten Grenzgebiet bekunde.

„Land der Sowjets" bei den Aleuten gesichtet.

WTB Seattle, 21. Sept. Die Marinefunkstation Bremertonwash fing eine Nachricht auf, wonach das russische Flugzeug „Land der Sowjets" auf der Höhe von Attu, der westlichsten Insel der Aleutengruppe, gesichtet worden ist.



Billige

Kurzwaren

nur

10 Pfg.

- 4 Stück Baumwollitwist
- 4 Stück Leinenzwirn
- 1 Rolle 4fach Nähgarn, 200 m
- 1 Rolle Reihgarn, 20 g
- 5 Spulen Knopflochseide schwarz
- 5 Spulen Glanzstopftwist
- 4 Dtzd. Hosenknöpfe
- 3 m Gummilitze, weiß
- 10-m-Rolle Nahtband
- 3 Stück Halbleinenband
- 3 Paar Schuhriemen, 100 cm lang
- 1 Paar Wäscheträger Kunstseide, mit Gummizug
- Gummiband, Abschnitt 70 cm
- 1 Metermaß

HETZ LEONHARD AKTIEN-GES.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in:
Tapeten
Linoleum
Wandstoffen
Goldleisten
Cocosläufern
Haargarnläufern
zu spottbilligen Preisen.
Für Neubauten große Ersparnis an Baukosten.

Peter Nachtsheim G. m. b. H.
Bonn, Kaiserstraße 4.

Zweitürige Ford-Limousine

allerneuestes Modell (21), einhalb Jahr gelaufen, wegen Anschaffung eines Ford-Cabriolets preiswert abzugeben.
Offerten unter F. R. 492 an die Expedition.

Maler- u. Anstreicherarbeiten

führt bill. aus bei Verwendung nur bester Materialien
Fritz Mählmann, Malermeister
Bonn, Paulstraße 20, Telefon 4863.

Möbel!

Elegante und einfache Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Ausziehtische, Stühle, Flurständer u. andere Möbel bill. zu verkaufen,
Josefstraße 42.

Oelgemälde

v. jg. Künstler w. Atelierräum. zu verk., Koblenzerstr. 64, Pt.

Fahrrad-Lampen

Carbid, Ia v. 2.50 Mk. an elektr., Ia v. 9.00 Mk. an konkurrenzlos billig, da kein Laden. (3
Fahrrad-Markt
Kaiserstr. 7. Tel. 4602
Gelegenheitskäufe neuer u. gebraucht. Fahrräder.
Reparaturen. Zubehör.

Herde! Möbel!

6 Herde, 8 Sofas, Kleiderschränke, Betten, Diplomat m. Sessel, Bücherschrank, Sekretär, Ausziehtische, Nußb.-Büfett, Spiegel, Chaiselongue, Kleinmöbel usw. bill. zu verkaufen.
Kuchem, 16 Annagraben 16.
Achten Sie auf geldes Haus mit Flagge.

Eleg. Pelz-Mantel

nur Mk. 195.–
Pelzhaus Drees
Bonn, Kaiserplatz 16.

Für Schuhreparaturen

Schärfstücke
pro Pfd. 40 Pfg.
Joh. Tenten, Sterntorbrücke 7.

5 gute Teppiche

dopp. eich. Schlafzimmer
Büfett, Bücherschrank verkauft billig Kaiserplatz 17.

Stoffe für den Herbst

Mantelstoffe

Mantelstoffe 140 cm breit, engl. gemust. Dessins Mtr. 6.80 5.80 — **3.90**

Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle, feine gemusterte Flauschware Mtr. 9.80 8.80 — **7.80**

Mantelstoffe 140 cm br., reine Wolle, Duveline in mod. bräunlichen Farben Mtr. 14.50 12.80 — **10.80**

Mantelstoffe 140 cm breit, Crepe-Georgette-Gewebe mit geraubter Abseite, reine Wolle in schwarz u. marine Mtr. 14.80 — **11.80**

Ottoman-Mantelstoffe 130–140 cm br., reine Wolle, schwarz u. marine mit geraubter Abseite Mtr. 12.80 10.80 8.80 — **6.80**

Damassé 80 cm breit, für Mantelfutter, eleg. Kunstseide . . . . . Mtr. 2.75 1.95 — **1.25**

Jackenfutter 140 cm br., reine Kunstseide mit kl. Webfehlern . . . . . Mtr. — **2.95**

Kleiderstoffe

Crepe-Caid reine Wolle, in allen Farben Mtr. — **2.25**

Popeline 95–100 cm br., reine Wolle, in allen Modefarben Mtr. 4.25 3.90 — **2.90**

Crepe-Caid reine Wolle, 130 cm br., eleg. Qualität, in allen Modefarben Mtr. 6.80 5.80 — **4.80**

Woll-Crepe de chine
Woll-Veloutine
Woll-Crepe-Georgette 130 cm breit, reine Wolle in allen Modefarben . . . Mtr. 9.80 7.80 6.80 — **5.80**

Woll-Rips 130 cm br., reine Wolle, in allen Modefarben Mtr. 8.80 6.80 — **4.80**

Kleiderstoffe

Tweeds 100 cm br., für Composées, gemustert mit passendem Uni, reine Wolle . . . . . Mtr. — **4.95**

Wollstoffe reine Wolle mit Kunstseide, Herbst-Neuheiten für Composées, gemust. mit passendem Uni . . Mtr. 4.50 3.90 — **2.90**

Schotten die große Mode, reine Wolle, ganz aparte Neuheiten . . . Mtr. 5.90 4.90 — **3.25**

Kostüm-Schotten entzückende Neuheiten, doppeltbreit Mtr. — **1.25**

Wasch-Samte, 70 cm breit, solide Cöperware, in gerippt und Waffel . . . . . Mtr. 2.25, 2.10, — **1.75**

Wasch-Samte, bedruckt, solide Cöperware, wunderb. Ausmusterung 70 cm breit, ... Mtr. 2.50, 2.25, — **1.95**

Seidenstoffe

Seiden-Veloutine 95 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide . . . . . Meter 5.90 — **4.95**

Crepe de chine ca. 100 cm breit, reine Seide, in allen Modefarben . . . . . Mtr. 5.90 — **4.50**

Moiree die große Mode, 100 cm breit, Kunstseide . . . . Mtr. — **4.90**

Seiden-Moiree ca 95 cm breit, reine Seide . . . . . Mtr. 11.80, 9.80 — **6.90**

Crepe-Satin reine Seide mit Kunstseide, in vielen Farben . . . . . Mtr. — **4.90**

Crepe-Satin, reine Seide, 95-98 cm br., in all. Modefarb. Mtr. — **6.90**

Crepe de chine 92 cm. breit, Kunstseide, für Kleider u. eleg. Unterwäsche, in vielen Farben Meter — **1.95**

Beachten Sie bitte meine riesig großen Schaufenster-Auslagen.

Servos
Bonn · Wenzelgasse 39-43

Herbst-Moden

Zu dieser an schönen Stoffen so reichen Saison sind auch die einfachsten glatten Stoffe in Seide und Wolle von wunderbarer Farbtönung.

Die führenden Herbstfarben sind: leuchtendes und dunkles Marineblau, Flaschengrün, Dunkelbraun, Granatrot, Dahlia und dunkle Rosttöne.

Zur zwanglosen, unverbindlichen Besichtigung der Neuheiten erbitte Ihren Besuch.

Wittgensteiner

1 Eich.-Schlafzimmer

4 Plüschsofas, Chaiselongue, Eichen-Büfett, Küchen- und Schlafz.-Möbel, Sessel, Herde, Oefen, Plumeaux, Kissen,
Josefstraße 40.

Baracke

12:5, auf Abbruch und zirka 1000 Hohlpfannen m. Fenster zu verkaufen. Näh. Exped. (2

Freude

am Klavierspiel u. Unterricht finden Sie, wenn Ihr Instrument v. einem Fachmann gründl. nachgesehen u. gestimmt ist. Ihr Instrument gewinnt an Wert.
Spezial-Reparaturwerkstätte
Herm. Efferiz Klavierbauer
Bonn, Breitestr. 11–13. Tel. 4887. Ständ. Lager von neuen und gebr. Pianos. (Teilzahlung).

Sport-Anzüge

mit 2 Hosen in
Loden, Cord u. Manchester
prima Qualitäten billigste Preise
Hosenkönig
Friedensplatz 12 Bonn Friedensplatz 12

Nähmaschinen!

fabrikneu, mit Garantie, 20 Prozent unt. Verkaufspreis. Einige besond. Fabrikate noch billiger. Holen Sie meine Preise und Sie sparen viel Geld. Alle Ausstattungen vorhanden. Kein Verkauf durch Reisende.
E. Reßler, Bonn,
Stiftsplatz 7, Mechanikermstr.

Gebrauchtes Wohnzimmer

250 Mark
Bonn, Stockenstr. 3. II. Etg. (3

Flügel

gebraucht, sehr bill. abzugeben.
Pianohaus Jordans
Bonn, Bürst 3. (1

Motorrad-Beiwagen

zu verkaufen. (3
Beuel, Rheinstraße 113.

Metropol Theater.

Täglich:
der beste Henny Porten-film der bisher erschienen:
Mutterliebe
Hauptrollen:
Henny Porten
und die kleine 6jährige
Inge Landgut.
Jenny Jugo
Enrico Benfor, Clifford Mac Langien, Raimond van Riel
sind die Hauptdarsteller des Großfilms
Die Schmugglerbraut von Mallorca.
Auf der Bühne:
Rafayette
mit seinen
Radio-Hunden.
Walmor Brothers
Stepptänzer.
Die einzigen authentischen Aufnahmen von der
Weltreise des „Graf Zeppelin".
Werktags ab 4 Uhr

Lichtspiele im Stern

Heute letzter Tag
Der große Spionage-Film
Krieg im Dunkel
Nach dem Roman von Ludwig Wolff.
Hauptdarsteller:
Greta Garbo
Conrad Nagel.
Der spannende Flieger-Sensations-Film:
Die Jagd nach der Erbschaft.
Ab morgen:
Die Sünde einer schönen Frau
In der Hauptrolle:
Marcella Albani
Walter Rilla.
Syd Chaplin in
Der Draufgänger.

Neues

Operetten-Theater

Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**
Heute Montag und täglich abends 8 Uhr:
Mit neuer Ausstattung! Der große Erfolg!
Auftreten von **Walter Koehner,**
I. Tenor vom Deutschen Landestheater in Prag

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.
Regie: Direktor Adalbert Steffter.

Stadttheater Bonn

Montag, 23. Sept. Dauerk.-Vorstellung (rot) Kollege Crampton. Komödie in 5 Akten v. G. Hauptmann. A. 7.30, E. ca. 10, Pr II: 3.70 (Sperrs. 3.20), 2.70, 1.00, 0.40 Mark.

Dienstag, 24. Sept. Dauerk.-Vorstellung (weiß) Neueinstudiert: Leonce und Lena. Ein Lustspiel von Georg Büchner. Hierauf: Erstaufführung: Die Neuvermählten. Schauspiel v. Björnsterne Björnson. A. 7.30, E. ca. 10¼, Pr. II.

Mercedes-Benz

10/30 PS., offener Siebensitzer, tadellos erhalten, sehr preiswert zu verkaufen. (4
Heink u. Co., Bonn,
Bonnertalweg 106. Fernr. 4711.

Täglich nachmittags und abends:
Künstler-Konzerte Rheinhotel Dreesen Bad Godesberg
Jeden Nachmittag u. abends
Margie Sweet u. Harry Trust
in ihren mondänen Tänzen.

RENNEN ZU KÖLN

Sonntag, 29. September
2½ Uhr
u. a. Preis des Winterfavoriten Ehrenpreis und 33000 M. Verlosungs-Rennen 4000 M. (Preis des Loses 50 Pfg. Gewinn: der Sieger des Rennens oder 1000 M. in bar).

Mittwoch, 2. Oktober
2½ Uhr
u. a. Colonia-Jagdrennen Ehrenpreis und 5000 M. Chamant-Rennen 6000 M.

Victors Honigkuchen als Auflage zu
Victors Schwarzbrot
schmeckt gut und fördert die Verdauung
Versuchen Sie einmal
Wiener Feinbäckerei Jos. Victor
Poststraße 2 Meckenheimerstraße 14 Hundsgasse 13

Ia seidene Damenschlüpfer

in vorzüglicher Qualität, per Stück Mk. 3.80.
Milanese, Bemberg-Waschseide, Wäschestoffe
in großer Auswahl.
Spitzenhaus Fr. Walser, Fürstenstr. 4, 1. Etg.

VOSSLER

Rasiermesser
apparate, -klingen, -Seife und Pinsel, Streichriemen Scheren, Taschenmesser Haar- und Bubikopfmaschinen 1/10 mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel Bestecke etc.
nur Bonn Seit 1803 Schleiferei im Hause
Dreieck neben dem Hähnchen
sie 7ben

Schwarzes Klavier

(Schürmann) preiswert zu verkaufen. Auskunft
Weblem, Rheinstraße 19. (1

Weißes Kinderbett

mit Gitter zu kaufen gesucht, sowie braun. u. graues neues Jackenkleid zu verkaufen,
1) Venusbergweg 46.

Kaum gebrauchtes
Eichen-Doppelschlafzimmer

mit weißem Marmor usw.
nur 560.– Mk.
Bonn, Stockenstr. 3. 2. Etg. (2

Stalldünger

zu verkaufen. Niederdrees 52 bei Rheinbach. (1

Hutpresse Méion

Brückenstraße 36.
Umpressen
von
Herren-, Damen-Hüten, nach neuen Modellen.
Reinigen. (4

Aus Bonn

Et wied Herbs.

De Sonn, die meent et noch ju jot,
Dat me noch dräht de Sommehot
On leechte Sommesache;
Wahaftig, me sollt meene doch,
Me wör em huhe Somme noch,
Su deht de Sonn noch laache!

Doch we'me en de Wald jetzt kütt
On do sich richtig öm ens sit,
Dann muß me konstatiere,
Dat bont et lööch em Boomjeäß; —
On von de Nachtijall, do eß
Ad lang niz mih ze hüre. —

Me hät och net mih vil vom Dag,
Weil et su fröh ad wied jetz Naach;
Wenn ovends ich, wie imme,
Su jäje halve sibbe jonn
Spaziere, strolt et janze Bonn
Em Lichreklameschimmer. —

Me nötz die schöne Dag noch us,
Jeht fließig en de Luft erus,
Weil jede sich deht sage:
Wie bal wied köhl et, dröv on fööch!
Dann setz am Oeffje me villeech,
Det kühme on deht klage. — —

K. Grosse.

Aus dem Universitätsleben.

Kultusministerium und Hochschulen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, entbehrt die in den letzten Tagen in einzelnen Tageszeitungen verbreitete Mitteilung, das Kultusministerium gehe mit dem Gedanken um, in Anlehnung an das Vorbild Englands die Hochschulen „unter die Gewalt der Provinzial-Schulkollegien" zu stellen, jeder Begründung.

•

Der Lehrkörper der Universität Bonn

zählt nach dem neuesten Personalverzeichnis insgesamt 276 Mitglieder, und zwar 112 ordentliche Professoren, 8 ordentliche Honorarprofessoren, 11 Honorarprofessoren, 3 beamtete und 59 nichtbeamtete außerordentliche Professoren, 57 Privatdozenten, 12 mit dem Halten von Vorlesungen Beauftragte, 13 Lehrer der Künste und Sprachen und 1 Universitätstanzlehrer. Von ihren amtlichen Verpflichtungen sind entbunden 27 ordentliche Professoren, alle acht ordentlichen Honorarprofessoren und zwei beamtete außerordentliche Professoren. Für das Winterhalbjahr 1929/30 werden 674 Vorlesungen und Uebungen angekündigt: katholische Theologie 33, evangelische Theologie 31, Rechtswissenschaft 57, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften 27, Heilkunde 149, Zahnheilkunde 29, Philosophie und Pädagogik 35, Philologie 128, Geschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften 24, Religions-, Kunst- und Musikgeschichte 25, Geographie und Völkerkunde 4, Mathematik und Astronomie 24, Naturwissenschaften 96, Künste und Fertigkeiten 7. Außerdem sind vorgesehen Lehrgänge in der Einheitskurzschrift, Vorlesungen und Uebungen für alle Gebiete der Leibesübungen, die staatlichen Lehrgänge zur Ausbildung von Turn- und Sport-, Schwimm- und Ruderlehrern und -lehrerinnen. — An der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf werden im kommenden Winterhalbjahr von 13 ordentlichen Professoren, 3 Honorarprofessoren, 5 Privatdozenten und 18 mit dem Halten von Vorlesungen Beauftragte insgesamt 110 Vorlesungen und Uebungen abgehalten werden.

Moses Mendelssohn-Feier.

Mit einer feierlichen Gedenkstunde in der Synagoge beging die jüdische Gemeinde gestern die 200. Wiederkehr des Geburtstages Moses Mendelssohns. Im Mittelpunkt der Feier stand die Gedenkrede von Rabbiner Dr. Eschelbacher-Düsseldorf. Ein kurzer Ueberblick über seinen Lebensweg, seine Umgebung und Vorfahren, seine Werke, seine Verdienste um das Judentum gaben ein klares Bild von der Persönlichkeit Mendelssohns. Nicht die von ihm hinterlassenen Schriften seien die Ursache seines unsterblichen Ruhmes, sondern der Geist, der von seiner einzig dastehenden Persönlichkeit ausgehe. Die Verbindung von moderner und jüdischer Kultur, von Deutschtum und Judentum sei das charakteristisch Neue seiner Erscheinung gewesen. Die deutsche Popularphilosophie des 18. Jahrhunderts, dessen geistiger Vertreter Mendelssohn sei, habe im Gegensatz zu radikalen französischen Aufklärungsbestrebungen alle Extreme in der Beseitigung der hergebrachten Dogmen vermieden. Mendelssohn habe hier den Weg gewiesen und gezeigt, daß sich schärfstes philosophisches Denken und treues Festhalten am Glauben des Judentums wohl vertrage. Der Redner wies besonders auf sein erfolgreiches Eintreten für die politisch-soziale Emanzipation der Juden hin, die das Endziel in der Gleichberechtigung des Judentums in Deutschland sah. Außer auf die philosophische, wies Eschelbacher auf die literarische Bedeutung seiner Schriften hin. Durch die Uebersetzung der Bibel in hochdeutscher Sprache machte er die in Deutschland lebenden Juden mit der deutschen Sprache und Schrift bekannt und wurde einer der Schöpfer der klassischen deutschen Prosa.

Die Ausführungen Dr. Eschelbachers waren umrahmt von musikalischen Darbietungen. Zunächst kam Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Enkel des jüdischen Philosophen, mit dem ersten Satz der Orgelsonate op. 65, gespielt von Univ.-Lektor Adolf Bauer, zu Wort. Dann brachte die Bonner Geigerin Elvira Schmuckler-Wolffberg das Andante aus Mendelssohns Violinkonzert mit warmer Empfindung zu Gehör. Auch hier zeigte sich Ad. Bauer als verständnisvoller Begleiter. Der 100. Psalm für Chor und Orgel von Lewandowsky beschloß die erhebende Feier.

Errichtung einer alkoholfreien Gaststätte durch den Stadtverband Bonner Frauenvereine.

Die vom Stadtverband Bonner Frauenvereine auf Anregung des Vereins für alkoholfreie Kultur geplante Errichtung einer alkoholfreien Gaststätte in Bonn, hat sich bis jetzt trotz aller Bemühungen noch nicht durchführen lassen. Die Hauptschwierigkeit liegt an der Lokalbeschaffung. Die für den Zweck in Frage kommenden Räume sind zu teuer, weil die alkoholfreie Gaststätte sich zwar selbst erhalten soll, aber doch im Interesse der weniger bemittelten Bevölkerung, die für ihren Betrieb in erster Linie in Betracht kommt, nicht mit den Gewinnsätzen anderer Gastlokale arbeiten will. Der Stadtverband Bonner Frauenvereine hofft, daß sich im nächsten Jahr der Plan, das Jägerhäuschen am Poppelsdorfer Schloß diesem Zwecke dienstbar zu machen, verwirklichen läßt.

)(Der Stadtausschuß hält am kommenden Donnerstag vormittag im Sitzungssaal der städtischen Sparkasse eine Sitzung ab.

50 Jahre Heerstraßen-Schule.

Der Reigen der Feierlichkeiten zum goldenen Jubiläum der Heerstraßenschule (Marienschule) wurde Samstagmorgen mit einem Hochamt in der Marienkirche eröffnet. In seiner Festpredigt konnte Pfarrer Stein eine stattliche Anzahl ehemaliger Schüler und Schülerinnen begrüßen. Er wies darauf hin, daß es ein Lehrer gewesen sei, der einst den Hauptanstoß zur Erbauung der Marienkirche durch Wort und Tat gegeben habe, rühmte das gute Verhältnis, das stets zwischen Lehrern und Seelsorgern der Pfarre bestanden habe, die an dem hohen Ziel, dem der Ertüchtigung der Jugend für Gott und Vaterland, arbeiteten.

Der nun folgende

Festakt

stand im Zeichen des Liedes und des Vortrags. Kaum konnte der Zeichensaal der Marienschule die eingeladenen Gäste fassen. In seiner Festrede begrüßte Rektor Gnad Oberbürgermeister Dr. Falk als Vertreter der Stadtverwaltung, Schulrat Dr. Baedorf als den der Unterrichtsverwaltung, die Geistlichkeit, an ihrer Spitze Definitor Stein, sowie vor allen Dingen die Jubilarinnen und Jubilare der Schule. Zu seiner größten Genugtuung konnte er vor allem die Damen Hunold begrüßen, die beide die Schule im Jahre 1879 mit eröffnet und an ihr über ein Menschenalter zum Segen Bonns gewirkt haben. Rektor Gnad gab über den Entwicklungsgang der Schule, einen Rückblick, die 1879 sozusagen ins grüne Feld hinausgebaut, die Stadt um sich herum habe wachsen sehen, und nunmehr zwei Generationen lang tausende von Schülern und Schülerinnen fürs Leben vorbereitet habe. Er wies auf die Bedeutung des Volksschulunterrichts hin, dem auch heute noch etwa 80 Prozent aller Staatsbürger ihren Unterricht verdankten. Daneben brachte er noch einige spez. Wünsche der Marienschule zum Ausdruck, vor allem den baldigen Bau einer Turnhalle. Oberbürgermeister Dr. Falk überbrachte die Grüße der Stadt Bonn, die auch in Zukunft die Wünsche der Marienschule nicht vergessen werde. Als Geschenk hatte die Stadt ein Klavier überreichen lassen. Stadtschulrat Dr. Baedorf sprach für die staatliche Verwaltung, Herr Wallenfang im Namen der ehemaligen Schüler und Schülerinnen, Herr Schmitz für den Elternbeirat.

Die Wiedersehensfeier in der Beethovenhalle.

War die Feier am Samstagvormittag der Würdigung der erzieherischen Erfolge der Heerstraßenschule (Marienschule) gewidmet, so galt der Sonntagabend dem Wiedersehen der ehemaligen Schülerinnen, Schülern und Lehrern. Freilich konnten viele an diesem Fest nicht teilnehmen, da der Tod sie hinweggenommen hat, aber von denjenigen, die bei Gründung der Heerstraßenschule vor nunmehr 50 Jahren, dabei gewesen, war doch eine stattliche Anzahl zugegen. Da waren vor allem die beiden Lehrerinnen Hunold, die schon vor 50 Jahren die Kinder der Marienpfarre in der damals neuen Schule in die Geheimnisse des Lesens, Schreibens und Rechnens einführten. Man hat die Schule und die lieben alten Lehrerinnen nicht vergessen. Der gestrige Abend in der Beethovenhalle hat es bewiesen. Aber auch der verstorbenen alten Lehrer gedachte der Vorsitzende des Festausschusses, Jakob Wallenfang. In seiner Begrüßungsansprache konnte er den Vertreter der Stadtverwaltung und Vertreter der Geistlichkeit, die Lehrerschaft, den Elternbeirat und eine Anzahl Stadtverordnete, die Mädchen und die Frauen und die Jungens „die braven und die Lottebove", willkommen heißen.

Der Kirchenchor von St. Marien trug wesentlich zur Unterhaltung bei und das verstärkte Jugendorchester an St. Marien war ihm eine erfreuliche Ablösung. Der Dirigent Ernst Trimborn errang mit seinen Sängern und Sängerinnen großen Beifall und besonders bei den lustigen Einlagen klatschten die Zuhörer solange, bis man sich zu Zugaben verstand. Aber nicht weniger Freude bereitete Konzertsänger Ernst Trimborn mit seinen Baritonsolo. So war man in guter Feststimmung als Rektor Gnad an das Rednerpult trat, um die Festrede zu halten. Bei diesem Fest erinnerten sich die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Heerstraßenschule gern der sorglosen Kinder- und Schulzeit, so begann er. Aber auch die Anhänglichkeit an die Schule und die Dankbarkeit für Lehrerinnen und Lehrer kommd durch den guten Besuch der Feier zum Ausdruck. Der Gedanke an die Heimat und die Heimatliebe, müßten über diesen Tagen stehen. Wenn auch vieles sich um die alte Schule geändert habe, in den Seelen der ehem. Schüler und Schülerinnen lebe doch noch das Idyll von damals. Und wie die Schule alle Kinder zu einer großen Familie zusammenschließe, alle Unterschiede auslösche, so solle es auch heute unter den ehem. Schülern wieder sein- und beim Abschied nach diesen Festtagen müsse es heißen: „Wir woren zosamme en de Marienschul on Heerstroßeschul on wir wolle et allzit blieve doheim on do drusse en de Welt".

Stadtschulrat Dr. Baedorf als Vertreter der Stadt Bonn und der Pfarrer der Marienkirche, Definitor Stein, eröffneten die Reihen der Beilen, die der Schule, ihren Lehrern und ihren Schülern und Schülerinnen, den früheren, den gegenwärtigen und den zukünftigen alles Gute wünschten. Im Namen des Lehrerkollegiums sprach Dr. Müller über die Leistungsfähigkeit der heutigen Volksschule, die er bejahte, eine Gefahr für die Volksschule liege in dem übertriebenen Berechtigungswesen. Die Lehrerschaft werde auch in Zukunft ihr Bestes tun zum Wohl der Kinder, der Stadt und des Vaterlandes. Frl. Hunold wandte sich besonders an ihre früheren Schülerinnen: „Ich wünsche meinen Schülerinnen alles Gute, besonders den braven, verheirateten Frauen. Den, die nicht verheiratet sind, denen wünsche ich einen guten Mann". Darauf drängten sich viele Mädchen und Frauen um die gute Lehrerin, um ihr die Hände zu schütteln. Rektor Clößner von der evangelischen Karlschule wies auf die gute Nachbarschaft hin, die die beiden Schulen stets gehalten hätten. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Schmitz, forderte zu Spenden auf, um die Einrichtung der Heerstraßenschule zu vervollständigen. Noch manches gute und auch humorvolle Wort wurde noch von mancher Seite gesprochen, bis wieder der Kirchenchor und das Jugendorchester zu Wort kamen. Den Höhepunkt der guten Stimmung schuf der Humorist Hubert Schmitz mit seinen gelungenen Gesängen und Vorträgen. Seine Witze zündeten, sodaß man bei bester Heiterheit war, als man sich trennte.

Die Anregung, dem im Weltkrieg gefallenen Lehrer Weber in der Heerstraßenschule eine Gedenktafel zu widmen, ist von Rektor Gnad freudig aufgenommen worden. Man darf wohl erwarten, daß er in der Ausführung des Planes die Unterstützung der ehem. Schüler und Schülerinnen finden wird. Heute nachmittag werden sich die ehem. Schülerinnen und Schüler im Stadtgarten treffen. Morgen nachmittag wird den Kindern der Jubiläumsschule im Dreikaisersaal eine Theateraufführung von Mitschülern und Schülerinnen geboten. Die gleiche Aufführung wird abends für die Elternschaft wiederholt.

Weihe des neuen Bonner Ortsgruppenheims des DHV.

Die Ortsgruppe Bonn des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes nahm gestern vormittag in einem schlichten Festakt, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden und der Verbands-Organisation teilnahmen, die Weihe ihres neuen Ortsgruppenheims in der Poppelsdorfer Allee 29 vor. Den Auftakt zu der Feier gab ein stimmungsvoller Musikvortrag „Die Weihe des Hauses" von Beethoven, der von einem Quartett klangschön dargeboten wurde. Nach einem Vorspruch, der der für den Verband, insbesondere für seine Bonner Ortsgruppe bedeutungsvollen Stunde der Eröffnung des Heimes galt, entbot der Vertrauensmann der Bonner Ortsgruppe Max Hausmann den zahlreichen Ehrengästen, die aus Nah und Fern zu der Heim-Weihe nach Bonn gekommen waren, ein herzliches Willkommen. Konsul Dr. Meyer überbrachte herzliche Grüße und Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer; das Reichs- und Versicherungsamt Berlin stattete seinen Dank dafür ab, daß ihm im neuen Bonner DHV-Heim in freundlicher Weise zweckgeeignete Auskunfts-Räume zur Verfügung gestellt worden waren.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Weiherede, die Gauvorsteher Knabl-Köln hielt. Das neue Bonner Heim — so führte er aus — sei das zehnte Heim, das innerhalb Jahresfrist im West-Gau des DHV. errichtet worden sei, — eine Tatsache, die in erfreulicher Weise den Aufbau-Willen des Verbandes bezeuge. Eng sei die Schaffung und das Vorhandensein eines Heims mit der Entwicklung der DHV-Bewegung und der wirksamen Entfaltung ihrer Kräfte verbunden. Ein neuer und bedeutungsvoller Akt der Selbsthilfe habe sich in dem Bonner Heim verwirklicht. Nach einem kurzen Hinweis auf die Entwicklung des Verbandes und seine nationale, christlich-überkonfessionelle Grundlage wies er auf die besondere Bedeutung des neuen Heims im Rahmen der DHV-Bestrebungen hin: eine Pflanzstätte der Bildung solle es sein, schlummernde Kräfte sollen in ihm geweckt, das Gemeinschaftsgefühl in ihm gepflegt werden. Seine Errichtung dürfe als ein neues Zeichen des Lebenswillens deutschen Kaufmannsgeistes am Rhein gewertet werden.

Weiherede.

Die erste Strophe des Deutschlandliedes, von den Teilnehmern an der Feier stehend gesunken, beschloß die Weiherede.

Ein Rundgang durch das Heim zeigte die schöne Zweckmäßigkeit der einzelnen, in der Farbe geschmackvoll und in der Ausstattung sachlich-schlicht gehaltenen Räume, die die zukünftige engere Wirkungsstätte der Bonner Ortsgruppe des DHV sein werden.

Jubiläumsfeier im Liebfrauen-Oberlyzeum.

Gelbweiße Fahnen leuchteten in die Königstraße; das Liebfrauen-Oberlyzeum hatte sich zu Ehren seiner Oberlehrerin Frl. Gertrud Kramer damit geziert. Galt es doch ein sehr seltenes Jubiläum zu feiern: Eine ununterbrochene fünfzigjährige Lehrtätigkeit an dieser Schule. Musikdirektor Felix Krakamp, der Leiter des gesanglichen Unterrichts, begrüßte die Jubilarin mit dem vom Schülerchor vierstimmig gesungenen Festmarsch aus Händels „Judas Maccabäus". Den Goldkranz im Silberhaar, in körperlicher und geistiger Lebendigkeit betrat die Jubilarin den Festsaal. Die Jugend bot ihr den ersten poetischen Gruß, Glückwunsch und Dank sagend für fünfzigjährige Arbeit. Musik- und Gedichtvorträge wechselten noch mehrmals. Der Arie „O hätt' ich Jubals Harf'" aus Händels „Josua" folgte der erste Satz aus Mozarts C dur-Symphonie, eine Schülerin gedachte in dem Gedicht „50 Jahre goldene Jugend" des langen segensreichen Wirkens der Jugenderzieherin, das Lieblingslied der Jubilarin „Vertrau dem Herrn" von G. Müller wurde ihr als besonders beziehungsvolle Gabe dargebracht.

Nach Ueberreichung des goldgeschmückten grünen Lorbeerkranzes hielt der Religionslehrer der Anstalt, Dr. Stumpe, eine herzliche Ansprache, in der er die pädagogische Zielklarheit Gertrud Kramers rühmte, die so besonders zur Jugenderziehung befähigte. Oberpfarrer Dechant Hinsenkamps Ansprache ging aus von der Gegensätzlichkeit von Schule und Leben. Wie der Impuls einer starken Persönlichkeit diesen Gegensatz überbrücke, zeige sich an dem Wirken der Jubilarin, aus dem Segensströme durch Generationen und in alle Welt geflossen seien, überallhin, wo Schülerinnen von ihr in ihrem Geiste lebten und arbeiteten. Mit den Glückwünschen der katholischen Bürgerschaft Bonns und der Geistlichkeit überbrachte Dechant Hinsenkamp zugleich ein Schreiben des Kardinal-Erzbischofs von Köln mit der oberhirtlichen Anerkennung ihres vorbildlichen Wirkens und dem bischöflichen Segen. Schulrat Dr. Baedorf beglückwünschte Fräulein Kramer im Namen des Oberbürgermeisters, der Stadt Bonn und der Schulbehörde und überreichte einen Blumenstrauß. Die Direktorin des Oberlyzeums U. L. F., Schwester Maria Johannita, sprach der langjährigen Mitarbeiterin die Glückwünsche der Schule aus, in der sie seit 50 Jahren wie ein Fels der Pflichterfüllung stehe. Die Direktorin hatte ferner noch die Glückwünsche und den Dank des Provinzial-Schulkollegiums und der Genossenschaft der Schwestern U. L. F. zu übermitteln. Im Namen der Eltern sprach der Vorsitzende des Elternbeirats, Amtsgerichtsrat Dr. Vossig, für den Bonner Lehrerinnen-Verein Oberlehrerin a. D. Frl. Maria Sadee, wie die Jubilarin ein Gründungsmitglied

In tiefer Bewegung dankte die Jubilarin allen Gratulanten und schloß ihre dankenden Worte mit einem Segenswunsch für die Anstalt. Mit dem Chor „Großer Gott" von Piel schloß die Feststunde. Die von Fräulein Kramer noch geleitete Klasse hatte ihr schon am Freitag eine Feier bereitet und selbstangefertigte Geschenke überreicht. Nachmittags bereiteten die ehemaligen Schülerinnen Frl. Kramers ihr im Königshof einen festlichen, fröhlichen Nachmittag. Direktorin Heyermann, einst selbst Schülerin, dann Kollegin der Jubilarin, hielt die Begrüßungsansprache. In zahlreichen Glückwunschtelegrammen hatten die fern weilenden ehem. Schülerinnen ebenfalls ihrer alten Lehrerin in Liebe gedacht.

Tageschronik.

Am Freitag nachmittag wurde auf der Koblenzerstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Führer des Kraftwagens brachte den Verunglückten in das Johanniter-Krankenhaus. — Zur selben Zeit fuhr auf der Euskirchenerstraße ein Personenkraftwagen gegen ein in derselben Richtung fahrendes Pferdefuhrwerk. Beide Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die beiden Insassen des Kraftwagens, sowie der Fuhrmann und das Pferd wurden leicht verletzt.

Auf der Koblenzerstraße kam am vergangenen Freitag ein Personenkraftwagen ins Rutschen und stieß gegen einen haltenden Personenkraftwagen. Der angefahrene Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.

In der vorigen Woche wurde ein Arbeiter auf dem Fahrweg zum Venusberg mit einem mit Fichtenholz beladenen Handwagen betroffen. Da er sich über die Herkunft des Holzes nicht ausweisen konnte, wurden das Holz und die bei der Abholzung verwendeten Werkzeuge beschlagnahmt.

Stiftungsfest der Laubenkolonisten Bonn-Nord.

Am gestrigen Sonntag feierten die im Kleingartenbauverein Bonn-Nord zusammengeschlossenen Kleingartensiedler das zweite Stiftungsfest. Gleichzeitig mit dieser Feier fand in den Räumen des Vereinslokals „Zur neuen Glocke" eine Ausstellung statt, die mit gartenbaulichen Erzeugnissen der Mitglieder sowie von verschiedenen einheimischen Firmen mit Gartenbauwerkzeugen, Baumaterialien, Sämereien usw. reich beschickt war. Auf sauber gedeckten Tischen waren die Ausstellungsgaben, Ernteprodukte aus den Siedlungen, übersichtlich angeordnet. Feld- und Hülsenfrüchte, leuchtend rote Tomaten, Prachtstücke von Kürbissen und über allem Blumen in leuchtender Fülle. Die Ausstellung, die den ganzen Tag über von zahlreichen Interessenten rege besucht wurde, war gestern vormittag durch den Vereinsvorsitzenden eröffnet worden. Neben den zahlreichen Mitgliedern, die der Eröffnung beiwohnten, konnte er auch eine ganze Reihe von Behördenvertretern willkommen heißen.

Der gestrige Abend sah die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen im Saale des gleichen Lokals zu einer Festfeier zusammen. Nachdem ein flotter Marsch für die nötige Stimmung gesorgt hatte, begrüßte der Vorsitzende des Rheingartenbauvereins Bonn-Nord, Herr Rams, die Erschienenen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, viele mußten sich mit einem Notsitz zufrieden geben. Ein Männerchor, vorgetragen von dem Gesangchor des Kath. Gesellenvereins unter der Leitung seines Dirigenten Berief, ein dem Sinn des Festes angepaßter Prolog, ein hübsch gestelltes lebendes Bild, das die Kleingärtnerfamilie nach Feierabend zeigte und ein anmutig getanzter Kinderreigen, leiteten zur Festrede des zweiten Vorsitzenden M. Esser über. Er wies zunächst darauf hin, daß vor nunmehr drei Jahren der Verein von acht Mitgliedern gegründet worden sei und heute 295 Mitglieder zähle, die im Stadtverband mit zwei weiteren Vereinen und einer Gesamtmitgliederzahl von etwa 700 zusammengeschlossen seien. Neben dem materiellen Interesse, das der Kleingärtner an seinem Garten habe, seien vor allem die ideellen Werte, die er mit seiner Arbeit schaffe, immer mehr in den Vordergrund gerückt und auch von den verschiedensten Stellen gewürdigt worden. Mehr und mehr komme doch auch den zuständigen Stellen die Einsicht, daß der Kleingärtner in unserer Zeit der Raum- und Wohnungsnot für die Volkskultur und die Volksgesundheit eine überaus wichtige Mission zu erfüllen habe. Der Redner konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein auch auf seinem Wege ein gutes Stück weitergekommen sei, vor allem dadurch, daß auch die hiesige Stadtverwaltung voraussichtlich in allernächster Zeit Gartenbaugelände zur Verfügung stellen werde, das vererbbar sei, so daß wirkliche Dauergärten geschaffen werden könnten und die Siedler mehr noch als bisher ein Interesse daran hätten, ihr Land in einem würdigen und ertragfähigen Zustand zu erhalten. Die bisherigen Erfolge seien aber nur möglich gewesen, weil die Kleingartenbesitzer sich mit solchem Fleiß und solcher Arbeitsfreude ihrer Gärten angenommen hätten.

Im bunten Wechsel folgten die weiteren Darbietungen des umfangreichen Programms, von denen die schönen Gesangvorträge der Gesellen, die von einigen Damen des Vereins flott gespielten humoristischen Bühneneinlagen, die lebhaften Beifall und noch größere Lachstürme entfesselten, besonders hervorgehoben seien. Eine Verlosung und ein Festball hielten dann die Teilnehmer noch einige fröhliche Stunden zusammen.

Vom Flughafen Hangelar.

Die Flugschüler Itzstein und Seyler vom Kölner Klub für Luftfahrt machten die vorgeschriebenen Ueberlandflüge Köln—Frankfurt—Hangelar—Köln, Flugschüler Funk von der Fliegerschule Düsseldorf flog die Prüfungsstrecke Düsseldorf—Münster—Hangelar—Düsseldorf. Der bekannte Kunstflieger Seelbach, im Kunstflugwettbewerb an vierter Stelle stehend, hielt sich mehrere Tage in Hangelar auf zum Training mit seiner Schülerin Luise Hoffmann. Frl. Hoffmann hat bekanntlich bereits als 18jährige die Führer- und Kunstfliegerprüfung bestanden, nach den geltenden Bestimmungen konnten ihr jedoch die Berechtigungsscheine erst vor einigen Tagen, an ihrem 19. Geburtstag, überreicht werden. Auf Ueberlandflügen passierten weiter Hangelar Flugzeugführer Hütten auf RK. 9 Grasmücke auf dem Wege nach Wiesbaden, Flugzeugführer Schumacher mit der Fallschirmpilotin Frl. Rensch auf dem Fluge nach Krefeld, Dipl.-Ing. Mayer von der Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen sowie Flugzeugführer Ziegler und Höltgen aus Köln.

Die ortsansässigen Flieger flogen ebenfalls sehr eifrig. U. a. flogen Fluglehrer Wißkirchen und Flugzeugführer Reimann in 3¾stündigem Fluge von Augsburg nach Hangelar; weitere Ueberlandflüge führten nach Wiesbaden und Rotterdam. Die Flugschüler übten Ziellandungen. Hochbetrieb herrschte vor allem am letzten Sonntag, wo von 9 Flugzeugen 40 Starte, darunter zahlreiche Passagierflüge ausgeführt wurden. Ein vom Rundflug zurückkehrender Führer meldete, daß er bei Neuenahr ein notgelandetes Flugzeug gesehen habe. Es stiegen daraufhin fünf Flugzeuge auf, um den Kameraden zu suchen, flogen einige „Ehrenkurven" über der Notlandestelle, nachdem durch Winkerzeichen festgestellt war, daß alles gut abgegangen war und kehrten dann nach Hangelar zurück, wo denn auch bald der Notgelandete, Flugzeugführer Bohnekamp aus Duisburg eintraf.

Am 27., 28. und 29. September findet der Zuverlässigkeitsflug des Deutschen Luftfahrtverbandes statt, an dem sich bei wechselnder Besatzung 35 Flugzeuge mit 91 Piloten beteiligen. Die Flugzeuge müssen drei Tage hintereinander je nach der Stärke ihres Motors 400 bis 500 Kilometer abfliegen, wofür Kilometergelder gezahlt werden. Die Streckenführung ist jedem Piloten freigestellt, muß aber vorher festgelegt und auch innegehalten werden. Die Tatsache, daß hierbei im Reiche 54 Flughäfen angeflogen werden, darunter am meisten Hangelar, Böblingen bei Stuttgart, Düsseldorf und Berlin-Tempelhof, ist ein Zeichen der Beliebtheit des Flughafens Hangelar.

Von den in Hangelar stationierten Flugzeugen sind drei zur Teilnahme am DLV.-Zuverlässigkeitsflug zugelassen worden, die unter 10 Führern und 12 Ortern an den gen. drei Tagen zirka 4500 Kilometer abfliegen müssen; alle Führer und Orter fliegen ehrenamtlich. Wir werden auf diesen interessanten Wettbewerb in den nächsten Tagen zurückkommen.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.

Von Montag den 23. Sept., abends ½8 Uhr, bis Montag den 30. September, morgens 8 Uhr, Gruppe 2 (Löwen-Apotheke, Markt 23, Flora-Apotheke, Meckenheimer Allee 108).

Einweihung der Jugendherberge „Landeshauptmann Horion-Haus“ Bad Godesberg.

Stolz von luftiger Höhe grüßt der prächtige Bau, weithin sichtbar, ins Rheintal hinab; jenseits die sieben Berge, unten der Rheinstrom, ist er ein Symbol der Liebe zur heranwachsenden Jugend und des Stolzes auf die herrliche rheinische Heimat. Das Werk ist vollendet. Erwartungsvoll sind Scharen von Jungmannen gekommen es zu grüßen, und teilzunehmen an der Jahreshauptversammlung des Gaues, die am Sonntag morgen im Volksgarten stattfand. Am Vorabend hatte die Ortsgruppe Godesberg eine große Werbekundgebung veranstaltet, die mit Fackelzug und Beleuchtung der Godesburg und des Volksgartens ihren Abschluß fand.

Zur Einweihungsfeier der Jugendherberge, die Sonntag nachmittag stattfand, hatten sich neben der Gauleitung und vielen Jugendverbänden, auch führende Männer aus Staat, Provinz und Kreis eingefunden. So der Minister Hirtsiefer, Oberpräsident Dr. Fuchs, Regierungspräsident Elfgen, Landrat von Hobe und viele andere.

Das Herbergshaus

ist durch den Landesverband in Düsseldorf mit erheblicher Beihilfe der Gemeinde auf der Schweinheimer Höhe, auf einem Grundstücke von 75 Meter Tiefe und 30 Meter Front, an der Ecke des Vennerweges und der Winterstraße erbaut. Vor dem Gebäude ist ein geräumiger Spielplatz freigehalten. Von einer Terrasse hat man einen unbehinderten Blick ins Rheintal und auf das Siebengebirge. Das Untergeschoß, zu ebener Erde gelegen, enthält einen Tagesraum, sowie für die Geschlechter getrennt, Brausebäder, Waschanlagen und die Heizung. Im 1. Obergeschoß sind zwei Tagesräume, ein Schlafraum, eine große Küche und die Hausvaterwohnung sowie das Büro untergebracht. Im 2. Obergeschoß, ebenfalls getrennt, liegen die Schlafräume mit zugehörigen Waschräumen. Auch das Dachgeschoß ist ausgebaut, so daß 100 Betten und ein Massenlager für die wandernde Jugend zur Verfügung stehen werden. Alle Geschosse sind massiv bis in den Dachstuhl hinein. Das Gebäude, ein Putzbau, hat Brüggener Falzziegeldeckung und macht einen imponierenden Eindruck. Das Haus ist nun der Benutzung übergeben und sein Schöpfer, Architekt Reg.-Baumeister Stahl, kann mit Befriedigung auf sein Werk schauen.

Dann folgten gesangliche und tänzerische Darbietungen der Bismarckjugend, Neu Deutschland, Pfadfinder und der sozialdemokratischen Arbeiterjugend mit einem Hans Sachs-Spiele. Der Fackelzug vom Volksgarten durch den alten Stadtteil wurde wegen des Hinscheidens des

Ehrendechanten Msgr. Dr. Winter umgeleitet und ging durch den Villenortsteil zum Moltkeplatz. Dort führte die Radfahrergruppe des Evang. Pädagogiums unter Studienrat Endemanns Leitung noch einen ausgedehnten Reigen vor und Studienrat Seufert schloß den Abend nach dem gemeinsamen Lied: „Unter der Linde“, mit dankenden Worten an alle Teilnehmer.

Die Jahreshauptversammlung des Gaus Rheinland.

Sonntagvormittag war alles pünktlich zur Stelle. Dr. Faßbinder hielt die Begrüßungsrede und erstattete einen allgemeinen Bericht über die im Gaubereiche obwaltenden Verhältnisse. Es seien 17 Herbergen neubegründet, 12 würden von den Umgemeindungen betroffen und es sei zu überlegen, welche Stellung dazu genommen werden solle.

Der Jahresbericht für 1928 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 535 778 Mark. Er wurde genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Im Namen der Gemeinde hieß Bürgermeister Zander die Versammelten herzlich willkommen, wies auf die erste schöne Herberge im Amtsbereiche, in Mehlem, hin und wünschte einen guten Erfolg bei den Arbeiten. Studienrat Seufert überbrachte den Willkommensgruß der Ortsgruppe Godesberg und machte ergänzende Mitteilungen zum Tagesprogramm und zur Beköstigungsfrage. Zum Arbeitsplane referierte der Vorsitzende dahin, daß der Provinziallandtag 500000 Mark für Neubauten bewilligt habe, über diese sei aber schon disponiert und zwar sei besonders an den Niederrhein gedacht worden. Auch seien allgemein die bestehenden Herbergen zu verbessern und die Betten zu vermehren. Ziel sei, daß am Ende des Jahres hier ganze Arbeit gemacht sei. Im nächsten Jahre solle im ganzen Reiche ein Werbetag abgehalten werden, um die Jugend noch mehr zu erfassen. Für ein Kind aus der Großstadt sei ein Abend in einer der Herbergen gradezu ein Erlebnis. Im Werden seien zurzeit noch Herbergen an der Aggertalsperre, Kreuznach, Müngsten, Koblenz und Monschau.

Bei dn Neuwahlen wurden Dr. Faßbinder und Dr. Becker einstimmig als Beisitzer wiedergewählt.

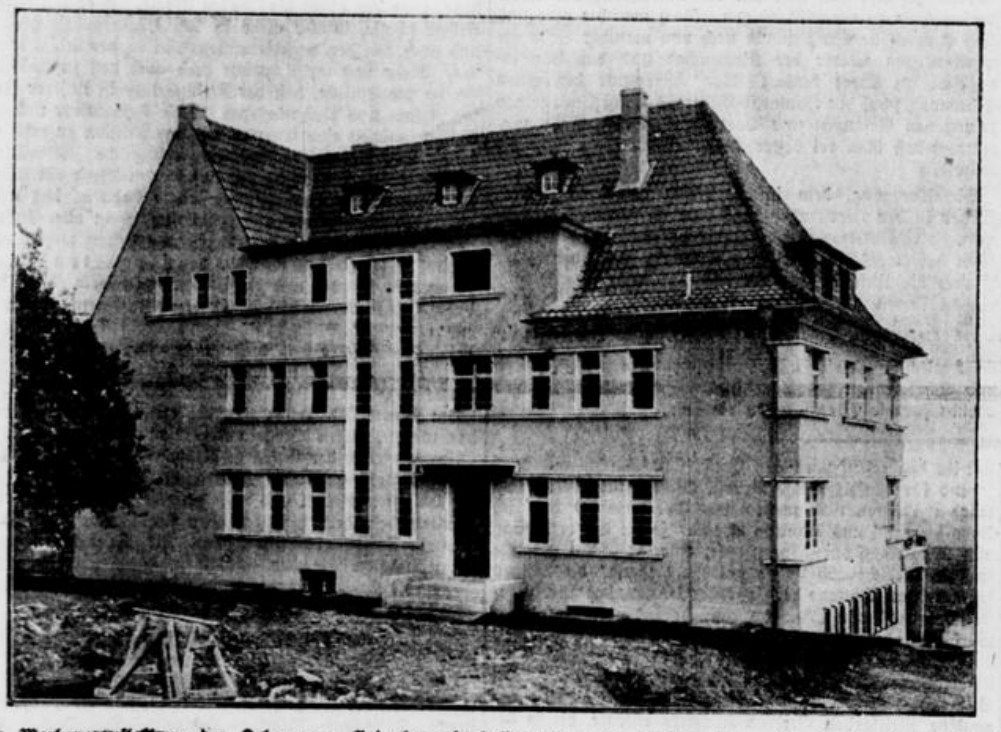
Bei der Wahl des dritten Beisitzers entstand eine sehr lange Aussprache, da eine Satzungsänderung damit verquickt wurde; es sollte noch eine vierte Beisitzerstelle neu geschaffen und besetzt werden. Gewählt wurden dann Frl. Vogt-Bendorf vom Kath. Frauenbund, und der Hausvater Seidenzahl-Elberfeld.

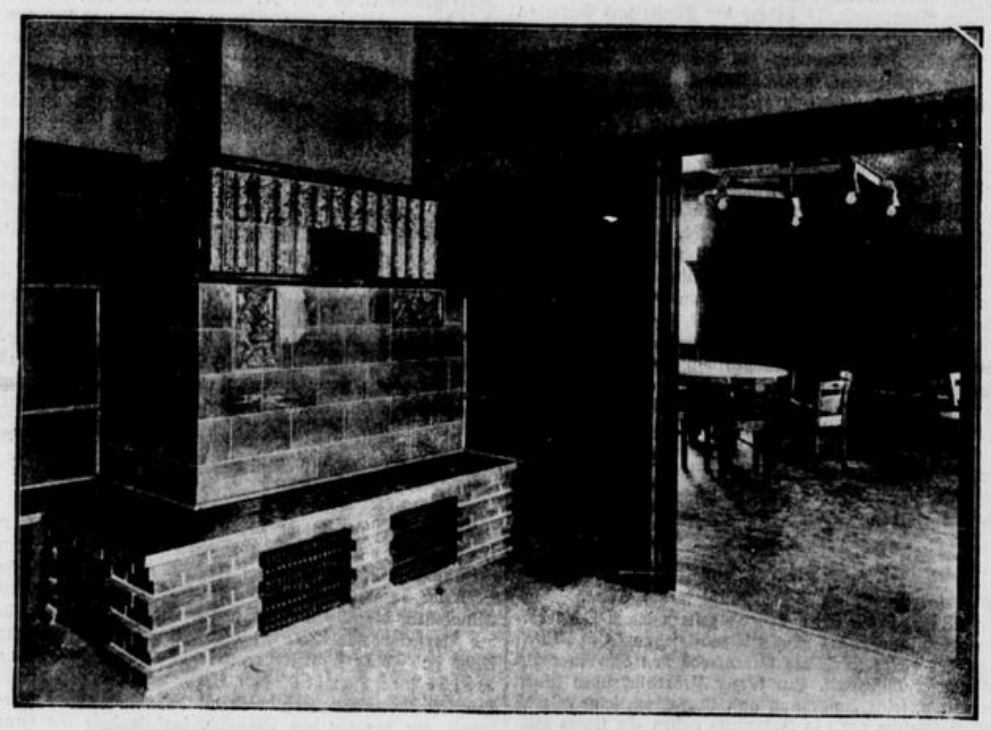
Die Einweihungsfeier

wurde von der Feuerwehrkapelle eingeleitet. Dann folgten zwei Kinderchöre unter Leitung des Lehrers Bötefeld von der Burgschule. Anschließend sprach Studienrat Dr. Faßbinder-Trier. Er wies darauf hin, daß diese Weihe die fünfte des Jahres sei. Sie übertreffe aber alle anderen an Glanz und Teilnahme der Bevölkerung. Dann folgte eine Begrüßung aller Ehrengäste und der Presse sowie der Dank an alle Mitarbeiter und Bauleute. Rückschauend gedachte er des Tages, als vor sieben Jahren die behelfsmäßige Herberge hier eingerichtet wurde und gab seiner besonderen Freude über das heutige Fest Ausdruck, das eine über alles Erwarten schnelle Erfüllung des Wunsches nach einem Musterhause gebracht habe. Hierfür gebühre an erster Stelle dem Landeshauptmann Dr. Horion Dank, dem man durch die Benennung des Hauses nach ihm Ausdruck gebe. Bürgermeister Zander schloß sich den Begrüßungsworten namens der Gemeinde an, dankte dem Landeshauptmann für seine Unterstützung und bat die Jugend, ein freundliches Andenken an Godesberg und die rheinische Heimat mit hinauszunehmen.

Weiherede des Landeshauptmanns Dr. Horion.

Der Redner führte etwa folgendes aus: Wir wollen hier die Weihe geben einem Werke, das aus der Zusammenarbeit Vieler entstanden ist, ein Haus in herrlichster Lage und in seiner Einrichtung und Ausstattung an der Spitze aller rheinischen Herbergen stehend. Die aufgewendeten Mittel sind nur ein Bruchteil derjenigen, die zur Gesundung der Jugend aufgewendet werden müssen. Das Bedürfnis sei durch die reichlich 500 000 Uebernachtungen erwiesen; Provinzialausschuß und Landtag würden weiter helfen. Die Jugend möge nun Besitz ergreifen von dem Gebäude, ihr gelte sein Gruß. Namens des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und des Landrates sprach Reg.-Rat Dr. Quast die Glückwünsche aus und gratulierte dem Landeshauptmann zu dem wohlgelungenen Werke. Im Namen der Jugend dankte stud. med. Puhl für das ihr übergebene Werk und gelobte, es als eine Musterherberge zu erhalten. Es folgten dann zwei Lieder des M.-G.-V. „Cäcilia“ und das Schlußwort des Vorsitzenden der Ortsgruppe Godesberg, Studienrat Seufert. Anschließend konzertierte die Feuerwehrkapelle in der Waldschenke Katharinenhof zu Ehren des Tages.





Die Werbeveranstaltung der Ortsgruppe Godesberg im Volksgarten.

Am Samstagabend waren Saal und Park des Volksgartens von Godesberger und auswärtigen Jungmannen direkt gefüllt, es zeigte sich, daß für solche Massenaufgebote ein Saal fehlt. Mit Klampfen und Wimpeln war sie gekommen, die lebens- und sangesfrohe Jugend und mit einem gemeinsamen Liede wurde der Abend eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt Studienrat Seufert vom Evgl. Pädagogium, der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, dessen unermüdlichen Wirken die Herberge und die festlichen Veranstaltungen zu danken sind. Nach einem vorbereitenden Einzelgesang der Kreuzfahrer-Jugend sprach Studienrat Dr. Faßbender-Trier, der 1. Vorsitzende des Gaues Rheinland, über die Bedeutung des Wanderns. Er ging dabei von der Gautagung aus, die vor

Gemeinderatssitzung im Rathause.

Sie war als Ehrensitzung für den Landeshauptmann gedacht, so führte Bürgermeister Zander aus, das Schicksal habe es aber anders bestimmt. Ehrendechant Msgr. Dr. Winter sei inzwischen gestorben. Mit ihm sein ein Stück Godesberger Geschichte dahingegangen. Stehend hörte das Kollegium die Trauerbotschaft. — Zu Ehren Horions erhielt die Verlängerung der Winterstraße zwischen Waldburgstraße und Venner Weg den Namen „Horion-Straße“. Dann wurde noch an Stelle des ausgeschiedenen Verordneten Scholl, Josef Karbach in sein Amt eingeführt.

Nach der Sitzung defilierten die Verbände mit Musik auf der Koblenzerstraße in rechtsabgeschwenkten Rotten vor dem Gemeinderate und seinen Ehrengästen.

Die Ehrengäste machten eine Rundfahrt zur Besichtigung des neugeschaffenen Schwimm- und Luftbades und begaben sich sodann nach der Redoute zum Festmahle. Dort gedachte Bürgermeister Zander der Entstehung und der Ausbreitung des Wandergedankens und aller Mitarbeiter und Helfer beim Werke, dankte nochmals dem Landeshauptmann für Uebernahme der Patenschaft und schloß mit der Versicherung, daß die Heimatgemeinde stolz sei auf ihn. Dr. Horion dankte und fügte hinzu, daß die Bedeutung und der Wert der mittleren Gemeinden heute zu wenig erkannt und geschätzt sei. „Bleiben Sie, was Sie sind!“ war seine Mahnung. Mit einer Dankesrede auf die Mitarbeit der Damen schloß Studienrat Seufert die Reihe der Tischreden. In geselligem Beisammensein fand das Fest sein Ende.

Kreis Bonn-Land.

Lessenich, 20. Sept. Gemeinsam mit den Schulkindern von Impekoven fuhren gestern die Lehrer Schlösser und Spoden mit einem offenen Autobus zur Ahr. Die Freude der Kinder war überaus groß. Durch die Bemühungen der Lehrpersonen und das Entgegenkommen der Bonner Verkehrsgesellschaft war der Preis der Fahrt so gestaltet worden, daß alle Kinder teilnehmen konnten.

Aus Godesberg.

g. Die Meister des Schlossergewerbes haben beschlossen, sich zu einer Zwangsinnung zusammenzuschließen.

g. Auf der Fahrt nach Bonn stürzte ein Radler mit seiner Maschine so unglücklich, daß er eine Hand brach. Ein Auto nahm sich des Verletzten an und schaffte ihn nach Haus.

Kreis Ahrweiler.

Tödlicher Unglücksfall beim Bahnhof Rolandseck.

Oberwinter, 21. Sept. Der Hülfsweichenwärter Reinartz aus Oberwinter, der beim Bahnhof Rolandseck mit dem Schmieren von Weichen beschäftigt war, wurde heute abend um 5.30 Uhr, als er einem die Station in Richtung Köln verlassenden Personenzug ausweichen wollte, von dem zu gleicher Zeit die Station in Richtung Koblenz passierenden Schnellzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Reinartz war 50 Jahre alt und hinterläßt Frau und acht unmündige Kinder.

Remagen, 22. Sept. Die Baggerarbeiten im Rheinstrom zwischen Remagen und der Ahrmündung machen jetzt gute Fortschritte, da der Wasserstand sehr niedrig ist. Die Ahrmündung ist vollständig ausgetrocknet, so daß sich das Ahrbett als lange Sandbank weit in den Rhein hineinzieht. Auf der anderen Rheinseite wird die ausgebaggerte Erde zwischen den Nehren ausgeschüttet. Auf diese Weise werden die dort befindlichen Strudel beseitigt.

Remagen, 23. Sept. Die Stadtverordneten, die am Montag, 30. September, zu einer Sitzung zusammentreten, werden sich u. a. mit einem Antrag des St. Annaklosters auf Bewilligung eines Zuschusses zum Kindergarten befassen müssen. Die Hauptaufgabe stellt Punkt 4 der Tagesordnung: Verlängerung des Elektrizitätsvertrages mit Berggeist auf wieder 30 Jahre.

Kreis Euskirchen.

Euskirchen, 22. Sept. Die Ortsgruppe Euskirchen im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband hat nun auch ihr eigenes Heim. Im Unterhaus Hochstraße 11 ist ein gut eingerichteter Arbeitsraum für die jugendlichen Verbandsmitglieder geschaffen worden. Die Einweihung und Uebergabe des neuen Heims ist für den ersten Sonntag im Oktober vorgesehen.

Aus dem Siegkreis.

Lohndiebstahl in Troisdorf.

Troisdorf, 21. Sept. Die für die in der Nachtschicht arbeitende Belegschaft einer Abteilung der Rheinisch-westfälischen Sprengstoffwerke bestimmte Löhnung im Gesamtbetrag von rund 1000 Mark wurde am Samstagabend aus dem verschlossenen Büro des Werkmeisters gestohlen. Nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe ist man in den Raum gestiegen und hat das Pult gewaltsam geöffnet. Finger- und Fußabdrücke wurden festgestellt. Die Spuren konnten wegen des Regens auch mit Hilfe eines Polizeihundes nicht verfolgt werden. Der Täter ist noch unbekannt.

Kreis Waldbröl.

Gemeinderatssitzung in Rosbach (Sieg).

In der letzten Sitzung des Gemeinderats von Rosbach wurde u. a. beschlossen, einen Wechselkredit von 15 000 Mark für Wegebauzwecke, für den die Lauffrist abgelaufen ist, zu verlängern. Dem Antrage des Wasserleitungsvereins Langenberg zur Aufnahme einer Anleihe von 20 000 Mark zum Bau einer Wasserleitung konnte nicht entsprochen werden, da der Verein sich inzwischen aufgelöst hat und eine Genossenschaft noch nicht gegründet ist. — Für die Aufnahme von Interessentenschaftsanleihen wurde grundsätzlich beschlossen, daß die Gemeinde nur dann derartige Anleihen aufnimmt, wenn von der Interessengemeinschaft oder auch von Vereinen ausreichende Rückbürgschaften der Gemeinde gegenüber geleistet werden. Für die Freiwillige Feuerwehr in Rosbach wurde der Abschluß einer Sonderunfallversicherung, neben der reichsgesetzlichen Pflichtleistung beschlossen, und zwar für eine Tagesentschädigung von 3 Mark, für eine Kapitalzahlung im Todesfalle durch Unfall im Feuerwehrdienste von 3000 Mark und eine Kapitalzahlung im Invaliditätsfalle von 3000 Mark. — In gleicher Weise soll der Abschluß einer Schülerunfallversicherung erfolgen und zwar für 500 Mark Kurkosten, 5000 Mark bei dauernder Invalidität und 500 Mark Bestattungskosten. Gerade die Versicherung wurde für besonders notwendig bezeichnet infolge der den Schulkindern auf dem Wege zu und von der Schule drohenden Gefahren durch Kraftfahrzeuge etc.

Der Spielvereinigung Hurst-Rosbach wurde für den weiteren Ausbau des Sportplatzes eine Beihilfe bewilligt. — Mit dem Verkauf des Holzbestandes einer Gemeindeparzelle im Eichholz zum Preise von 70 Mark war der Gemeinderat einverstanden. Die Parzelle befindet sich im Umlegungsgebiet und muß bis 1. April 1930 geräumt sein, da die Parzelle alsdann an den neuen Besitzer übergeht. — Die Beibehaltung der Sprechtage des Finanzamtes in Rosbach hielt man für ein dringendes Bedürfnis. Das Finanzamt soll gebeten werden, die Sprechtage beizubehalten und die Kosten reichsseitig zu tragen. — Der Baugenossenschaft „Eigene Scholle“ trat die Gemeinde als Mitglied mit fünf Anteilen bei.

Kreis Neuwied.

Linz, 23. Sept. Nachdem man die Linde am Halborn, die durch Salzsäure und durch Anbohren vernichtet worden war, durch einen neuen Baum ersetzt hatte, ist auch dieser wieder zerstört worden. Die Stadt Linz hat auf die Ermittlung des Baumfrevlers eine Belohnung ausgesetzt. Die Baukommission hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, anstelle des Baumes eine Anschlagsäule zu setzen. Die Kommission beschloß ferner, bei den demnächst zur Ausführung gelangenden Kanalisationsarbeiten auch die Empfänger von Wohlfahrtunterstützung zu beschäftigen, soweit sie arbeitfähig und -willig sind. Für obdachlos werdende Einwohner soll eine Baracke beschafft werden, die von Fall zu Fall in der Nähe von Kretzhaus Aufstellung finden wird.

Hönningen, 21. Sept. Die Ortsgruppe Hönningen des Windthorstbundes hielt eine Mitgliederversammlung ab, in der Parteisekretär Withmann aus Koblenz ausführlichen Bericht über die Tagung der Deutschen Windthorstbünde in Osnabrück erstattete und anschließend einen Vortrag zu den kommenden Kommunalwahlen hielt. In der Aussprache wurde engste Zusammenarbeit verlangt.

Hönningen, 22. Sept. Ein Schleppkahn, der Erz geladen hatte, fuhr unterhalb des „Hönninger Grund“ auf und wurde leck. Das Leck wurde provisorisch mit Segeltuch abgedichtet. Den Kahn brachte man zum Aufliegen, um ein weiteres Sinken zu verhüten.

Asbach, 22. Sept. Nachdem neben den beiden neuen Quellen auch die alte Quelle in doppelter Tiefe neugefaßt und ihr Wasser dem Bassin zugeführt worden ist, dürfte die Asbacher Wasserversorgungsfrage auf weite Sicht gelöst sein. Der tägliche Wasserzufluß beträgt ein Drittel mehr, als der tägliche Verbrauch erfordert.

Aus dem Siegkreis.

Die Arbeitsmarktlage im Monat August im Siegkreise.

Die bereits in der letzten Juliwoche einsetzende Verschlechterung am Arbeitsmarkt hielt auch im August weiter an. Die Vermittlungstätigkeit war äußerst erschwert, da nur ganz geringe Nachfrage nach Arbeitskräften vorhanden war. Lediglich das Ergebnis der Vermittlungen in der Landwirtschaft konnte befriedigen. Bei den weiblichen Berufen herrschte äußerst rege Nachfrage nach Haus- und Küchenpersonal. Die Nachfrage konnte nur durch Zuhilfenahme des zwischenbezirklichen Ausgleichs befriedigt werden, da im hiesigen Bezirk nicht genügend geeignete Kräfte vorhanden waren.

Den größten Anteil am Zugang bei den Arbeitsuchenden stellte die Steinindustrie und das Verkehrsgewerbe (Eisenbahn-Zeitarbeiter). Auch durch das Fortschreiten der Fertigstellung der Notstandsarbeiten wurden eine Reihe Arbeitsuchender der Unterstützung wieder zugeführt. Am Beginn des Monats waren an Arbeitsuchenden vorhanden: 3297 männliche und 204 weibliche. In Zugang kamen im Laufe des Monats: 271 männliche und 38 weibliche Arbeitsuchende. In Arbeit vermittelt wurden im Laufe des Monats 88 männliche und 87 weibliche Personen. Es verblieben am Schlusse des Monats an Arbeitsuchenden 3441 männliche und 187 weibliche.

Arbeitslosenunterstützung bezogen am 1. August 1521 männliche, 105 weibliche, am 31. August 1628 männliche, 134 weibliche Personen. Krisenunterstützung erhielten am 1. August 527 männliche, 4 weibliche, am 31. August 554 männliche, 5 weibliche Personen. Ende August standen somit insgesamt 2321 Personen in direkter Fürsorge des Arbeitsamtes, gegenüber 2157 zu Beginn des Monats. Die hierfür gemachten Aufwendungen betrugen an Arbeitslosenunterstützung einschl. Familienzuschläge 143 106,81 Mark, an Krisenfürsorge einschl. Familienzuschläge 48 545,55 M., zusammen 191 652,36 M.

•

Wahlscheid, 21. Sept. Auf der Provinzialstraße in der Nähe des Schlosses in Haus-Auel geriet am Freitag abend ein Motorradfahrer, der in der Dunkelheit einen Bäckerwagen überholen wollte, auf der durch den Regen schlüpfrigen Asphaltstraße etwas zu viel nach rechts und fuhr den Wagen an. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen, Oberarmbruch, leichte Gehirnerschütterung und Beinverletzung. Auch wurde das Motorrad stark beschädigt. Ein benachbarter Einwohner brachte den Schwerverletzten mit seinem Auto zum Arzt in Overath, von wo der Verletzte inzwischen dem Krankenhause in Siegburg zugeführt wurde.

Menden, 23. Sept. Gestern konnte Frau Witwe Peter Schützen das achte Jahrzehnt ihres Lebens beginnen.

Aus Siegburg.

Verkehrsunfälle.

An der Ecke Humperdinck- und Heinrichstraße stießen zwei Lieferkraftwagen aufeinander. Der Zusammenstoß verlief, da die Geschwindigkeit der Fahrzeuge keine allzu große war, ziemlich glimpflich. Es kam nur zu Beschädigungen der Wagen. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich an der Ecke Kaiserstraße-Johannisstraße. Hier war der Sachschaden jedoch erheblich. Der Führer des einen Wagens zog sich außerdem geringe Verletzungen zu.

Teure Birnen.

Siegburg, 22. Sept. Auf der Zeithstraße waren drei Siegburger Jungens auf einen Birnbaum geklettert, um sich an den reifen Birnen gütlich zu tun. Sie hatten sich gerade alle Taschen vollgestopft, als sie einen Flurschützen auf den Baum zueilen sahen. In aller Hast ging es nun von dem Baum herunter. Dabei stürzte einer der Jungen ab und brach ein Bein. Der Flurschütz sorgte dafür, daß ein vorübergehendes Lastauto den Verletzten mit nach Siegburg zu seinen Eltern nahm.

Windthorstbund Siegburg.

Siegburg, 22. Sept. Mit einer gut besuchten Versammlung nahm der Siegburger Windthorstbund am Samstag abend im Kolpinghause seine Winterarbeit auf. Die Versammlung befaßte sich in der Hauptsache mit der Aufstellung des Winterprogramms. Ferner nahm man eingehend zu der Frage der kommenden Kommunalwahlen Stellung. Die Versammlung war der Ansicht, daß man wie in früheren Jahren, sich zu der Wahlarbeit zur Verfügung stellen wolle, daß man aber auch zu der aufzustellenden Kandidatenliste noch verschiedene Wünsche anzubringen habe.

Ehrung eines verdienten Dirigenten und Komponisten.

Siegburg, 22. Sept. Der Siegburger Männer-Gesang-Verein hatte seine Mitglieder für Samstagabend ins Vereinslokal Reichenstein eingeladen, wo ein Abschiedskommers für den langjährigen Dirigenten des Vereins und Komponisten, Musikdirektor Cleuver, stattfand. 27 Jahre hat der Scheidende den Siegburger Männer-Gesang-Verein dirigiert. Sein 25jähriges Dirigenten-Jubiläum wurde vor zwei Jahren gelegentlich des 60jährigen Jubelfestes des Vereins in größerem Rahmen gefeiert. Die Samstagveranstaltung war ein Ehrenabend für den langjährigen Dirigenten, der inzwischen zum Ehrendirigenten des Vereins ernannt wurde. Die Veranstaltung, die von den Mitgliedern, Aktiven wie Inaktiven, gut besucht war, zeigte, daß der Verein es versteht, für eine 27jährige treue Tätigkeit in seinem Dienst, seinen, der Stadt und der ganzen Bürgerschaft Dank abzustatten.

Siegburg, 22. Sept. Ein Mädchen aus Siegburg beauftragte einen ihm bekannten jungen Mann, bei einer Siegburger Krankenkasse das Krankengeld zu erheben. Als dieser ihm zu lange ausblieb, ging das Mädchen selbst zur Kasse, wo ihm der Bescheid wurde, daß das Geld längst erhoben sei und der junge Mann das Weite gesucht habe.

Ehrendechant Msgr. Dr. Winter †

Am Samstag abend gegen halb 8 Uhr ist der Ehrendechant in Bad Godesberg, Monsignore Dr. Winter, infolge eines Magenkrebsleidens und einer Lungenentzündung im Alter von 83 Jahren verstorben. Im 60. Jahre eines an Arbeit und Erfolgen reichen Priesterlebens hat der Tod einen Mann hinweggerafft, der auf ein abgeschlossenes, gutgenutztes Leben zurückblicken konnte.

Die Leiche wurde gestern nachmittag im St. Markusstift aufgebahrt. Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, morgens 10 Uhr, nach der Ueberführung zur Pfarrkirche gehalten; anschließend findet die Beerdigung auf dem Burgfriedhof statt. Der Leichenzug wird folgenden Weg nehmen: Burgstraße, Koblenzerstraße, Kaiserstraße, Junkerstraße zum Burgfriedhof.

Als Drittes von 12 Kindern des Landwirts Matthias Winter und Katharina geb. Jung wurde Hermann Josef am 21. Februar 1847 zu Steckenborn im Kreise Monschau geboren. Er war fast 60 Jahre lang seiner ihm von Gott anvertrauten Herde ein treuer Hirte und gab ihr sein Letztes und Bestes in der langen Zeit. Vor 59 Jahren, am 24. August 1870 trat er das Amt des Seelsorgers und geistlichen Hirten an und verwaltete es in unermüdlicher, selbstloser Hingabe bis ans Ende seiner Tage.

Sein innigster Wunsch war immer, sein sechzigjähriges Orts- und Priesterjubiläum im Jahre 1930 zu erleben. Die Erfüllung dieses Wunsches ist ihm leider versagt geblieben.

Hermann Josef Winters Lebensweg.

Schon als munterer Junge fiel er durch seine guten Geistesanlagen in der Schule seines Heimatdorfes auf. Sein Fleiß bereitete ihm den Weg zum Gymnasium in Düren, in das er mit 12 Jahren eintrat. Im Jahre 1866, nach glänzender Reifeprüfung, bezog er die alma mater Bonnensis zum katholisch-theologischen Studium, in der ersten Fakultät unter Professor Dieringer, Rausch, Lange und Floß; in der letzten unter Neuhäuser, Jürgen, Bonameyer und Knodt. Nach dem Voreramen 1869, kam er als Kandidat an das altehrwürdige Kölner Priesterseminar.

Am 24. August 1870 empfing Dr. Winter die heilige Priesterweihe, zusammen mit 52 Diakonen, im hohen Dom zu Köln durch den infolge seiner Leiden und Verfolgungen in Kulturkampfzeiten jedem rhein. Katholiken unvergeßlichen Erzbischof Paulus Melchers. Sein erstes heiliges Meßopfer feierte der junge Priester in der Kölner Maria-Himmelfahrtskirche. Im Oktober 1870 berief ihn sein erzbischöfl. Oberhirte als Kaplan an die Pfarrkirche in Alt-Godesberg, mit der ausdrücklichen Verpflichtung, die damals eingegangene höhere Rektoratsschule, Kollegium Hubertinum, als Privatschule zu erneuern. Die Vorbereitungen dazu begannen am Feste des hl. Hubertus, am 3. November 1870 mit 22 Schülern. Ostern 1871 wurde alles zur Tat. Die Familienschule befand sich damals im Blatzheim'schen Hause auf der Burgstraße, dessen 1. Etage mit dem jetzt Simon Baum'schen Hause durch eine Tür verbunden wurde. Schon 1876 erfolgte ein Umzug nach der Koblenzer Straße in das Becker'sche Haus, und 1886 in das jetzt Schneider'sche Haus (Konditorei), wo bis dahin die Evang. höhere Schule unter Dr. Schlags Leitung betrieben worden war. Da die Gegend aber zu lebhaft wurde, siedelte das Hubertinum 1920 mit 120 Schülern nach der Augustastraße über, von wo es nunmehr nach Stella Rheni, der ehem. von der Heydt'schen Besitzung auf der Elisabethhöhe verlegt werden wird. Inzwischen war das Institut in die Härte des Jesuitenordens übergegangen.

In der Zeit des Kulturkampfes verwaisten viele Pfarrstellen im Rheinland. So wurde dem Unermüdlichen der Auftrag zuteil, die Pfarren von Muffendorf und Villip

Photo D. F. Voigt-Bad Godesberg.

unter Leitung des Pfarrers Minnartz von St. Marien mit zu betreuen. Das war keine leichte Aufgabe. Die Pfarre von Alt-Godesberg hatte damals nur 2150 Seelen, und im neuen Villenviertel standen erst 3 Häuser. Als Pfarrer Minnartz starb, wurde Dr. Winter am 1. Juni 1889 sein Nachfolger. Er ist bis heute in diesem Amt geblieben. Den Gläubigen war er ein Führer, den Kindern und Waisen ein besorgter Vater und Lehrer, den Kranken und Armen ein nie versagender Berater und Freund. Das Verlangen, seinen Mitmenschen außer als Priester und Seelsorger noch mit seinen reichen Veranlagungen zu dienen, trieb ihn zu weiteren Studien an der Bonner Universität, die 1873 mit der Ablegung des Staatsexamens in den alten Sprachen vorläufig ihr Ende fanden. Im Jahre 1876 folgte dann das Rektoratsexamen und 1883 die Promovierung zum Doktor der Philosophie. Seine Inauguraldissertation behandelte die „Darlegung und Kritik der Locke'schen Lehre vom empirischen Ursprung der sittlichen Grundsätze".

Eine ganze Anzahl Anstalten und Einrichtungen verdanken seiner Initiative und unermüdlichen Arbeit ihr Entstehen. Seine Werke sind weithin sichtbare Meilensteine seines reich gesegneten Lebensweges, der ein Stück Godesberger Geschichte bedeutet, und in der sein Name einen Ehrenplatz einnimmt. Sein Tatendrang, seine Schaffensfreude und Schaffenskraft restaurierte die Kapelle auf dem Godesberg, zu deren Ersatz für die wachsende Gemeinde schon Pfarrer Mimmartz 1862 den Turmteil und vier Joche der jetzigen St. Marienkirche geschaffen hatte. Dr. Winter sammelte dazu 5000 Mark, zu denen auch sehr viele Andersgläubige beisteuerten. Ueberhaupt war ein hervorstechender Zug seiner gewinnenden Persönlichkeit, die Duldsamkeit, der vor allem das friedliche und freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen zu danken ist.

1891 legte der Verstorbene den Grundstein zum St. Markusstift, das 1891 vom damaligen Weihbischof Dr. Fischer geweiht und durch eine besondere Schenkung von 36 000 Mark finanziert wurde. 1892 gab es darin 96 Kranke und 1911, am 17. Juli, wurde das Stift durch zwei Anbauten auf 125 Betten vergrößert, denen 1928 ein großer Anbau mit 50 Betten zugefügt wurde. Die St. Marienkirche wurde 1894 um mehr als das Doppelte vergrößert. Am 25. November 1895 erfolgte dort die Einweihung, zusammen mit der Feier des silbernen Priesterjubiläums des Heimgegangenen.

Zum Neubau der St. Sebastianus-Kapelle in Schweinheim legte er am 26. Oktober 1914 den Grundstein. Die alte Kapelle war so baufällig geworden, daß ein Neubau nötig war; 1915 wurde dieser geweiht. 1906 schuf Dr. Winter die Kaplanei, für die ihm seine Kapläne noch alle Dank wissen. Es folgte das Hermann-Josef-Haus für Waisenkinder, dessen Neubau durch den Krieg zu Schanden wurde, weiter das katholische Vereinshaus am Markt und das Chor der St. Markuskapelle. Neben all dieser Arbeit wirkte der Verewigte noch als Mitglied der Schuldeputation und der Simonson'schen Siftung sowie in der Kriegshülfe.

Im Jahre 1909, bei der Teilung des Dekanates Bonn, wurde der Verstorbene Dechant für Bonn 2, jetzt Godesberg. Im Oktober desselben Jahres wurde er von Papst Benediktus XV. zum Ehren-Kammerherrn ernannt und dadurch Mitglied des päpstlichen Hofstaates mit dem Range eines Ehrenprälaten und dem Titel Monsignore. 1917 erhielt er das Kriegsverdienstkreuz und 1918 den Roten Adlerorden 4. Klasse. Als er am 26. September 1920 sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte, ehrte und beglückwünschte ihn die ganze Gemeinde Groß-Godesberg und die Gemeindevertretung benannte die Straße, die zur Burg hinaufführt, ihm zu Ehren „Monsignore Dr. Winter-Straße". Das schönste Denkmal hat sich der Verstorbene jedoch selbst geschaffen in den Herzen seiner Mitmenschen.

Aus Troisdorf.

Die Einwohnerzahl Troisdorfs betrug zu Beginn d. J. 10 000; sie steigt weiter. Vielfach glaubt man nun, Troisdorf könne jetzt das Stadtrecht erhalten, die Gemeindeverwaltung brauche nur einen Antrag zu stellen. Das ist irrig. Denn zur Verleihung des Stadtrechtes gehören viele Einrichtungen, die Troisdorf noch nicht aufzuweisen hat. Auch ist man in den verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft der Meinung, daß der neue Gemeinderat 24 statt wie bisher 18 Mitglieder stark sein müsse. Die letzte Volkszählung im Jahre 1925 in Troisdorf — 9515 Einwohner — ist für die Errechnung der Gemeindeverordnetensitze grundlegend. Der Troisdorfer Gemeinderat bleibt auch bei der Neuwahl im November zahlenmäßig unverändert.

Kreis Altenkirchen.

Altenkirchen, 22. Sept. Die Naturschutzkommission des Westerwaldvereins wird ihre Tätigkeit jetzt auf weitere Gebiete ausdehnen. Diese Maßnahme ist sehr zu begrüßen, da der Naturschutz im Westerwald bisher noch sehr wenig durchgeführt ist. Es sollen zunächst unter Naturschutz gestellt werden: Die Höhle Wildschauer, das Heidenhäuschen, der Blasiusberg, die Dornburg, der Malberg, der Hochstein, der Ketzerstein, die Erbacher Höhlen und das Wildweiberhäuschen.

Scheuerfeld, 22. Sept. Der lange gehegte Wunsch der Mitglieder der evangelischen Gemeinde Scheuerfeld geht nunmehr in Erfüllung. Schon vor kurzem hatte man mit der Ausschachtung des Bauplatzes für das evangelische Gemeindehaus begonnen. Die Bauarbeiten schreiten nun rüstig voran, so daß das Einweihungsfest bald festgesetzt werden kann. In dem geräumigen Haus findet vor allem ein Betsaal und ein Unterrichtssaal Platz.

Bitzen b. Hamm a. d. Sieg, 20. Sept. Heute nacht statteten Diebe dem Konsum der hiesigen Grube St. Andreas einen Besuch ab. Es wurden eine Anzahl Zigarren, Zigaretten und Schokolade gestohlen, die übrigen Sachen durchwühlt, aber sonst nichts gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Vom Vorgebirge.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß.

Brühl, 21. Sept. Kurz vor Weilerswist in der Nähe des Swisterberges fuhr gestern abend ein Motorradfahrer gegen ein Fuhrwerk. Mit schweren Verletzungen blieb der Fahrer liegen. Die Polizei ließ ihn sofort zum Amte schaffen, wo er kurz nachher verstarb.

Brühl, 23. Sept. Am kommenden Sonntag hält der Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Bezirksgruppe Koblenz, seine General- und Delegiertenversammlung in Brühl ab, an der die Vertreter der Ortsgruppen des Bezirks Koblenz sowie die Behörden teilnehmen werden.

HORCH 8

[redacted]

Der aussichtsreichste Wagen der nächsten Jahre

[redacted]

weil das Publikum weiß, daß ein Fabrikat der Horchwerke zu jeder Zeit dem letzten Stande der Technik entspricht

[redacted]

Horchverkaufsstelle Köln am Rhein.

Horchfiliale Hohenzollernring 59, Telefon: West 58 087.

Hiesiges Industrieunternehmen sucht zum 1. Oktober

Stenotypistin

mit langj. Praxis, firm in allen Bürоarbeiten, flotte sichere Rechnerin. Gute Auffassungsgabe. Angebote mit Referenz., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter M. R. 475 an die Expedition.

Zahntechniker-Lehrling

oder Lehrfräulein oder Volontär sofort gesucht für Praxis Nähe Bonn und Godesberg (Strassenbahnverbind.) Lehrgeld erforderlich. Ang. unter S. B. 187 a. d. Exped.

Zuverl. saub. Mädchen für Eig.-Haushalt zum 1. 10. gesucht. Frau Dir. Köhne, Godesberg, Rheinallee 2, 1. Et. Telefon 543. (1

In herrsch. Landhaushalt tüchtige, nicht zu junge

Köchin

gegen hohen Lohn sofort in Dauerstell. gesucht. Angebote u. Z. B. 4 an die Exped. (1

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. A. Friedrich, Bonnertalweg 36. (1

Besseres ält. Mädchen oder Stütze mit guten Zeugn., welches die bürgerl. Küche f. Wirtschaftsbetrieb versteht und auch zeitweise die Gäste mitbedienen muß, für bald ges. Angeb. mit Bild u. Zeugn. u. B. 2004 an die Exped. (2

Zum 1. 10. ein im Kochen erfahrenes, besseres (1

Mädchen gesucht

Siebengebirgstraße 20.

Für herrsch. Villa z. 1. 10. zuv.

bess. Hausmädchen

mit gut. Zeugn. ges., nicht unt. 22 J., im Serv. u. Bügeln erf. 2. Hausmädchen und Köchin vorhanden. Vorst. 3—5 Uhr. Godesberg, Louisenstr. 40. (1

Tüchtiges zuverlässiges (4

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Vorzust. vorm. u. 2—4 nachm. Frau Dr. Brinkmann, Bonn-Rheindorf, Hauptstr. 18. (4

Kath., prop., fleiß. jung.

Mädchen

tagsüber gesucht. Angebote u. M. B. 745 an die Exp. (1

Junges Mädchen von 15—17 Jahren, die neb. der Hausfrau alle Arbeiten mitverrichten muß, u. in der Küche angelernt wird, gegen Taschengeld gesucht. Dasselbe muß zu Hause schlafen können. Thomastr. 12, Unterhaus. (1

Für Büro

Volontärin

mit Stenographiekenntnissen u. guter Handschrift per 1. 10. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Sch. K. 26 an die Expedition. (1

Prop. Haushälterin nicht unter 25 Jahren, welche perfekt kocht u. an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, für sofort nach Enskirchen gesucht. Off. u. B. C. 1816 an die Exp. (2

Für sofort oder 1. Okt. für Haush. mit Kindern perfektes

zuverl. Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Beuel, Kaiserstraße 59, I. (1

Kochlehrfräulein schlicht um schlicht gesucht. Hotel Zehrgarten, Wenzelgasse 24.

Tüchtige

Büglerin

für sofort gesucht. Lambert Brahm, Beuel, Feldstr. 26. (4

In Küche u. Hausb. durchaus erfahrenes

einfaches Mädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, das Feinkostgesch. zu erlernen. Vorstellen zwischen 15—17 Uhr. Balderbaum, Bonn, 1) Bonnertalweg 48.

Perf. Zweitmädchen in herrschaftl. Schloßhaushalt zum 1. Oktober gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. u. C. B. A. an die Expedition. (1

Zweitmädchen von 14—15 Jahren, für leichte Hausarbeit gesucht. Geistar, Bonngasse 34. (1

Für kl. Hotel-Restaurant in einem Mittelrheinstädchen wird ein ehrlich., flinkes und properes (1

Servier-Fräulein in Dauerstellung sof. gesucht. Off. unt. Lt. 95 an die Exp.

Gut empfohlenes, einfaches

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 1) Coblenzerstr. 99.

Suche für meinen frauenl. Gastwirtsbetrieb Nähe Bonns eine selbständige Vertrauensperson als

Haushälterin.

Off. mit Bild u. ausführl. Lebenslauf u. L. F. 29 an die Expedition.

Mädchen für kl. Haushalt gesucht, Kochen und Nähen erwünscht. Frau Dr. Krause, 1) Rittershausstraße 11.

Tüchtiges (1

Servierfräulein

gesucht. Vorzustellen Hotel Westfälischer Hof, Bad Honnef a. Rh.

Ich suche zum 1. Oktober ein durchaus zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit, außer Kochen und Waschen. Hilfe vorh. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich evtl. melden unter Beifügung des Bildes bei Frau Rechtsanwalt Braun, Köln-Lindenthal, 1) Johann-Heinrich-Platz 12.

Ordentliches Mädchen welches zu Hause schlafen k., für alle Hausarbeit gesucht. Heerstraße 52. (1

Herren-Garderobe nach Maß, prima Ausführung, auf Kredit preiswert an Beamte u. zahlungsfähig. Kunden. Tüchtige Vertreter geg. hohe Vergütung gesucht. Angeb. u. K. F. 292 an Ala Haasenstein u. Vogler, Köln. (1

Vertreter für die modernste patentierte Geyser-Motor-Brutmaschine gesucht. K. Breidert, Nieder-Ramstadt (Hessen). (1

Zuverlässiger (1

Schreinergeselle auf Bauarbeit sofort gesucht. Georg Overrath, Sinzig am Rhein, Ausdorferstr. 429.

Gärtner-Lehrstelle. Suche sofort einen kräftigen gesunden Jungen, nicht unter 15 Jahren, als Lehrling für Baumschulen und Gartenbau, b. freier Station. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Offerten u. R. 101 an die Exped. (1

Suche Jungen für alle landwirtschaftlichen Arbeiten. Martin Frisen, Techtem. (1

Techniker od. Kaufmann findet bei Einlage von 800 Mk. feste

Anstellung

evtl. Beteiligung. Ang. unt. N. N. 45 an die Exp. (2

Besseres, kath. Mädchen sucht zum 1. Okt. Stelle in gutem Hause als

Allein- o. Zweitmädchen.

Selbiges ist perfekt i. Servieren, Bügeln und besitzt gute Kenntnisse im Kochen u. Nähen. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offert. erbeten u. H. L. 4001 an die Exped. (2

Kath. Mädchen vom Lande, welches 1 Jahr das Kochen erlernt hat, sucht Stelle in herrschaftl. Haushalt als

Alleinmädchen.

Offerten unter G. K. 1419 an die Expedition. (4

Intelligente junge hübsche

Dame sucht per sofort Anfangsstelle

an Kuchen- oder Kaffee-Büfett nur in Tages-Café. Offerten unter F. R. L. 29 an die Expedition. (3

Bess. alleinst. Pers. ges. Alt., v. ausw. (Rhein-Mosel), gew. u. pünktl. im g. Hause, sucht, gest. auf g. Zeugn. u. Ref., wieder St. als Haushälterin in rud. einf. bürg. Haushalt. Geld. geht gerne in kl. Ort. Off. an M. Th., z. Zt. Fam. Fol, Köln, Vogteistr. 1, II. (1

Jg. Fräulein bisher im elterl. Geschäft (Restauration) tätig, sucht Stellung zum Servieren, am l. in Café, möchte sich auch im Verkauf in Konditorei ausbilden. Off. erb. u. M. J. 23 697 an die Expedition. (2

Suche Stellung als

Köchin oder Wirtschafterin

in Geschäftshaush. od. Privat. Offerten unter G. 891 an die Expedition. (1

Fräulein 26 Jahre, selbständig im ganzen Haushalt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle in Etagen-Haushalt. Offerten u. A. B. 200 an die Expedition. (1

Einfaches Fräulein sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in der Küche. Kochkenntnisse vorh. Offerten u. M. 125 an die Exp. (2

Bess. Mädchen 25 Jahre, mit Koch- u. Nähkenntnissen, sucht Stelle in kath. Hause. Wenn möglich m. Familienanschluß. Offerten u. B. H. 12 an die Exped. (1

Einf. Fräulein Ende 30er, im Haushalt durchaus erfahren, das keine Arbeit scheut, sucht pass. Wirkungskreis, evtl. in frauenl. Haush. Offerten unter K. M. 1351 an die Expedition. (1

Braves fleißiges

Mädchen welches alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. 10. 29 in rud. Hause. Offerten u. A. B. 658 an die Exp. (1

Geb. jg. Mädchen, 20 Jahre (evg.), mit gut. Zeugn., sucht Stellung als Stütze oder Fräulein mit Fam.-Anschluß in nur gut. Hause, am liebsten wo Dienstmädchen vorhanden. Off. u. N. N. 62 an die Exped. (2

Besseres

Mädchen vom Lande, 28 Jahre alt, welches jahrelang in frauenl. Haush. tätig war, sucht Stelle. Gute Zeugn. vorhanden. (2 Altier, Knipsgasse 6.

Jg. besseres Mädchen in Hausarbeit erfahr., das gut kristert, sucht Stellung, am l. zu Kindern. Off. u. A. L. 15 an die Expedition. (2

Landwirts-Tochter, 22 Jahre, die 1 Jahr Küche u. Haushalt in geistl. Hause erlernt hat, sucht Stelle als Stütze od. angeb. Köchin. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. unter S. 182 an die Agentur des Gen.-Anz. in Siegburg.

Bess. Mädchen 24 Jahre, sucht Stelle in kl. herrschaftl. Haushalt. Offert. u. E. C. 33 an die Exped.

Kath. Mädchen von 17 Jahren, im Haushalt gut angelernt, sucht pass. Stelle in kl. gutem Haushalt. (Keine Wäsche.) Offerten unter E. K. 36 an die Expedition. (1

Jagdaufseher sucht Stelle in Umgegend von Siegburg für sofort oder später. Gefl. Offerten erb. u. S. 184 an die Agent. des Gen.-Anz. in Siegburg.

Fleißiger Mann 34 Jahre, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Kaution k. gestellt werden. Offerten unter A. B. 73 an die Exped.

Junge 19 Jahre, in Küche und am Büfett erf., sucht Stelle. Off. u. L. J. 82 an die Exped. (1

Junger gel. Gärtner sucht z. 1. 10. Stellung. Uebernimmt auch landw. Arbeit. Gute Zeugnisse vorhanden. Jakob Mahlberg, Bornheim, Rheinstraße 6. (1

Junger Chauffeur sucht Stellung, ledig, zuverl. Fahrer, prima Zeugnisse. Julius Gulhausen, in Erbingen, Post Holve, Kreis Waldbröl. (2

Ehrlicher fleißiger

Chauffeur 18jähriger sich. Fahrer, beste Refer., in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Führerschein 2 und 3b. Offerten unter O. M. 96 an die Expedition.

Schreinermeister mit eigenen Kräften sucht Arbeit, Bau, Möbel, Umänderungen, Reparaturen. Off. u. D. O. 91 Exp.

Junger Mann, 16½ Jahre, sucht Stelle als

Gärtner-Lehrling am l. in Bonn oder Umgeb. Angeb. u. S. 183 an die Agt. des G.-A. in Siegburg.

Aelterer Bäckergehilfe mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Angebote u. R. 916 an die Expedition.

Ausgebaute Lagerräume über 200 qm. groß, mit Licht u. Kraftanlage, Toreinfahrt nebst Küche u. 2-Zimmerwohnung, für jeden Handwerker geeignet, sofort zu vermieten; evtl. Haus mit 13 Räumen zu verkaufen. Offerten unt. B. O. 948 an die Exp. (1

Beuel! Auto-Garage in der Nähe der Brücke für ein Personen-Auto wegen Wegzugs des bisherigen Inhabers **zu vermieten.** Offerten u. A. G. 311 Exp. (1

Vorn. möbl. Zimmer (Heiz., fließ. k. u. w. Wasser, Bad), rud. Lage, 1 Min. von Rhein u. Bahn, beste Verpfl., f. Tage, Wochenende, auch an Dauerm. abzugeb. Evtl. Fam.-Anschluß. Mäßige Preise. Privatpension Ott, (4 Mehlem a. Rh., Rheinstr. 12.

Kleines Haus (1 mit gr. Stallungen, Scheune u. Schuppen u. mehrere größ. Grundstücke bei Troisdorf zu verkaufen. Off. u. T. O. 76 an Peter Weisskirchen, Oberlar 94.

Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie 2 Einzelzimmer billig zu vermieten. Keller, Wenzelgasse 24. (1

Zu vermieten Weberstr., 2 gr. Part.-Zimmer (Küche, Keller, elektr. Licht, Kochgas) an kinderlose gebild., sehr rud. Mieter. Preis 75 M. Off. u. A. B. 101 an d. Exp. (1

2-Zimmerwohnung in ruhiger, vornehmer Lage an einzelne Dame zum Preise von 50 Mk. zu vermieten. Offerten u. H. K. 100 a. d. Exp. (1

Schön möbliertes (1

Doppelschlafzimmer oder Einzelzimmer mit elektr. Licht, mit oder ohne Pens. z. verm. Linden, Kaiserstr. 221.

Wohnungstausch! Alt., alleinsteh. Ehepaar sucht 2—3-Zimmerwohnung mit Küche u. bietet: moderne 6-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Zentralheizung (Friedensmiete). Offerten unter B. U. 9481 an die Exp. (1

Landhaus Nähe Bonns, 4 Zimmer und Küche, m. Garten, Stallungen, Scheune und einigen Morgen Land zu verpachten. (3 Zu erfr. in der Expedition.

Ladenlokal mit 2 Räumen u. Werkstatt sofort zu verm., auch als Büroräume zu benutzen. Off. u. B. R. 18 an die Exp. (1

Haus in Bonn-Süd mit Garten, beziehbar, für 9500 M zu verkaufen. Hünten, Kessenicherstraße 170. (2

Schöne abgeschlossene

3. Etage 4 Z., Küche, Stadtmitte, zum 15. Okt. zu vermieten. Off. u. R. B. 110 an die Exped. (3

Wohnung in neuerbaut. Hause, Vorort v. Bonn gelegen (2 Min. von der Bahn), bestehend aus 4 Z., Küche u. Bad nebst Zubeh., Zentralheiz. mit Warmwasserbereitung, z. 1. Dez. 29 beziehbar, zu vermieten. Offerten u. R. L. 26 an die Exped.

3 Fenster-Haus in der Schumannstraße, in gutem Zustande preiswert zu verkauf. Angebote unt. „3 Fenster-Haus" an die Expedition.

4—6-Zimmer-Wohnung mit Bad und mögl. Gartenben., in rud. Lage, für sofort oder 1. November 1929 von kl. ruhiger Familie, höh. Beamter, gesucht. Angebote unter K. L. 146 an die Expedition.

Herrschaftliches Wohnhaus in Bonn in großem Garten, ruhig gelegen, mit 8 Räumen, Küche, Bad, Mansarden, elektrischem Licht und Gas — sofort zu vermieten. — Anfragen unter W. St. 4470 an die Expedition.

Großes Haus am Hofgarten auch für jeden Geschäfts- und Bürobetrieb geeignet, 14 Zimmer enthaltend, ist weit unter Wert bei günstiger Anzahlung zu verkaufen. Haus wird nach Kauf ganz frei. Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres unter B. M. 35 an die Exp.

Kleine ruhige Familie sucht per sofort oder später in Bonn oder Beuel

abgeschlossene Etage mit 4 Zimmern, Küche usw., evtl. Tauschwohnung in Düsseldorf. Offerten unter W. 29 an die Expedition.

Möblierte Wohnung 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche (abgeschl. Wohnung), Zentrum der Stadt, von Ehepaar mit 2 Kindern von 3 u. 7 Jahren sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. St. 2950 an die Expedition.

Gesucht in bester Lage der Stadtmitte von Arzt für Praxis

4—5 moderne Räume evtl. auch für Privat mit 4—5 weiteren Räumen und Zubehör. Offerten unter A. E. 137 an die Expedition.

Möblierte Wohnung 3—4 Räume inkl. Küche sofort, mögl. im Mittelpunkt, von besserem Ehepaar mit einem jährr. Kinds sofort gesucht. Angebote unter S. G. 18 an die Expedition.

Wir richten in Bonn eine

Ausstellungs-Filiale für unsere Erzeugnisse ein (Ladeneinrichtungen), und suchen zur Führung ein Mitglied. Mögl. Handwerker mit Allgemeinbildung. Mk. 3000.— Genossenschafts-Anteile sind zu übernehmen. Nur schriftliche Bewerbungen an Vereinigte Handwerker, Köln-Sülz, Berrenratherstr. 381.

Für Wäscherei geeign. Haus m. Toreinf. in Beuel, 8 Wohnräume, 3 kh. Betriebsräume, Gas, Wasser, Kanal u. elektr. Kraftanlage mit Motoren vorhanden, sofort zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink. Off. u. E. D. 212 an die Exped.

Neues herrsch. Haus schöne Lage bei Bonn, 5 Zim., Küche, Badez., Mans., elektr. Bahnverb. Preis 20 000 M; beziehbar. Offerten u. J. S. 29 an die Expedition.

Möbliertes

Doppelschlafzimmer und Wohnküche mit Kochgeleg. an bess. Eheleute evtl. mit 1 Kind sof. zu vermieten. Kölnstraße 179, 1. Etg. Anzusehen nur vormittags. (3

Behaglich möbliertes

Wohn-Schlafzimmer (Balkon, elektr. Licht) mit voll. Pens. zu verm. Meckenheimer Allee 10, I (Ecke Colmanstr.).

Einfach möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Erzberger Ufer 20.

Büro-Räume zu vermieten. Kesselgasse 12.

Möbl. Mansarde zu vermieten an Herrn, Bachstraße 8, Part.

Möbl. Zimmer zu verm., Poststr. 9, 2. Etg., Eing. Cassiusgraben, rechts.

Gemütlich und schön möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer sowie 2 Einzelzimmer zu vermieten. Rosenstraße 13.

Gr. schön möbl. Zimmer mit Balkon, Zentralh., elektr. Licht, in Einfamilienh. abzug., Schumannstraße 118.

Großer heller

Souterrainraum mit Gas, elektr. Licht, Wasser etc. abzug. Näh. in der Exp.

Laden passend für **Elektrotechn. Geschäft** m. Einrichtung. Nähe Bonnertalweg zu vermieten. Ang. u. B. K. 14 Exped.

Ladenlokal in Poppelsdorf mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Henn, Bonn-Poppelsdorf, Blumenstraße 1.

Zwei Waldparzellen Nähe Bonn, 90 u. 20 Ar gr., zu verk., am 20 Pfg. Angeb. u. A. B. 972 an die Exped. (2

Möbl. Zimmer schöne Aussicht auf den Rhein, (elektr. Licht, Heizung u. Fernsprecher) zu vermieten. (2 Beuel, Rheinaustr. 31.

Wohn- u. Doppelschlafzimmer mit voller Pens., auch Einzelzimmer zu vermieten. (1 Thomastraße 23.

Wohnhaus in Oberdollendorf, Lindenstr. gelegen, mit Ladenlokal, Nebengebäuden und schönem gr. Obstgarten ist zu verkaufen. Näh. Oberdollendorf, Bachstraße 14. (3

Unmöbl. Zimmer in rud. Hause u. guter Lage an einz. Dame zu vermieten. Bescheid Göbenstr. 7, 1. Etg.

Große, sonnige

Halbmansarde mit 2 Betten u. voller Pension zu vermieten. Näh. i. d. Exp. (3

Aelteres Ehepaar sucht sofort 2 Zimmer, evtl. Mansarde, Dauermieter. Off. u. R. P. 601 an die Exp. (1

Studentin sucht (6 schönes möbliertes Zimmer mit Zentralheizung, Nähe Hofgarten, evtl. Poppelsdorf. Allee. Angeb. m. Preisang. u. O. R. 1681 a. d. Exp. (1

Rentner-Ehepaar ohne Kind sucht kleines (1

Landhäuschen an Wald od. Wasser zu miet. (ca. 4 Räume). Preisoff. u. Kl. 439 an die Exped.

Für Wintersemester

möbl. Zimmer gesucht. Stud. Heilhake, Elberfeld, Nützenbergerstraße 33. (1

Student (solide) sucht zum Wintersemester ruhiges

möbl. Zimmer mit voller oder Teilpens. Off. u. M. H. D. 324 Exped. (1

Student (Dauermieter) sucht

sehr gut möbl. Zimmer bevorzugt mit Zentralheizung u. Nähe Wilhelmstraße. Off. u. M. K. 1012 a. d. Exp. (1

3-4-Z.-Wohnung m. Küche in best. Lage gesucht. Off. u. F. 7652 Exped.

2 möbl. Zimmer von Geschwisterpaar (Stud.) ab 25. 10. gesucht. Nähe Chem. Inst. bevorzugt. Angebote u. E. D. 1922 an die Exped. (1

Hofgarten—Koblenzerstraße Nähe, gemütlich möbliertes Zweibettzimmer mit etwas Kochgelegenheit u. Zentralheiz. von seriösem kinderl. Ehepaar per 1. Oktober für bauernd zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. an Portier Baier, Königshof. (1

Jg. Ehep. sucht sof. **2 Zimmer** a. Halbmans. mieten. Off. u. Sch. 27 a. d. Exp. (2

Alt. Ehepaar ohne Anhang sucht beschlagnahmefreie

3-4-Z.-Wohnung am l. zentr. Lage. Off. m. Pr. u. S. D. B. 6 an die Exp. (1

Kinderl. Ehep. sucht in Bonn

2—3 leere Zimmer Küchl. Miete. Gelbe Karte. Off. u. G. B. 36 Exped. (1

Leeres Zimmer v. kinderl. Geschäfts-Ehepaar als Schlafzimmer gesucht. (1 Off. u. K. 9 an die Exped.

Aelteres Ehep. ohne K. sucht 3 Zimmer und Küche in nur guter Gegend, für jetzt oder später. Preis-Off. u. E. F. 4720 an d. Exp. (3

Etagenwohnung mindestens 4 Zimmer, Küche und Bad in Godesberg baldmöglichst zu mieten gesucht. Ang. erb. u. B. F. 903 an Agt. d. Gen.-Anz. in Godesberg. (2

Alt. Ehepaar sucht kleines

Landhaus od. Wohnung mit Garten auf dem Lande (Gegend Siegburg—Königsw.) Off. u. K. L. 95 Exped. (1

Pens. Beamter (Ehep.) sucht

3—4 Zimmer mans., elektr. Licht z. 1. 1. 1930 evtl. früher. Preisoff. H. H. 19 an die Exp.

Zur Vergrößerung eines Damen-Pensionates **3000 Mark** gesucht, bei monatl. Rückgabe von 100 Mk. Geldgeberin wird schön möbl. Zimmer mit Pension geb., solange bis Geld zurückgezahlt. (1 Off. u. 2000 B. M. a. d. Agt. d. Gen.-Anz. in Godesberg.

Habe sofort anzulegen:

I. Hypotheken-Gelder 10, 12, 15, 5 u. 8000 G.-M. volle Auszahlung auf erstkl. Bonner Objekte. Josef Kiefer Hypothekenabteilung: Hohenzollernstraße 23. (1

Kapital 10 000 GM., auf Wirtschaftsgebäude, erststell., Wert 30 000 GM., gesucht. Ausf. Offerten u. K. P. 50 an die Exped. (1

700 Mark geg. Sicherh. u. gute Zinsen sof. zu leihen gesucht. Off. u. „Geld 101" an die Exped. (1

Amtliche Bekanntmachungen.

8 N. 114—115—116/25.

Beschluß

in den Konkursverfahren über das Vermögen
1. der offenen Handelsgesellschaft Elektro-Vertriebsgesellschaft Ringhoff u. Co. in Bonn,
2. des Kaufmanns Karl Ringhoff in Bonn, Venusbergweg 5,
3. des Landwirts, Gasthof- u. Brennereibesitzers Peter Kens in Idenheim, Kreis Hilburg, als persönlich haftender Gesellschafter der fa. Elektro-Vertriebsgesellschaft Ringhoff u. Co. in Bonn ist der auf den 26. September 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer 85, anberaumte Termin auch anberaumt zur Entgegennahme der Schlußrechnungen der Konkursverwalter bezüglich der Konkursverfahren zu 2), Kaufmann Karl Ringhoff, und 3) Landwirt Peter Kens, Idenheim.

Bonn, den 20. Sept. 1929. Amtsgericht, Abt. 8.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 3. Oktober 1929 — 16 Uhr — an der Gerichtsstelle Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 95, folgende

Grundstücke

versteigert werden:
I. Grundbuch von Bonn I Band 71 Blatt 2883:
Flur 21 Nr. 865/89 etc., bebauter Hofraum, Rathausgasse 15, groß 1,44 Ar, Nutzungswert 1305 Mk. Eigentümer: Eheleute Bäcker Johann Odladen in Bonn. — 4. K. 275/28.
II. der ½ Anteil der Ehefrau Peter Breuer, Gertrud geb. Thomik, in Bonn an:
Grundbuch von Bonn I Band 4 Blatt Nr. 157:
Flur 11 Nr. 1058/162, Wohnhaus mit Hofraum und Lagerhaus, Kölnstraße 88, groß 5,78 Ar, Nutzungswert 1770 Mk. Eigentümer: Gertrude Thomik, jetzt Ehefrau Breuer, vorgenannt und 1 Miteigentümer zu je ½ Anteil. — 4. K. 214/29.
III. Grundbuch von Lannesdorf Band 23 Blatt 913:
Flur 5 Nr. 367/68 und 374/73, Hofraum, Hauptstraße 23 und Garten Hauptstraße, groß 2,95 und 7,16 Ar, Nutzungswert 460 Mk. und Reinertrag 3,37 Tlr. Eigentümer: Josef Wessel, Schreiner in Lannesdorf. — 4. K. 198/28.
IV. Grundbuch von Oberdachem Band 12 Blatt 484:
Flur 7 Nr. 151/19, bebauter Hofraum, Kürrighoven Haus Nr. 9, groß 2,34 Ar, Nutzungswert 132 Mk. und Nr. 152/20, daselbst, Hausgarten, groß 12,24 Ar. Eigentümer: Eheleute Wilhelm Oberbusch in Schlebusch. — 4. K. 181/29.
V. Grundbuch von Röttgen Band 12 Blatt 475:
Flur 6 Nr. 203, Acker, auf der Bitzen, groß 7,95 Ar, Reinertrag 0,75 Tlr. Eigentümer: Ehefrau Heinrich Schwindt in Röttgen. — 4. K. 216/29.

Bonn, den 19. September 1929. Amtsgericht Abt. 4.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bonn I Band 23 Blatt 884 eingetragene

Grundstück

Flur 36 Nr. 371/47, Wohnhaus, mit Anbau und Hofraum, Bonn, Dechenstraße 5, groß 4,61 Ar, Nutzungswert 3000 Mk. (Eigentümerin Wwe. Karl Joesten in Bonn)
am 26. September 1929 — 16 Uhr —
an der Gerichtsstelle Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 95, versteigert werden. — 4. K. 237/28.

Bonn, den 21. Sept. 1929. Amtsgericht Abt. 4.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Dienstag den 24. September 1929, vorm. 10 Uhr, sollen in Bonn im Pfandlokale Kölnstraße 103:
Geldschrank, Radioapparat, Warenschrank, Theke, Kasse, Bild, Büfett, Sofa, Klavier, Chaiselongue, Tisch, Küchenschrank, geschn. Bohlen, 1 Eichenstamm, Eisschrank
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schmidt, Obergerichtsvollzieher, Bonn, Rosental 94.

Amtliche Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann Siegmund Herz in Bonn, Wenzelgasse 54, Inh. des Bekleidungshauses Herz, hat das Amtsgericht die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt. An Masse stehen zur Verfügung 6733,80 Mark. Hiervon sind zunächst noch zu berichtigen das Gehalt des Konkursverwalters, die Entschädigung des Gläubigerausschusses und bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 501,12 RM. Dem stehen an Forderung der gewöhnlichen Konkursgläubiger 48 005,95 RM. gegenüber.

Bonn, den 21. September 1929.

Dr. Grüne, Rechtsanwalt.

— Darlehen — an Beamte, Angestellte etc. zu günst. Beding. schnell u. reell. Anfr. Rückp. beif. Angebote u. D. L. 918 an die Exped.

Wer leiht 20–25 000 Mark gegen hohe Zinsen; nur vom Selbstgeber; Agenten zwecl. Off. u. G. H. 173 a. d. Exp.

15—20 000 Mark an 1. Stelle auf gutes Geschäftshaus in guter Lage von Privat gesucht. Offerten unter E. W. 204 an die Exped.

Mod. kaum gebr. Eich.-

Dopp.-Schlafzimmer Bücher-, Küchen-, Kleiderschränke, Sofa, Herd, Waschkommoden, Gasherd, Betten, Spiegel, Tische zu verkaufen, 4) Bornheimerstraße 32.

Großer Posten sehr starke **Stachel- u. Johannisbeersträucher** 1- u. 2jährig, in versch. Sorten hat billig abzugeben Johann Schneider, Alter, Knipsgasse 33.

Halt! Betten! neu! großer Posten komplett mit guter Wolleinlage nur 85 M zu verkaufen nur bei Ludwig Keil, Bonn, Vorgebirgstraße 7 und 9. (1

Ibach-Konzert-Flügel billig abzugeben. Offerten u. N. B. 64 an die Exped. (1

Friseur-Toilette mit Marmor (1,50 Mtr.), Dezimalwaage (200 Kilo), Kücheneinricht. 100 M, Schreibtische von 15 M an, Kleiderschränke, Vertiko, Sekretär sowie Möbel aller Art billig zu verk. J. Klein, Kesselgasse 4. (1

Ia Gutsmolkereibutter à Pfd. 1.50 M
Ia Landbutter à Pfd. 1.40 M
pa. Tilsiter Vollfettkäse à Pfd. 1.00 M, pa. Salami m. u. ohne Speck à Pfd. 1.80 M verf. tägl. frisch zu Tagespreisen v. 5—9 Pfd. gegen Nachnahme
1) Kurt Hammler, Tuft.

Motorrad Gelegenheitskauf! 500 ccm, N.S.U., 2 Zyl., in prima Zustand, sof. wegzugshalber billig zu verkaufen. 1) Wilhelmstraße 12.

Kleiderschr., Bett Waschkommode, Sofa, Vertiko, Trumeauspieg., Bücherschrank billig zu verkaufen nur Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9. (1

Elektr. Kocher (1 Ltr.), 110 Volt, u. elektr. größ. Sonne, neu, 110 V., preiswert abzugeben (vorm.), Bennauerstraße 60, 1. Etg. (1

Neuheit in Chaiselongues gesetzl. gesch., hervorragend, bequem, größte Sauberkeit. Herstellung von Spiralfedermatratzen in solider Ausführ. Polsterwerkst. Sandkaule 14.

Maßarbeit, es gibt nichts Besseres!

Das Bonner Damen-Maßschneiderei-Gewerbe.

Sport-Zeitung

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend ✱ Montag den 23. September 1929

Die Sieger heißen: Hutter Köster, Röser!!

Bonner Fußballverein — Blau-Weiß Köln 2:1 (2:0).

Damit es nur nicht vergessen wird: Heißen Dank an die Platzkommission, die sich in solch schöner Weise heute der vermaledeiten Presse angenommen hatte. Ich hatte bei meiner Qualenschilderung des Vorsonntags wirklich nichts Arges im Schilde, hatte nicht mit soviel Hühneraugen gerechnet, auf die ich natürlich nur ganz versehentlich getreten . . . Kinder, müssen das Schmerzen sein, wenn ich das aber auch nur geahnt hätte . . . hätte ich schon früher meinem gequälten Herzen Luft geschaffen und damit auch all den Kollegen von der Federzunft, die nichts schrieben, sondern das alles mir überließen . . . ! !

Habt Dank Ihr edlen Herren, die Ihr könnt, wenn Ihr wollt!

Und wollt Ihr wirklich? Dann bitte, gebt uns die alten besseren Plätze wieder, wenn's den anderen bis zu unserem unteren Ende nicht gar so weit ist! ! Man hat ja die schöne Mitte gewählt, aber man möchte doch auch einmal in der Pause gar zu gern ein Zwiegespräch halten mit dem Schiedsrichter, wenn man eine Entscheidung nicht verstanden hat, oder mit den Gästen, die man kennt oder eben kennen lernen möchte. —

Und wenn der Winter noch so deut (!), habt Sonne im Herzen! !

•

Als der endlich zum Sportlehrer geprüfte und amtlich bestätigte Betreuer Winter, den die Bonner Sportgemeinde doch sicher noch aus seiner aktiven Zeit bei den Kölner Rasenspielern kennt, den Spielausschußverantwortlichen H. Wurm hocherhobenen Hauptes im Kreise seiner Getreuen die Oel und flüssiges Linement verspritzende Kabine wieder aufsuchen sah, als der B. F. V. dank seines besseren Spieles mit einer guten 2:0-Führung sich erneut den Fäusten, Händen und Flaschen des Masseurs anvertraute, suchte Winter in aller Stille die Kabine seiner aus dem Häuschen geratenen Blauweißen auf. Er strahlte trotz des verdienten 2:0 der Bonner, denn er hatte die Achillesverse gesehen, hatte die bestverwundbarste Stelle des Platzvereins entdeckt: Mittelläufer Berning! Seine Leute benötigten kein Riechsalz, es war noch niemand groggy! Nur etwas Mut fächeln, Taktik auf den Weg der zweiten entscheidenden Hälfte geben . . .

•

Also gedoppt erschienen die Gestreiften wieder: Kamen, sahen, siegten . . . Wenn sie auch verloren haben, sie gewannen das Spiel in den letzten 45 Minuten! Moralisch, wie das der B. F. V. früher immer gekonnt hatte.

•

Inzwischen in der anderen Kabine: Kinder, es klappt auch heute zwar nicht bestechend, aber die bessere Halbzeit mit dem besseren Tor kommt ja erst! Heute haben wir Gelegenheit, hoch zu gewinnen. Laßt Zahlen sprechen, bettelt Hans Wurm . . .

•

So dünn wie der Zahlenglückwunsch, so dünn dann die Leistung der jetzt aus dem Häuschen gebrachten Bonner, so dick aber auch das Vertrauen der Gedoppten, Bekehrten aus dem Vorort Lindenthal bei Köln. Schade um die wirklich gute Leistung der Gäste, daß sie nicht mit einem verdienten Unentschieden abgeschlossen werden konnte. Wenn der Köster, wenn der Röser, wenn das Pech der Lindenthaler nicht gewesen wäre. —

Der erste Ausgang . . .

Sie sammeln sich: Lindenthal mit Wolff, Grohmer, Schwan, Reuter-Klein-Korsanke, Ropertz-Kaufmann-Plug-Müllenganz-Schmitz. Es ließen sich knipsen: Bonn mit Tackenberg, Köster-Röser, Bungart-Berning-Münchhoven, Außem-Nadler-Hutter-Scheer-Wurm.

Einer muß ja immer unken, diesmal ein Kollege aus Köln, der schon die Unterschrift unter das noch nicht entwickelte Bild geschrieben hatte: Der siegreiche Bonner Fußball-Verein zum erstenmale geschlagen! Me kann och ene Bär zänke! Ausspruch eines Stadtsoldaten, der inzwischen zum Landsturm übergetreten ist, weil er in der zweiten Halbzeit zusammensackte . . .

Sieh mal an, also den bisherigen Sturmführer Gromer hat Winter in die Hintermannschaft gestellt. Ob ihm bei dieser Maßnahme vor den bisherigen Siegen des B. F. V. gegraut hat? Das muß schon sein. Und dann sah ich das einzige von Winter, was ich nicht verstand, er ließ bei seinem Generalangriff den Stoßtrupp ohne Wirtz wurschteln. Ich weiß wirklich nicht, wie es mit Grohmer ausgegangen wäre, lieber Winter! Aber jetzt endlich die erforderliche Feststellung, daß Grohmer auch in der Verteidigung sehr Gutes leistete, genau wie Schwan, dessen neuester Schwanenschlager

Hubät, wat mähste dann jetz?

von dem hinter mir sitzenden Karl Grosse schon in der Pause vertont wurde. —

Aus der Gefechtslage der ersten Halbzeit entnehmen wir zunächst eine größere Ruhe der Bonner, mehr Mannschafts- und Einzelkönnen, mehr Schwung und auch mehr Kraft. Köln baut sich sehr schlecht auf, Klein kommt trotz Durchfall Bernings nicht in den richtigen Alarm, der Sturm hängt, da Grohmer fehlt. — Bonn ist stark überlegen, das gute Spiel beider Außenläufer läßt zeitweise auch ein Aufleuchten Bernings zu. Nadler, Hutter, Außem gut, aber Scheer bringt die größte Unruhe in das sonst klare Sturmspiel. Alles muß gut aussehen, soll mehr Virtuosität als solides Können sein, aber auch alles, was Scheer zeigt, ist übertrieben und unverständlich. Warum immer wieder das Abgleiten der Bälle vom Fuß, wenn man Zeit genug hat, zwischen dem Ballstoppen und der Bedienung des Nebenmannes Kaffee zu trinken. Aber der schein den Nachmittagskaffee insbesondere zu überschlagen, sonst könnte er nicht so vergeßlich sein. Alles ist sonst gut, nur Berning und Scheer verderben viel, unendlich viel. — Sieben Minuten gebrauchte der Sturm, um den Gast zum erstenmale zu schlagen. Eine der feinsinnigen Vorlagen Nadlers an Hutter, der sich freigelaufen hat und genau weiß, wohin Nadler abspielt und vor allen Dingen, daß er überhaupt abspielt. Eine kurze Wendung nach Erhalt des Balles und Bonn führt 1:0! Lange dauerte dann das Bemühen, den Torvorsprung zu erhöhen, mußte scheitern an der völlig ungenügenden Unterstützung Bernings, der jetzt noch nicht weiß, wo er als Mittelläufer zu stehen hat. Man hat doch gewiß versucht, ihn bei kleinen guten Leistungen stark zu machen und applaudiert, um ihn einmal warm zu machen. Aber nein, er gefiel sich in der Rolle eines Ziegenböckleins, stieß mit den Hörnern, leider blieben sie ihm stehen, holte nach hinten aus, wälzte sich, ließ sich wälzen, um dann mal in einem richtiggehenden Bocksprung loszuböllern, als ob er auf der Wahnerheide wäre. Laßt ab von dem vergeblichen Versuch, Ihr übergebt den Spieler der Lächerlichkeit des Publikums und das ist das Schlimmste, was einem Spieler passieren kann. Wenn Wahl noch zwei Wochen Stubenarrest abzubrummen hat, die ihm der Spielausschuß aufbrummte, dann aber doch Bungart für Berning einsetzen und Müller rechts spielen lassen. Bei aller nur erdenklichen Ueberlegenheit des B. F. V. in dieser Halbzeit fallen keine Tore mehr, man ist zu unentschlossen oder Scheer und Wurm kneifen, daß sich die Optiker beugen. Hutter ist die treibende Kraft, aber er muß bei diesem Alleinspiel zuviel Kraft lassen, Nadler versteht ihn ausgezeichnet, wenn doch nur der Außem etwas mehr Platz halten wollte Plötzlich wirds unheimlich schwarz im blauweißen Strafraum, zehn Spieler im Strafraum, jeder will, keiner kann, weder blauweiß noch schwarz. Doch Hutter kann, kurz schießt er seitwärts laufend an Wolff dem unglücklichen vorbei. Na, nun kanns ja losgehen, der Schiedsrichter muß jetzt zur Pause pfeifen und nach der Erholung beginnt erst das eigentliche Königsschießen.

Siehe jetzt Wurm, Winter, Blau-Weiß und Schwarz!

Dann sind sie alle wieder da! Der B. F. V. kommt wieder schön in den Strafraum, Wurm verpaßt, Scheer verschießt, Nadler ist durch, aber unten durch, denn mitten im schönsten Gedankenalleingang überfährt ihn ein Bein Grohmers. Den Strafstoß versabbelt Hutter sträflich. — Von jetzt an gehört Lindenthal der Platz. Bonn fällt ganz auseinander, die Läuferreihe schwimmt, der Sturm geht nicht zurück, Röser bellt den armen Hutter an, Hutter den zornigen Röser. Dieweil arbeitet für zwei, unauffällig, aber sicher wie eine Maschine, Köster! Köln hat sein bis dahin versuchtes Paßspiel abgestellt und legt jetzt sein ganzes Spiel hoch in die Luft. Berning ist jetzt ganz außer Gefecht, Bungart und Münchhoven nicht minder, genau wie in Köln bei der Entscheidung um den Aufstieg beherrscht Köln diese Spielart weit mehr und besser. Die kleinen Bonner zappeln in der Luft und jeder Kölner köpft auf den Zehenspitzen. Das hohe Spiel wird sehr gefährlich; was will da eigentlich der kleine Scheer in der Läuferreihe, was Münchhoven in der Hintermannschaft? Die ganze Verbindung der linken Sturmseite geht in die Binsen, nichts als Pflaumen, über Pflaumen, kein Wunder eigentlich bei dem guten Obstjahr. — Lindenthal läßt sich das Spiel nicht mehr aus der Hand nehmen. Die wenigen Bonner Angriffe stoppt Schwan mit Grohmer ab und was sich an Schußgelegenheiten bietet, verorgelt der Virtuose Scheer. Drei dicke Torgelegenheiten werden so von Scheer ausgelassen, obwohl Lindenthal dauernd im Angriff liegt und auch überlegen ist. Ein großer Fehler Rösers, der Tackenberg, welcher im Strafraum nach einem Ball fischt und ihn gerade erwischt hat, läßt Köln durch den halbrechten Kaufmann zum ersten und einzigen Erfolge kommen. Röser nimmt dem schwimmenden Tackenberg den Ball aus der Hand, kann ihn jedoch nicht weit genug wegbringen und ins leere Tor senkt der alles überschauende Kaufmann den Ball, den Röser noch mit der Hand hätte herausschlagen können. Das ist alles, was Köln erreicht, obschon sie in dieser Halbzeit den Ausgleich verdient gehabt hätten.

Einen bisher in Bonn unbekannten Schiedsrichter lernten wir kennen: Willems aus Dohr. Sehr gut, sehr sicher und sehr genau. Man konnte ihm kaum eine Fehlentscheidung nachsagen. Der Mann war fabelhaft sicher und hatte ein gutes Auge. —

Zweieinhalbtausend Zuschauer, die sich später mächtig für die Kölner ins Zeug legten.

Ließe es sich gar nicht ermöglichen, daß man in der Mitte der Umzäunung nach der Straße zu einen weiteren Ausgang schaffen könnte? Die Art und Weise, wie man jetzt eine Viertelstunde braucht, um mit zerdrücktem Hut, zerquetschten Zigarren den Ausgang zu erwischen, ist wirklich nicht mehr zeitentsprechend. Man könnte für eine solche Erleichterung wirklich kein Entgegenhalten finden. Ohne viel Kosten läßt sich das machen, jetzt sind beide Ein- und Ausgänge verbaut!

Wenn das alles nur nicht zuviel wird für den armen Platzausschuß die Einleitung und jetzt auch noch der Schluß. — Aber einer muß es doch schließlich mal sagen . . .

Eröffnung der Hockey-Spielzeit beim B. F. V.

Unter einem ungünstigen Stern mußte die Hockeyabteilung des B. F. V. die diesjährige Spielzeit beginnen. Drei Spieler der ersten Mannschaft waren nicht mehr in der Lage, mitzuwirken. Weber, der repräsentative Verteidiger, mußte aus Gesundheitsrücksichten das Spielen einstweilen einstellen, Köckeritz war beruflich nach Mannheim gezogen und Selig zum B. T. H. V. übergetreten. Schon seit langer Zeit waren Verhandlungen zwischen einigen führenden Mitgliedern des B. T. H. V. und der Hockeyabteilung des B. F. V. geführt worden mit dem Ziel einer Vereinigung der Hockey und Tennis treibenden Bonner Vereine. Da das an sich lobenswerte und durchaus zu wünschende Projekt nicht auf der erforderlichen großzügigen Basis aufgebaut werden konnte, und in der Form, in der es zustande gekommen wäre, nur ein Kompromiß aber keine ideale Vereinigung ergeben hätte, mußten die Verhandlungen scheitern. Durch diesen Umstand sahen sich die Spieler v. Groote und Euskirchen veranlaßt, zum B. T. H. V. überzutreten.

Um den Verpflichtungen gegen den H. C. Duisburg-Raffelberg nachzukommen, mußte eine provisorisch aufgestellte, untrainierte Mannschaft nach dort entsandt werden. Die aus einigen Spielern der alten 1. Mannschaft, einigen „Alten Herren" und ein paar Junioren kombinierte Mannschaft, unterlag erwartungsgemäß, allerdings etwas hoch gegen die 1. von Raffelberg, 1:8. In Bonn hatten die 2. Herren gegen die gleichen Herren vom B. T. H. V. 0:5 verloren. Die Jugend gewann dagegen gegen B. T. H. V. 3:2. — Der gestrige zweite Spielsonntag brachte im Mittelpunkt der Spiele das Treffen

B. F. V. 1. — Preußen-Duisburg 1. 1:1.

Zu diesem Spiel trat Duisburg komplett, Bonn mit Ersatz für Halbrechts an. Die Duisburger hatten eine Erfolgsserie zu Beginn dieser Spielzeit hinter sich; ihre schönsten Erfolge waren die Siege über S. C. Marienburg und vor allem über den S. C. M. Gladbach. Daß diese Erfolgserie vom B. F. V. unterbrochen würde, hatten die wenigsten erwartet. Aber dieses Ergebnis beweist das Irreführende der vorsonntäglichen Niederlage. In zweckmäßiger Aufstellung zeigte sich die B. F. V.-Mannschaft den Gästen, die fünf Spieler zur Stadtmannschaft gestellt hatten, durchaus ebenbürtig, teilweise sogar überlegen. Kurz nach Beginn gingen die Duisburger in Führung. Einzelne Pessimisten glaubten schon an eine Wiederholung des letzten Ergebnisses. Aber unentwegt greifen die jungen B. F. V.er an, der Sturm, von Klemm II. vortrefflich geführt, leitete Angriff auf Angriff ein, Anspach auf dem Mittelläuferposten, hält das Spiel in prachtvoller Weise. Die Verteidigung klärt ruhig und sicher. Wenn auch bis zur Pause der Ausgleich nicht erzielt werden konnte, so mußte man doch zu dieser Bonner Mannschaft Vertrauen haben und erwarten, daß sie das Spiel durchstehen würde. Und das Vertrauen war berechtigt. Nach Wiederanpfiff gelingt es den Bonnern sogar, eine Ueberlegenheit im Feldspiel herauszuholen. Die Leistungen auf beiden Seiten werden besser. Das Zusammenspiel, besonders auf Bonner Seite, wird recht gut. Und endlich, nach verschiedenen gefährlichen Augenblicken vor dem Duisburger Tor, die nicht ausgenutzt werden konnten, schlägt Anspach aus einer Strafecke unhaltbar das ausgleichende Tor. Durch diesen Erfolg ermutigt, greifen die Bonner mit doppeltem Ungestüm an. Doch allmählich machen sich Ermüdungserscheinungen bei den jungen Spielern bemerkbar. Die Duisburger kommen mehr und mehr auf; die letzten zehn Minuten stehen in ihrem Zeichen, ohne daß jedoch der Siegtreffer erzielt werden kann. Mit 1:1 hat das Spiel einen gerechten Ausgang gefunden, wenn auch die Torgelegenheiten für die Bonner zahlreicher waren. Dafür zeigten die „Preußen" im ganzen Spiel die größere Solidität. Bei diesen gefiel vor allen Dingen der Tormann. Die Verteidigung arbeitete etwas hart, aber sicher. Die Läuferreihe war der beste Mannschaftsteil und gleichmäßig gut durchgebildet. Der Sturm schnell, hart, entschlossen, jedoch im Zusammenspiel zu unfertig. Am besten die rechte Flanke und Linksaußen. — Die junge B. F. V.-Mannschaft, die in der Besetzung: Gertner, Wenger, Panzer; Rütt II., Anspach, Müller; Achemer, Weimer, Klemm I. und II., Arenz das Spiel bestritt, überraschte allgemein durch den riesigen Eifer und das stellenweise gute Zusammenspiel. Das technische Können ist noch nicht gleichmäßig durchgebildet. Neben guten Leistungen sah man auch oft schwache. Aber aus dem guten jungen Material, das durch zwei ältere Spieler vortrefflich ergänzt wird, läßt sich auf die Dauer eine ebenso gute Mannschaft heranbilden, als sie mit den verlorenen Spielern gebildet wurde. Zwei Spieler verdienen ob ihrer aufopfernden Spielweise und ihrer technisch guten Leistungen besonderes Lob: Anspach und Klemm II. Nach ihnen gefielen vor allem Wenger, der mit viel Geschick verteidigte und der eifrigste Spieler der Mannschaft: Müller. Bei Ablegung verschiedener Fehler in Stellung und Abspiel, sollte er ein ausgezeichneter linker Läufer werden. Am Sturm gefiel das eifrige und schnelle Vortragen der Angriffe, wodurch stets die gefährlichsten Situationen geschaffen wurden. Das Schußvermögen muß dagegen noch besser werden. — Zwei weitere Erfolge brachten die Spiele der 1. Damen und der 1. Jugend gegen den B. T .H. V.

B. F. V. Damen — B. T. H. V. Damen 4:1.

Die B. F. V.erinnen waren besser trainiert und wiesen die größere Geschlossenheit auf. Beim B. T. H. V. sah man gute Einzelleistungen, aber schlechtes Zusammenspiel. Am besten war die Mittelstürmerin des B. F. V., die alle vier Tore schlug. Gut waren ferner Mitelläufer und Verteidigung beim B. F. V., beim B. T. H. V. gleichfalls die Mittelläuferin. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

B. F. V. Jugend — B. T. H. V. Jugend 2:0.

Bonner Tennis- und Hockey-Verein 1. — Hockey-Klub Duisburg-Raffelberg 1. 2:1 (1:0).

Nach dem Städtespiel am Samstag standen sich gestern an der Gronau die beiden Herrenmannschaften gegenüber. Duisburg hatte sich vorgenommen, die 3:0-Niederlage der Stadtmannschaft Duisburg auszuwetzen, mußte sich aber doch der Ueberlegenheit der Bonner Mannschaft beugen, die erstmalig in kompletter Aufstellung mit Ausnahme von Breidthardt antrat. Das Spiel wurde von zahlreichen Zuschauern mit Interesse verfolgt und erst kurz vor Schluß durch ein zweites Tor für Bonn endgültig entschieden. Bonn gab spielerisch durchaus den Ton an, während Duisburg in hartem Kampfe nur auf Defensive spielte. Die Taktik der Duisburger ging darauf hinaus, vor allem alle Kampfhandlungen des Gegners zu zerstören und erst in zweiter Linie den eigenen Angriff zu unterstützen. Auch dieses Spiel wurde zeitweise hart, aber stets fair und ritterlich durchgeführt und war reich an fesselnden Kampfbildern.

Bonn geht gleich zum Angriff über. Beide Flügel werden beschäftigt. Fleitmann findet sich auf seinem neuen Posten als Linksaußen schnell zurecht. Bald ist eine Strafecke fällig, die aber durch Handfehler nicht ausgeführt werden kann. Duisburg greift an; die rechte Flanke kommt gut durch. doch wird sie von Harenberg abgefangen. In der Läuferreihe arbeitet v. Groote mit größtem Eifer für den Sturm. Ein Freischlag kurz vor dem Schußkreis der Duisburger wird von Kortheuer schön aufgenommen und blitzschnell zum ersten Tor verwertet. Duisburg hat kurze Zeit später eine Ausgleichsmöglichkeit, doch verfehlt der Linksinnen das Tor. Kortheuer stürmt mit dem Ball vor, gibt ihn ab an Müller, dieser wieder an Kortheuer. Dasselbe noch einmal bis zum Schußkreis, wo Kortheuer den Ball scharf vorbeischießt. Zwei Strafecken und eine lange Ecke bringen nichts ein, da Handfehler gemacht wird. Die Auswertung dieser günstigen Gelegenheiten läßt noch zu wünschen übrig. Fleitmann verschießt knapp. Duisburgs Angriff endet kurz darauf ebenfalls neben dem Tor. Nach Seitenwechsel drängt zunächst Duisburg mächtig, um den Ausgleich zu erzielen. Winter greift einige Male durch schönen weiten Kick ein, doch ist Bonn wieder vorne. Die Bälle wandern über die Flügel zum Innensturm, wo der Mittelstürmer eine sichere Chance verpaßt, indem er über das Tor schießt. Fleitmann wird durch schnelle Angriffe gefährlich. durch Thomsen sehr schön freigespielt. Eine Flanke von ihm kommt zu Müller, der freistehend acht Minuten vor Schluß das zweite, den Sieg endgültig feststellende Tor anbringt. Eine weitere Gelegenheit wird durch die aufopfernd spielende Duisburger Verteidigung vereitelt.

In der Gästemannschaft gefielen wiederum die beiden Verteidiger Schulz und Thiemann sowie der Mittelläufer Hogrefe. Im Sturm war Sommer und der Linksaußen erfolgreich. Bei Bonn tat jeder seine Pflicht. Auch Euskirchen wird sich wohl in die ihm noch ungewohnte Umgebung schnell zurechtfinden.

Die 1b Herren von Bonn konnten gegen die gleiche Vertretung von Duisburg nach überlegenem Verlauf hoch gewinnen. Das Halbzeitergebnis von 4:0 wurde bis zum Schlußpfiff auf 9:0 erhöht. Erwähnenswert ist die sichere Hintermannschaft. In der Läuferreihe wurde unermüdlich für den Sturm gearbeitet. Im Sturm gefiel der schnelle Rechtsaußen und der talentierte junge Mittelstürmer. Auch die beiden Halbstürmer waren sehr erfolgreich. — Die 2. Herren ließen sich das Beispiel der 1b.-Herren zu Herzen gehen, hatten bis Halbzeit auch 4:0 und am Schluß gleichfalls 9:0 gewonnen, damit das Torergebnis gegen Raffelberg auf 20:0 stellend. — Die Damen verloren auf der Gronau, nur mit 9 Damen antretend, 4:1 gegen die Damen des BFV. Leider konnte für zwei Damen, die in rücksichtsloser Weise kurz vor Spielbeginn absagten, in so kurzer Zeit kein Ersatz mehr aufgeboten werden. Im Interesse der übrigen Damen dürfte dies in Zukunft nicht wieder vorkommen. — Die Jugend verlor nach ansprechenden Leistungen gegen die zweite Herren des BFV. 2:0.

Fußball.

Sonderklasse

Stand am 22. September

Vereine	Spiele				Tore		Punkte
	zus.	gew	un.	verl	für	geg.	
Bonner Fußball-Verein	4	4	—	—	12	5	8
Sp.-V. Rheydt	3	3	—	—	15	3	6
Alemannia Aachen	3	3	—	—	12	2	6
Sp.-C. M.-Gladbach	4	3	—	1	9	8	6
V. f. R.	3	2	—	1	11	6	4
Bonner Turn-Verein	4	2	—	2	10	10	4
Borussia	4	1	1	2	9	10	4
K.-V.-C.	4	—	3	1	6	7	3
M.-S.-V.	4	1	1	2	6	11	3
Sülz 07	3	1	—	2	5	5	2
Viktoria Rheidt	4	1	—	3	5	16	2
Blau-Weiß	4	—	1	3	5	13	1
Düren 03	4	—	—	4	3	13	—

Der Rheinbezirk im Punktekampf

Glatter Verlauf im Rheinbezirk.

In der Oberliga des Rheinbezirks standen am gestrigen Sonntag einige wertvolle Treffen auf der Tagesordnung. Man kann sagen, daß die Spiele durchweg programmäßig verlaufen sind und daß die jeweiligen Favoriten glatte Siege nach Hause brachten. Vor allen Dingen wird es interessieren, daß die Sülzer Spielvereinigung, aller Unkenrufe zum Trotz, wieder mit ihrem bewährten Führer Swatosch wieder auf dem Plan trat. Die Folge davon war, daß die Sülzer auf dem gefährlichen Platze der Viktoria Rheydt ihren ersten diesjährigen Sieg mit 4:1 Toren glatt davontrugen. Spielverein Rheydt, der bei dem Mülheimer Sportverein gastiert, bestätigte seine in den letzten Wochen gezeigte vorzügliche Form. Sie führten eine Halbzeit ein glänzendes Spiel vor, doch fielen die Tore erst nach dem Wechsel, als der Mülheimer Sportverein stark nachließ. Immerhin zeigte Mülheim eine bessere Leistung als gegen Borussia, doch versäumte sein Sturm die besten Chancen. Einen recht hartnäckigen Kampf lieferten sich in Klettenberg der Kölner B. C. und Borussia M.Gladbach. Trotzdem K. B. C. noch auf seine bewährten Kräfte Euler und Krauß verzichten mußte, gelang es ihm dennoch gegen Borussia ein Unentschieden herauszuholen und hätte K. B. C. nur einen einigermaßen vernünftigen Sturm gehabt, so hätte er den Sieg für seine Farben buchen können. Glatter als man erwartet hatte fertigte die Aachener Alemannia die Bonner Tura ab. Der Anfangserfolg der Bonner scheint also Strohfeuer gewesen zu sein, denn die 5:1-Niederlage ist doch zu deutlich. Sportklub Gladbach erfocht gegen den Dürener Sportklub einen knappen 2:1 Sieg. Sportklub Düren scheint dieses Jahr nicht in Fahrt zu kommen. Wer gedacht hatte, daß der Bonner Fußballverein gegen Blau-Weiß-Lindenthal im Handgalopp gewinnen würde, sah sich diesesmal stark enttäuscht. Die Bonner Stimmungsmannschaft stieß hier auf einen ziemlich hartnäckigen Gegner und es scheint so, als ob es mit der Bonner Herrlichkeit wohl in Kürze wieder vorbei sein würde. 2:1 gegen einen Gegner, den man in technischer Hinsicht um eine ganze Klasse überlegen ist, ist keine besondere Empfehlung.

Alemannia Aachen — Tura Bonn (5:1 (0:1).

Die Gäste aus der Musenstadt führten vor der Pause ein ausgezeichnetes Spiel vor und waren meist im Angriff. Dagegen fanden sich die Aachener nicht zurecht. In der 10. Minute kann Tura bereits mit 1:0 in Führung gehen, und zwar durch den Rechtsinnen, der einen scharfen Schuß aufs Tor losläßt. Zolper verließ zu früh sein Heiligtum und konnte den Ball nicht mehr erwischen. Elfgang war zu dieser Zeit der beste Mann in der Gäste-Elf.

Nach der Pause wendete sich jedoch das Blatt. Die Bonner waren nicht wiederzuerkennen und führten ein zeitweise planloses Spiel vor. Alemanniass Elf wurde sehr gut und konnte denn auch nach drei Minuten durch den Mittelstürmer den Ausgleich erzielen. In der 39. Minute

Brasil-Zigarren

das Beste vom Besten in allen Preislagen.

Hans Schmitz, Poststraße 16

Martinsplatz. Hansa-Eck.

ist es der Rechtsinnen, der auf 2:0 erhöht, der Linksinnen erzielt Nr. 3. Trotzdem nun Elfgang bei Bonn in den Sturm geht, ist hier keine Geschlossenheit mehr herzustellen. Kurz vor Schluß erzielen die Aachener noch ein 4. und 5. Tor und bleiben zum Schluß mit 5:1 erfolgreich. Schiedsrichter Eschweiler-Köln befriedigte.

Turn- u. Spielklub „Nordstern" — „Postsportverein" Bonn 1:2 (1:0).

Die Mannschaften lieferten sich einen fairen und spannenden Kampf, den der Postsportverein zwar verdient, aber glücklich gewinnen konnte. Nordstern verlor zu Anfang durch Unglücksfall seinen Halbrechten. Erst in der Mitte der zweiten Halbzeit konnte die Post ausgleichen und kurz vor Schluß durch Eigentor den Sieg erringen. Postsportverein war technisch und taktisch zwar besser, Nordstern glich aber durch großen Eifer wieder aus. Bei beiden Mannschaften war die Hintermannschaft und Läuferreihe der beste Teil, während die Stürmerreihen zu ungenau spielten.

Die Jugendmannschaft spielte im Diplomspiel gegen Godesberg 08 1:1. Die zweite Mannschaft spielte gegen die gleiche des Postsportvereins 1:1.

•

1. FC. Nürnberg wieder in Form.

Im Verbandsspiel gegen den VfR. Fürth, das am Samstag nachmittag stattfand, zeigte sich der 1. FC. Nürnberg mit einer stark verjüngten Mannschaft. Die jungen Spieler zeigten sich von einer recht guten Seite und verhalfen ihrem Verein zu einem sicheren 3:1 (1:1)-Siege.

•

Fußball-Länderkampf Lettland—Finnland und Lettland—Estland.

Innerhalb weniger Tage brachte Lettland zwei Länderspiele zur Durchführung, die jedoch beide verloren gingen. Nachdem Finnland sich der lettischen Nationalmannschaft mit 3:1 überlegen gezeigt hatte, konnte Estland jetzt in Reval über Lettland mit 4:1 (2:0) einen noch höheren Sieg landen.

Städte-Hockeyspiel Bonn—Duisburg 3:0 (1:0)

Die Duisburger hatten zu dem Städtespiel am Samstag eine starke Mannschaft aufgestellt, die durch die einheitliche Vertretung der beiden stärksten Duisburger Vereine „Raffelberg" und „Preußen" spielstark und nur schwer zu überwinden ist. Die einzelnen Spieler sind technisch gut durchgebildet, schnell, eifrig und aufopfernd. Die Bonner Städtemannschaft hatte im letzten Augenblick noch eine Aenderung erfahren. Es spielte Klebert für Euskirchen. Diese Mannschaft dürfte im Westen zur Zeit kaum zu schlagen sein. Vor einer sehr soliden Hintermannschaft spielt ein sehr beweglicher Sturm, der durch seine immer wechselnde Kombination die gegnerische Hintermannschaft vor schwere Aufgaben stellt. Vor recht zahlreichen Zuschauern entwickelte sich ein interessantes Spiel, das durch die ritterliche Kampfesweise und Disziplin gefiel und nach spannendem Verlauf mit einem klaren Sieg der Bonner ausging.

Unter Leitung zweier Kölner Schiedsrichter fing der Kampf mit einigen gefährlichen Vorstößen der Bonner Angriffslinie an, die schon in der ersten Minute eine bedenkliche Lage im Duisburger Schußkreis schuf, die erst im letzten Moment von der Duisburger Verteidigung durch Sperren „geklärt" wurde. Die nachfolgende Strafecke wurde wegen Handfehlers abgepfiffen. Ein weiterer Vorstoß auf der linken Sturmseite wird nur knapp verschossen. Duisburg spielt sich dann mehr und mehr ein und wird auch dem Bonner Tor häufiger gefährlich. Die Verteidigung weiß sich jedoch auch in komplizierteren Lagen zu helfen und hindert die Duisburger stets vor dem drohenden Torschuß. Das Eingreifen der Verteidigung geschieht immer um den berühmten Bruchteil einer Sekunde früher. Dann eine kritische Situation vor dem Duisburger Tor. Der Ball wandert vom Linksaußen zum Linksinnen, der sich wunderbar durchdribbelt und kurz vor dem Tor in die Ecke schlenzt. Kurze Zeit später schießt der Rechtsaußen scharf über die Latte. Eine zweite Strafecke für Bonn wird wegen Handfehlers abgepfiffen. Nach der Pause drängt Bonn zeitweise, ohne daß aber das Spiel sich dadurch in einer Hälfte allein abspielt. Müller schießt wiederum zweimal über das Tor. Kortheuer bekommt schließlich den Ball von rechts zugepaßt, die Verteidigung wird geschickt umspielt und durch kurzen Schlenzball das zweite Tor erzielt. Die Sturmreihe der Duisburger wird nach diesem Erfolg immer harmloser. Die Angriffe werden meist mühelos unterbunden. Kortheuer schießt nach schöner Kombination mit dem Mittelstürmer schließlich noch den dritten Treffer in die linke Ecke, nachdem Anspach das Tor vorher nur knapp verpaßt hatte. Duisburg versucht erneut wenigstens zum Ehrentor zu kommen. Die linke Sturmseite kombiniert gut zusammen. Ihre Chance zerstört Winter durch entschlossenes Eingreifen.

In der Duisburger Elf müssen die beiden Verteidiger, die, wenn auch zeitweise reichlich hart, aber immer erfolgreich eingreifen, sowie der Mittelläufer Hogrefe als die besten Leute bezeichnet werden. Die Bonner Hintermannschaft gefiel sehr. Klebert war technisch wohl der beste Mann auf dem Platz, doch kann der Sturm mit seinen Vorlagen nur wenig anfangen. Er verlegt sich meistens zu sehr auf die Verteidigung. von Grooke war besser als sein rechter Partner. Der Sturm kombinierte recht gut und war durchweg gleichmäßig gut besetzt.

Tennis.

Das Turnier der Weltmeister im Kölner Stadion.

Der Kölner Stadion-Klub Rot-Weiß bot am vergangenen Samstag der Kölner Tennisgemeinde etwas ganz Besonderes, indem er die Weltmeister der Berufsspieler nach der alten Domstadt verpflichtet hatte. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich einige hundert Zuschauer auf der Platzanlage im Kölner Stadion eingefunden, um den begeisternden Spielen des Weltmeisters zusehen zu können.

Den ersten Kampf bestritten am Samstag nachmittag Weltmeister Najuch und der Engländer Burke. Beide lieferten sich einen scharfen Fünfsatzkampf, den der Engländer überraschenderweise für sich zu entscheiden vermochte. Während Burke den ersten Satz 6:4 an sich brachte, spielte der Weltmeister im 2. Satz aufmerksamer und konnte diesen 2:6 für sich buchen. Der dritte Satz ging dann wieder 6:3 an Burke. Najuch zog im 4. Satz 4:6 gleich. Den fünften entscheidenden Satz sah dann wieder Burke in Front, der ihn 6:4 gewann und damit den Sieg an sich brachte.

Trotz des nun einsetzenden Regens traten Ramillon-Burke und Najuch-Richter zum Doppel an, das aber nicht zu Ende gespielt werden konnte. Den 1. Satz gewannen Najuch-Richter 2:6. Das Doppel wurde dann im 2. Satz beim Stande von 0:1 für Letztere abgebrochen und wird am Sonntagnachmittag zu Ende geführt.

Auch Ramillon schlägt Najuch.

Das Turnier der Weltmeister wurde am gestrigen Sonntag auf den Platzanlagen des Kölner Stadionklubs Rot-Weiß fortgesetzt. Allerdings war das Wetter nicht zu sehr hervorragend, ein leichter Wind fegte über den Hauptturnierplatz und auch die Witterung war unangenehm kühl.

Mit großem Interesse sah man dem Zusammentreffen Weltmeister Najuch — Ramillon entgegen. Der Franzose vermochte auch am zweiten Tage ähnlich wie Burke am Vortage, den Weltmeister in einem Fünfsatzkampf zu schlagen. Das Ergebnis lautete: 6:8, 6:3, 7:5, 6:2. — Das anschließende Herren-Doppel sah die englisch-französische Kombination Ramillon-Burke über Najuch-Richter 2:6, 7:5, 6:2, 1:6, 6:4 erfolgreich.

Damit ist das Turnier der Weltmeister beendet, das bei der Kölner Tennissportgemeinde einen großen Werbeerfolg zu verzeichnen gehabt hatte; an beiden Tagen war der Besuch äußerst gut.

Rot-Weiß siegt im rheinischen Medenschlußspiel.

Am gestrigen Sonntag vormittag trugen die beiden Schlußspielgegner des rheinischen Medenspiels, Rot-Weiß Köln und Düsseldorfer Rochusklub den Endkampf im Kölner Stadion aus. Die Kölner vermochten sichere Sieger zu bleiben, und zwar mit 7:2 Punkten, 15:8 Sätzen und 132:110 Spielen. Die einzelnen Ergebnisse lauten: Herren-Einzel: Wenzel-Nourney 3:6, 7:5, 6:8, Groos—Heitmann 4:6, 7:9, Dr. Burghardt gegen Kohn 3:6, 3:6, Dr. Marcotty—Deugs 6:3, 8:6, Poensgen gegen Schöbel 3:6, 9:7, 4:6, Meinke—Fördrel 1:6, 1:6. Herren-Doppel: Wenzel-Marcotty — Nourney-Heitmann 2:6, 6:2, 2:6, Burghardt-Groos — Schröbel-Fröbel 7:5, 5:7, 6:1, Herberger-Poensgen — Kohn-Deugs 8:6, 5:7, 4:6.

Haben Sie diese Woche eine Gesellschaft oder Familienfeier?

Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw., dann vergessen Sie nicht, frühzeitig den unentbehrlichen Biersyphon zu bestellen. Alles was Sie sonst zu einer gemütlichen Feier benötigen: Zigarren, Zigaretten, Weine, Liköre, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, finden Sie in größter Auswahl und bester Qualität zum billigsten Tagespreis in meinem Geschäft. Ganz besonders empfehle ich meine Hausmarken „Joridos". Bei größter Preiswürdigkeit sind „Joridomarken" von erlesener Qualität.

Johann Rieck

Münsterplatz 21 Fernruf 6100.

Der Godesberger Tennisklub Grün-Weiß

trug am Ende der diesjährigen Spielsaison seine internen Turnierspiele aus. In allen Spielklassen wurden erfreuliche Fortschritte festgestellt. Die Ergebnisse der einzelnen Spielklassen waren folgende: A-Klasse Herren: 1. Sieger: E. Müller; 2. van Driesum. Damen: 1. Sieger: Frl. Puppe; 2. Frl. Kemming. B-Klasse Herren: 1. Sieger Hillecke; 2. Bauermeister. Damen: 1. Sieger Frau Ullrich; 2. Frl. Nießen. C-Klasse Herren: 1. Sieger Wichert; 2. Kreienberg. Damen: 1. Sieger Frl. Umdeck; 2. Frl. Pfitzner. D-Klasse Herren: 1. Sieger Mostert; 2. Zimmermann; Damen: 1. Sieger Frl. Denkhaus; 2. Frl. Maß. Der Mitgliederstand des Vereins hob sich in diesem Jahr von 92 auf 125. Auf mehreren Verbandsturnieren wurden erste Preise erzielt, obwohl die eigentliche Trainingszeit verhältnismäßig kurz war, da die neuen Anlagen erst Mitte des Jahres fertiggestellt werden konnten. Der Tennisklub sah eine große Anzahl auswärtiger Spieler bei sich zu Gast, die ihrer Bewunderung über die mustergültige Anlage Ausdruck gaben, und die bei ihrem Verein sich dafür einsetzen wollen, daß im nächsten Jahr eine Anzahl Tennisturniere in Godesberg abgehalten wird.

Frankfurter Tennisspieler in Straßburg.

Frankfurt siegt im Klubkampf gegen Straßburg 9:6.

Der am vorgestrigen Samstag und gestrigen Sonntag in Straßburg ausgetragene Tennisklubkampf zwischen Frankfurter T. G. 1914 und Straßburger Lawn T. C. endete mit 9:6 Punkten zugunsten der Frankfurter. Die Kämpfe dußten dadurch an Interesse ein, daß bei den Herren die ursprünglich vorgesehenen Froitzheim und de Buzelet nicht mit von der Partie waren. Die interessantesten Ergebnisse gab es bei den Damen, wo es zu einer neuen Begegnung zwischen der französischen Spitzenspielerin Mdme. Mathieu und Frau Friedleben kam. Auch diesmal vermochte die Französin verhältnismäßig glatt 6:1, 7:5 zu gewinnen. Mathieu schlug außerdem noch Frau Richter-Weihermann 6:2, 7:5.

Schwarz-Weiß Essen gewinnt die Rheinstaffel 1929.

Noch einmal traten Westdeutschlands Leichtathleten mit einer großen Werbeveranstaltung, der Rheinstaffel, kurz vor Saisonschluß an die Oeffentlichkeit. Auch diesmal war ebenso wie in den vergangenen Jahren der sportliche Erfolg ein sehr großer. Wenn auch die Beteiligung nicht so zahlreich wie bisher war, so ging durch diesen Umstand der Veranstaltung nichts an Interesse verloren. Zurückzuführen ist die diesjährige schwächere Beteiligung wohl in erster Linie auf die sich überall bemerkbar machende wirtschaftliche Notlage, die es besonders den finanziell weniger günstig gestellten kleinen Vereinen nicht erlaubte, ihre Meldungen abzugeben. Alle Startankündigungen wurden restlos erfüllt. Aeußerst erbittert war der Kampf in der Hauptklasse, der sich von Beginn an bis kurz vor dem Ziel abspielte. Besonders überraschend kommt das gute Laufen der Düsseldorfer Vereine, Sportklub 99 sowie Deutscher Sportklub. Der TV. Barmen 46 ging zwar bei Beginn in Führung, fiel aber auf der Strecke stark zurück und kam für den Ausgang nie in Frage. Schwarz-Weiß Essen, die sich stets im Vordertreffen hielten, setzten sich kurz vor dem Ziel in Führung und gewannen schließlich leicht. Die Düsseldorfer 99er konnten, in guter Position liegend, durch das schlechte Laufen ihres Schlußmannes nicht verhindern, daß der Kölner Ballspielklub ihn noch auf den dritten Platz verwies.

Wenn auch am Samstag der Witterungscharakter für den Publikumserfolg der Veranstaltung bangen ließ, so änderte sich im Laufe der Nacht von Samstag zum Sonntag das Wetter in durchaus zufriedenstellender Weise. Der Regen hatte aufgehört und ein kräftiger Wind schuf recht bald trockenes Gelände, wodurch die einwandfreie Durchführung der Staffel wesentlich begünstigt wurde. In den Straßen Düsseldorfs herrschte schon am Vormittag reges Leben, man sah Turner, Sportler und Jugendkraftler in Massen ankommen und dem Rheinstadion zustreben.

Pünktlich um 2 Uhr konnten die Läufer gestartet werden. Die etwa 3000 erschienenen Zuschauer im Rheinstadion wurden von dem jeweiligen Stand der Klassen bestens unterrichtet. Zuerst kamen die Jugendklassen ein, die sich noch bis kurz vor dem Ziel harte Kämpfe lieferten. Dann folgten die Schwimmer, deren Start erstmalig vom linksrheinischen zum rechtsrheinischen Ufer führte. Diese Neuanordnung verlieh der Veranstaltung eine wesentliche Steigerung des Interesses, da es dadurch einem sehr großen Zuschauerkontingent möglich war, dem Wechsel zwischen Schwimmer und Läufer am rechtsrheinischen Ufer beizuwohnen. Der für den Deutschen Strommeister Handschuhmacher startende Schlüter brachte Westfalen-Dortmund sofort in Führung, die denn auch bis zum Ziel nicht verlustig ging. Poseidon Düsseldorf und Düsseldorf 09 endeten auf den nächsten Plätzen. Anschließend folgten die Schlußläufe der Fußballvereine der ersten und zweiten Bezirksklasse, der Athletikklassen 2 und 3, die sich sämtlich bis ins Stadion heftige Kämpfe um die ersten Plätze lieferten.

Der Start der Hauptklasse erfolgte pünktlich 3.30 Uhr. Die ersten Läufer hatten die Strecke über 1000 Meter zu bewältigen. Der 99er Leseder setzte sich in Front, doch bei 300 Meter wurde er von dem Barmer Bach in der Führung abgelöst, der seinem Verein einen kleinen Vorsprung verschaffte. Auch der Zweite der Barmer verteidigte diesen, doch konnten die 99er kurz darauf wieder die Führung an sich reißen. Ausgezeichnet hielt sich der Deutsche Sportklub Düsseldorf, der sich hier schon auf den zweiten Platz vorschob. Dahinter folgten die Barmer 46er. Nach dem dritten Wechsel kamen die Schwarz-Weißen in Front, die dann dem DSD. den zweiten Platz abnahmen.

Der achte Wechsel sah dann die Essener Schwarz-Weißen an der Spitze, gefolgt von Düsseldorf 99, DSD., Barmen 46 und weit zurück Münster 08. Dann kam beim zwölften Wechsel die entscheidende Umgruppierung in der Reihenfolge der Führenden. Essen hatte bis zu diesem Zeitpunkt den Vorsprung mehr und mehr vergrößert. Es folgten Düsseldorf 99, DSD. und KBC. Turu Düsseldorf, Schalke 96 und SSV. Elberfeld fielen immer mehr zurück. Beim vierzehnten Wechsel kam Düsseldorf 99 durch Pesch, der glänzend aufholte, an Essen heran. DSD. lag hinter den 99ern mit 25 Meter Vorsprung von dem Kölner Ballspielklub und Münster 08. Am Planetarium begann dann der erbitterte Endkampf zwischen 99 und den führenden Essenern. Der deutsche Meister Kilp rang gegen Verbeck um jeden Zentimeter, er holte in den 1500 Metern auf und konnte sogar den Vorsprung der Essener ernstlich gefährden. 60 Meter zurück folgten DSD. vor KBC. Dann kann 99 die Führung übernehmen und die Aussichten auf eine siegreiche Beendigung des Wettbewerbes erheblich steigern, da der Vorsprung immer größer zu werden beginnt. Die 99er fallen aber dann durch ihren 23. Läufer wieder zurück, die Essener können sich wieder in Front schieben und der 1000 Meter-Mann der Essener konnte gegen den Düsseldorfer Linden den Vorsprung weiter vergrößern. Damit war das Rennen entschieden. Am Eingang des Stadions war der Vorsprung bis auf 120 Meter gestiegen. Der KBC., der auf der Strecke mächtig nach vorne gekommen war, konnte durch das glänzende Laufen des Schlußmannes noch den zweiten Platz erringen und 99 auf die dritte Position verweisen. Der Deutsche Sportklub Düsseldorf belegte den vierten Platz vor Schalke 96, die noch stark aufkamen, und Münster 08. Dahinter traf Barmen 46 ganz knapp vor dem SSV. Elberfeld ein. An letzter Stelle kam Turu Düsseldorf am Ziel an, die sich während des ganzen Rennens nie so recht zur Geltung bringen konnten. Alles in allem kann man auch mit dem sportlichen und Publikums-Erfolg der Rheinstaffel 1929 voll und ganz zufrieden sein, wenn man auch im Stillen hofft, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bis zur Austragung des nächstjährigen Wettbewerbs im Frühjahr soweit gebessert haben werden, daß sich die Breitenarbeit im westdeutschen Leichtathletikleben mehr zur Geltung bringen kann und auch den kleineren Vereinen so ein Start ermöglicht wird.

An die Veranstaltungen schloß sich im Rheinstadion ein Fußballspiel einer Düsseldorfer A- und B-Mannschaft an, in dessen Halbzeit ein imposanter Stillauf der Leichtathleten den Zuschauern einen prächtigen Anblick bot.

Hochbetrieb auf dem Nürburgring.

Klubmeisterschaft des Rheydter Motorsportklubs.

Am gestrigen Sonntag herrschte auf dem Nürburgring Hochbetrieb. Sehr viele Fahrer aus Süd- und Mitteldeutschland waren zugegen, auch bemerkte man sehr viele Holländer. Einige trainierten bereits für die am 29. September zum Austrag kommende Langstreckenfahrt, für die in aller Welt Interesse vorhanden ist.

Der Rheydter Motorsportklub trug am Sonntag auf der Südschleife des Nürburgrings seine Klubmeisterschaft aus. Es wurden acht Runden gefahren, wobei die tiefgesteuerten Maschinen einen Vorsprung von 7 Kilometer hatten, der sich jedoch zum Schluß als zu hoch bemessen herausstellte. Sieger wurde Bert Gemenger auf BMW., der für die acht Runden 52:13 Minuten benötigte. In der Klasse der hochgesteuerten Maschinen siegte Otten auf BMW, der die acht Runden in 46 Minuten zurücklegte, was einem Durchschnitt von 81 Km. entspricht.

Motorradrennen in Münster.

Als Abschluß der diesjährigen Rennsaison auf der offenen Bahn veranstaltete der Motorsportverein Münster auf der Radrennbahn am Schiffahrterdamm ein internationales Motorradrennen, an dem 11 Fahrer aus Rheinland, Westfalen, Hannover und der Brüsseler Lismonde teilnahmen. Der Held des Tages war der Meisterfahrer Rüttgen-Erkelenz, gegen den der Münsteraner Steinweg nicht viel zu bestellen hatte. Die Meisterschaft von Münster konnte Steinweg an sich bringen, dagegen fiel die Meisterschaft von Westfalen an den glänzend fahrenden Rüttgen. Im Mittelpunkt des Programms stand ein Provinzkampf zwischen Hannover und Rheinland-Westfalen. Das Rennen endete mit Punktgleichheit zwischen Rheinland und Westfalen, doch fiel der Sieg an Rheinland, da die rheinische Mannschaft (Rüttgen und Herzogenrath) im letzten Lauf siegreich blieben. Den Herausforderungskampf zwischen Schröder-Köln und Steinweg-Münster entschied der letztere glatt für sich. Außerhalb des Programms stellte Rüttgen einen neuen Bahnrekord auf. Er legte die 1000 Meter mit 40,1 zurück, unterbot damit seine mit 41 gehaltene Bestleistung ganz erheblich. Der Abschluß der Veranstaltung nahm ein tragisches Ende. Im Verfolgungsrennen über 10 Km. woran 10 Fahrer beteiligt waren, ereignete sich in der 7. Runde, als nur noch Rüttgen und Habeney im Rennen lagen, ein schwerer Sturz. In der Auslaufkurve, als beide Fahrer auf gleicher Höhe lagen, geriet Habeney ins Schwimmen und wurde von Rüttgens Maschine erfaßt. Beide Fahrer stürzten. Während Rüttgen keine Verletzungen erlitt, mußte Habeney anscheinend mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Ergebnisse: Meisterschaft von Münster bis 175 ccm: 1. Steinweg-Münster 10 P. 2. Otto Weber-Hannover 6 P. 3. Schröder-Köln 2 P. Meisterschaft von Westfalen über 175 ccm: 1. Rüttgen-Erkelenz 10 P. 2. Habeney-Hannover 5 P. 3. Steinweg-Münster 3 P. Provinzkampf Hannover-Rheinland-Westfalen über 175 ccm: 1. Rheinland (Rüttgen und Herzogenrath) 18 P., 2. Westfalen (Steinweg und Trelle) 18 P., 3. Hannover (Habeney-Weber) 9 P. Verfolgungsrennen über 10 Km.: 1. Rüttgen-Erkelenz durch Sturz des mit ihm noch allein führenden Habeney-Hannover.

Neue Automobil-Weltrekorde.

Auf der Automobil-Rennbahn von Linas-Montlhery, auf der erst am Mittwoch ein neuer Weltrekord für Automobile von einem Hotchkiß-Wagen aufgestellt wurde, konnte ein von den Fahrern Morel, Kiriloff, Marchand und Presale abwechselnd gesteuerter 12 Zylinder Voisin-Rennwagen zwei neue Weltrekorde herausfahren. Der 4000 Meilenrekord = 6437,400 Km. stellt sich nun auf 43:32:45, 99/100 Stunden mit einem Durchschnitt von 147,817 Km. pro Stunde. Auch über 5000 Meilen = 8046,750 Km. wurde der alte Rekord überboten. Die Fahrer erreichten mit ihrem Voisin-Wagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 146,728 Stundenkilometer.

Großer Preis der Nationen in Monza.

Die Automobilrennbahn, die erst am vergangenen Sonntag der Schauplatz des Großen Preises von Monza für Automobile war, öffnete am gestrigen Sonntag wieder ihre Pforten zum Großen Preis der Nationen für Motorräder. Deutschland war nur durch sieben Maschinen der Marke DKW. vertreten, die zum Teil von Italienern gesteuert wurden. Eine Reihe der besten Automobilrennfahrer, so Varzi, der Sieger vom Sonntag, Ruggeri und Nuvolari fuhren als Motorradrennfahrer. DKW. hatte sich die Dienste von Ruggeri und Tomasi gesichert. Zahlenmäßig war die Kategorie der Räder bis 175 ccm am stärksten vertreten. Obwohl hier Deutschland durch vier Fahrer vertreten war, langte es nur zu einem zweiten Platz hinter dem Benelli-Fahrer Baschieri, der die 200 Kilometer in 1,48,19 mit 110,778 Stundenkilometern zurücklegte. Geiß wurde nur knapp um eine Sekunde geschlagen. Ueber die gleiche Distanz stellten sich in der 125 ccm-Klasse nur zwei Italiener, da diese Kategorie in den meisten anderen Ländern nicht vertreten ist. Landi fuhr auf M.M. in 2,07,39 einen leichten Sieg gegen seinen Stallgefährten Rossetti heraus. Die Kategorie bis 250 ccm über 300 Kilometer war eine interne Angelegenheit der italienischen Marke Motoguzzi. Truzzi fuhr mit einem Stundendurchschnitt von 125,400 Kilometer in 2,23,31 das Rennen vor, Villa auf dem gleichen Fabrikat zu Ende. Villa benötigte 2,33,15. Der vom Nürburgring her bestbekannte englische Fahrer Handley auf Motosacoche mußte in der fünften Runde aufgeben.

Die beiden größten Klassen 550 und 500 ccm starteten am frühen Nachmittag über 500 Kilometer. Die Strecke stellte ungeheure Anforderungen an die Fahrer und Material. Kein Wunder, daß ein großer Teil der Maschinen schon vorher ausschied. Der Große-Preis-Sieger Varzi entpuppte sich als ein hervorragender Motorradfahrer und gewann in der 500 ccm-Klasse auf Sunbeam in 2,54,24 in der hervorragenden Durchschnittszeit von 137,606 Stundenkilometern. Gleichzeitig fuhr Varzi die schnellste Runde in der rasenden Fahrt von 151,770 Stundenkilometern. Der Italiener beendete in seiner Klasse das Rennen allein, alle anderen Teilnehmer mußten im Verlaufe aufgeben, auch die beiden DKW.-Fahrer Klein und Tomasi. Erheblich überlegen war der Italiener Moretti auf Bianchi in der Kategorie bis 350 ccm. In 3,07,51 fuhr er mit einem Stundenmittel von 127,5 Kilometer gegen seinen Landsmann Sautini auf Velocette in 3,27,30 den Sieg heraus.

Großer Preis von Leipzig.

Sawall siegt vor Maronnier.

Trotz des regnerischen Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer zu den letzten Dauerrennen der diesjährigen Saison eingefunden. Bei den „Großen" gab es wiederum ein Duell zwischen dem deutschen Meister Walter Sawall und dem Franzosen Maronnier. Diesmal konnte Sawall seinen Rivalen glatt bezwingen und ihm sogar eine Bahnlänge abnehmen. Ergebnisse: Großer Preis von Europa (Dauerrennen über 100 Kilometer): 1. Sawall 99,800 Km. (Zeit: 1:21,55), 2. Maronnier 180 Meter zurück, 3. Lewanow 970 Meter zurück. Nachwuchsfahrer: Gesamtergebnis: 1. Wißbröcker 70 Km.; 2. Einsiedel 68,445 Km.; 3. Berger 68,160 Km.

Tuschek gewinnt den österreichischen Marathonlauf.

Der österreichische Marathonlauf wurde am gestrigen Sonntag auf einer 42,2 Km. langen Rundstrecke bei Wien entschieden. Sieger blieb der Oesterreicher Tuschek vor Nachatsch und stellte mit 2,44,42 gleichzeitig einen Landesrekord auf. Tuschek gewann damit den Marathonlauf zum dritten Mal hintereinander.

Rosellen siegt in Bocholt.

Die Bocholter Radrennbahn wartete zum Abschluß der diesjährigen Saison am Sonntag erstmalig mit internationalen Steherrennen auf, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatten. Die großen Steherkonkurrenzen nahmen einen sehr interessanten und kampfreichen Verlauf. Rosellen und Damerow waren ihren Gegnern allerdings sehr stark überlegen und überrundeten sie, besonders in den längeren Rennen, nach Belieben. Umrahmt wurden die Dauerrennen durch Fliegerkämpfe für Bocholter Amateure, die ebenfalls interessanten Sport brachten. Ergebnisse: Herbstpreis über 10 Kilometer: 1. Rosellen 10.15 Min.; Preis vom Heidefeld über 25 Kilometer: 1. Rosellen 25.02 Min.; Großer Preis der Stadt Bocholt über 40 Kilometer: 1. Rosellen 39.41 Minuten.

Kehraus auf der Pariser Buffalobahn.

Zum Abschluß der diesjährigen Bahnsaison veranstaltete am gestrigen Sonntag die Pariser Buffalobahn die Großen Herbstpreise für Steher und Flieger. Im Felde der Dauerfahrer bewies Weltmeister Paillard erneut seine große Klasse. Allerdings machte ihm sein Landsmann Grassin den Sieg so schwer wie möglich. Bei den Fliegern vermochte sich der Kölner Paul Olszmella nur bis zum Achtelfinale durchzusetzen und unterlag hinter dem Italiener Martinetti mit Radlänge. Im Endlauf der Unplacierten belegte Olszmella hinter Moretti den zweiten Platz. Weltmeister Martinetti schlug im Finale der Ersten jedesmal den Italiener Berganini sehr sicher. Ergebnisse: Großer Herbstpreis für Steher: Gesamtklassement: 1. Paillard 4 P.; 2. Grassin 5 P.; 3. Wynsdau 12 P.; 4. Suter 13 P.; 5. Torricelli 14 P.; Parisot 17 P.; 7. Miquel 28 P.

Rund um den Wedding.

Das diesjährige nur schwach besetzte Laufen und Gehen „Rund um den Wedding" über 15 Km. wurde durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt. Bei den Läufern schlug Behnke (Polizei), nachdem er vom Start weg geführt hatte, überraschend den S. C. Cer Brauch mit 300 Metern Vorsprung. Das Gehen machten Siewert (Siemens) und Schwab (S. C. C.) unter sich aus. Schwab unternahm auf der zweiten Hälfte die Führung und ließ sich nicht mehr zurückdrängen. Im Mannschaftswettbewerb siegte der S. C. C. sowohl im Laufen als auch im Gehen.

Die Radrennen auf der Rüttarena verregnet.

Die Radrennen auf der Rüttarena mußten am gestrigen Sonntag infolge des regnerischen Wetters abgesagt und auf Dienstagabend verlegt werden.

Ran in Paris erfolgreich.

Der Pole Ran, Weltergewichtsmeister seines Landes, kam in Paris zu einem neuen Erfolg und schlug am Samstag im Central Sportind Club den Franzosen Augonnet in der vierten Runde k. o.

Radfernfahrt Rom—Neapel—Rom. Sieger: Belloni.

Die alljährliche Radfernfahrt Rom—Neapel—Rom über 485 Kilometer kam am Freitag unter Beteiligung der gesamten italienischen Elite zum Austrag. Erst im Endspurt konnte Belloni in 19:09 Std. als Sieger aus diesem Rennen, das auch für die italienischen Straßenmeisterschaft gewertet wird, hervorgehen. Dichtauf folgten Piemontesi, Bestetti und Pancera. Binda hatte aufgegeben.

Reichel gewinnt die Süddeutsche Gehermeisterschaft.

Die Süddeutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer wurde am gestrigen Sonntag in München entschieden. Reichel (Bajuwaren München) schlug seinen Klubkameraden Siegel in der neuen Weltrekordzeit von 4,33,10 überlegen mit einem Kilometer Vorsprung. Vom Start weg legte er schärfstes Tempo vor. Im 25-Kilometer-Laufen siegte der Kapp in 1,26,57,8.

18. Stiftungsfest des Radtouristen-Vereins 1911 Bonn-Endenich.

Ein schönes Saalsportfest veranstaltete am vergangenen Samstag der „Rad-Touristen-Verein 1911 Bonn-Endenich" in den Festsälen des Bonner Kaffee-Hauses" Faßbender, Bonn-Endenich. Als der Vorsitzende Peter Klöppel sich zur Begrüßung erhob, war der große Festsaal bis in die äußerste Ecke besetzt. Er konnte außer dem Gauvorsitzenden Th. Lier und Bezirksvorsitzenden S. Pannes sämtliche Bezirks-Vereine des BDR. sowie die Ortsvereine begrüßen. Es wickelte sich nun ein buntes und äußerst interessantes Sport-Programm in flotter Reihenfolge ab. Der festgebende Verein zeigte, was er mit seinen Mannschaften im Schmuck-, Kunstreigen, Radpyramiden, 1er und 2er Kunstfahren in der Zeit von 12 Monaten geübt hat. Man durfte gespannt sein über den Fortschritt und die mustergültig ausgeführten Uebungen, sodaß Gauvorsitzender Lier in seiner Festansprache die Darbietungen besonders freundlich hervorhob. Als Anerkennung überreichte er dem Kassierer Josef Zaun und dem Wanderfahrwart Peter Weffer die Ehrennadel des Bundes. Aber auch der RC. „Columbia" Bonn-Süd zeigte mit seinen Damen- und Steuerrohr-Reigen beachtenswerte Leistungen, die, wie auch die Darbietungen der „Sport-Vereinigung Frisch Auf", sehr gefielen. Als Glanznummer des Abends zeigte sich Freddy Prassant als Kunstrollschuhläufer. Mit Eleganz lief er die schwierigsten Uebungen auf dem Parkett, wobei auch der Humor zur Geltung kam. Herzlicher Beifall dankte für die tüchtigen Leistungen. Beim Tanz blieb die Sport-Gemeinde noch einige vergnügte Stunden beisammen.

Holland-Becher-Regatta. 2. Tag.

Deutscher Doppelzweiersieg, Niederlage im Achter.

Dem zweiten Tag der Kämpfe um den Holland-Becher war etwas besseres Wetter beschieden als am Samstag. Heftiger Gegenwind jedoch erschwerte den Ruderern ihre Arbeit, so daß keine Rekordzeiten herausgefahren werden konnten. Die Wettbewerbe begannen verheißungsvoll für Deutschland, da im Doppelzweier der Altwerder Ruderverein Magdeburg über Dare Devil aus Rotterdam in 6.25 siegreich bleiben konnte. Der Kampf um den Sieg im Achter war äußerst hart und sehr spannend. Die Mainz-Kasseler Mannschaft stieß hier auf den RC. Maas aus Rotterdam. Nachdem Mainz vom Start weg bis über die Hälfte der Strecke mit ½ Länge zu führen vermochte, kam ungefähr beim letzten Drittel Maas immer weiter nach vorn und konnte sogar im Endspurt Mainz mit 1½ Länge schlagen, in 7,09. Im Kampf um den Hollandbecher mußte der deutsche Meister im Einer Bötzelen vom Berliner Ruderklub mit 6.53 gegen Flintsch (Frankfurt) mit 6.48 eine knappe Niederlage einstecken. Dem Frankfurter ist es somit gelungen, an seinem Rivalen für die letzte Niederlage Revanche zu nehmen. Die ersten 200 M. gelang es keinem, einen sicheren Vorsprung zu erzielen. Dann kam Flintsch ½ Länge vor. Bötzelen hing ihm hart auf den Fersen, und jetzt begann der harte Kampf. Mit Einsatz seiner ganzen Kraft konnte Flintsch seinen Gegner hinter sich lassen und mit 1½ Länge den Becher an sich bringen.

Ergebnisse: Doppelzweier: 1. Altwerder RV. Magdeburg 6.25. Achter: 1. Maas-Rotterdam 7.09. Einer (um den Holland-Becher): 1. Flintsch-Frankfurt 6.48. Junioreneiner: 1. Boerma in 7.25.2. Junioren-Doppelzweier: 1. Nautilus in 6.54.8. Vierer ohne Steuermann: 1. De Leythe in 6.40. Vierer mit Steuermann: 1. Willem 3. in 8.19. Junioren Klasse B. 1. Knol in 7.59.

Die weltberühmten Pfarrer

Kneipp-Pillen

zuverlässig zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Rheum. Sapo je 2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4.

In allen Apotheken Mk. 1.—

Kneipp-Kur-Weisertrag kostenfr. durch Kneipp-Haus-Celewen Würzburg

Amateurboxen in Köln.

Hövelmann-Köln schlägt den Halbschwergewichtsmeister von Berlin-Brandenburg, Buchbaum in der zweiten Runde k. o.

Das Zusammentreffen einiger Maccabi-Boxer aus Berlin und Köln auf den VfR Köln hatte einen Massenbesuch zur Folge. Der große ehemalige Kristallpalast war am Sonntagvormittag restlos ausverkauft. Damit war der finanzielle Erfolg vollkommen gesichert, aber auch die sportliche Ausbeute muß, dem Gesamteindruck entsprechend, mit gut angesprochen werden.

Nach den Einleitungskämpfen, von denen besonders der k. o.-Sieg des Bantamgewichtlers Zielinski-Köln (M.) in der zweiten Runde über den VfR-Boxer Busch hervorzuheben ist, wurden die Berliner Gäste vorgestellt, Ansprachen gehalten, Blumenspenden und ein Pokal überreicht. — Dann bestritten den ersten Hauptkampf im Mittelgewicht der westdeutsche Meister Rennen VfR) und der Maccabiboxer Buchbaum. Den Vierrundenkampf, der in keiner Phrase über den Durchschnitt hinausragte, entschied Rennen zu seinen Gunsten. Das zweite Treffen zwischen dem deutschen Meister von 1929 Fuchs-Berlin und dem Aachener Dondorf stand in krassem Gegensatz zu dem vorher Gebotenen. Dondorf gewann gleich durch sein Draufgängertum die Sympathie des Hauses und brachte dem Meister Brocken an, die dieser sichtlich schlecht vertragen konnte. Auf der anderen Seite waren die Schläge Fuchs' präziser. Der Kampf endete mit einem Punktsieg Fuchs', der vom Publikum geteilt aufgenommen wurde. Festzustellen ist jedoch, daß das Urteil durchaus gerecht ist, besonders in Anbetracht der letzten Runde, die Fuchs dank seiner Frische fast restlos für sich hatte. Der Kampf Guthmann-Berlin (Maccabi) gegen Pauli-Köln (VfR) bestärkte die Ueberzeugung, daß Pauli sich nicht auf die faule Haut gelegt hat. Besonders in seiner Rechten hat er einen großen Schlag. Seinen Fehler, daß Nachsehen nicht zu vergessen, wird er wohl bald ablegen. — Aber auch das sensationslüsterne Publikum kam auf die Kosten im Kampf Buchbaum-Berlin (M. Berlin-Brandenburgischer Meister von 26). Hövelmann, der sich seines Gegners Stärke vollauf bewußt war, ging sogleich mächtig vor und stieß ihm häufig seine Rechte ins Gesicht. Aber auch Hövelmann muß viel einstecken. Dann die zweite Runde: Hövelmann geht vor, kurzer Schlagwechsel, Angriff Buchbaum—Hövelmann stoppt ab und . . . ein kurzer Aufwärtshaken — Buchbaum wird ausgezählt unter dem ungeheuren Jubel der Zuschauer.

Zusammenfassend ist noch zu sagen, daß sowohl der Nachwuchs von Maccabi wie auch von VfR zu Hoffnungen berechtigt. — Ergebnisse: Fliegengewicht: Stadtländer (M.)—Wagenbach (VfR) Stadtländer Punkt-Sieger; Bantamgewicht: Zielinski (M.)—Busch VfR), Zielinski in der zweiten Runde k. o.-Sieger; Leichtgewicht: Rosenberg 1 (M.)—Pritz (VfR) unentschieden; Weltergewicht: Löffler (M.)—Hartmann (VfR) unentschieden.

Hauptkämpfe: Federgewicht: Fuchs-Berlin (M.) gegen Dondorf (Aachen), Fuchs P.-S.; Leichtgewicht: Guthmann-Berlin (M.)—Pauli (VfR), Pauli hoher P.-S.; Mittelgewicht: Buchbaum-Köln (M.)—Rennen (VfR), Rennen P.-S.; Halbschwergewicht: Buchbaum-Berlin (M.)—Hövelmann (VfR), Hövelmann k. o.-Sieger in der zweiten Runde.

Großer Erfolg des Kölner „Ständigen Rings".

Ensel—Krüppel unentschieden.

Der Kölner Ständige Ring hatte mit seinem vierten Kampfabend einen sehr großen Erfolg zu verzeichnen. Der Besuch war überaus gut und beinahe hätte der bekannte Ringrichter Gerd Mügge ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen gehabt. Auch die Kämpfe boten guten und harten Sport. Im Einleitungskampf standen sich die Schwergewichte Heuser-Bonn und Scholz-Breslau gegenüber. Der Bonner erwies sich mit Ausnahme der 4. Runde, die für den Breslauer endete, in allen anderen klar überlegen und errang auch einen glatten Punktsieg. Mit großer Spannung sah man der Begegnung im Weltergewicht zwischen dem Kölner Ensel und dem Krefelder Krüppel entgegen. Gleich die ersten Runden bewiesen, daß der Krefelder in England viel gelernt hat, denn er machte mit seiner schnellen Linken dem Kölner sehr viel zu schaffen. Nachdem Krüppel die ersten Runden für sich buchte, kam Ensel später auf und konnte noch ein Unentschieden erzielen. Eine weitere Ueberraschung brachte der Bantamgewichtskampf zwischen Auft-Berlin und Joe Jocobs-Belgien. Auft war nie im Bilde, mußte dreimal zu Boden und verlor hoch nach Punkten. Im Schlußkampf des Abends traf Bischoff auf den Belgier Saa. Letzterer konnte sich in den ersten Runden einen Vorteil verschaffen, der Bischoff aber wieder aufholen konnte, womit der Kampf unentschieden endete.

Woran Amerikas Boxsport krankt.

Jenseits des Ozeans sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, eine einheitliche Behörde für den gesamten Boxsport in den Vereinigten Staaten zu schaffen. Die National Boxing Association hat durch den Beitritt der bisher selbständigen Behörden der Staaten Kalifornien und Pennsylvanien eine erhebliche Stärkung erfahren und beherrscht nun rund 40 Unions-Staaten. Die National Boxing Association ist es auch, die der Internationalen Box-Union angehört und deren Entscheidungen und Meister anerkennt. Abseits davon steht in der Hauptsache noch der Staat New York, dessen Boxbehörde zwar der Athletik-Kommission untergeordnet ist, die aber trotzdem eine ziemlich uneingeschränkte Macht besitzt und selbständig sogar Weltmeister anerkennt. Unter diesen Umständen scheint es allerdings sehr schwierig, alle Parteien unter einen Hut zu bringen. Die Einigkeit im amerikanischen Boxsport dürfte daher noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Sportnotizen.

Der Reit- und Fahrverein Bonn

ritt gestern seine erste Jagd mit Auslauf. Unter der bewährten Führung der Herren Henke und Major a. D. Stellbrink ging das Feld in flottem Tempo über Gräben, Sprünge und sonstige Hindernisse durch den schon herbstlichen Kottenforst. Als die Jagd freigegeben wurde, legte sich Frl. Brockhoff gleich an die Spitze und konnte in einem glänzenden Finish auf Melitta den Sieg davontragen. Froher Laune wurde der Heimweg angetreten.

Schweineschießen der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft in Linz.

Das seit Jahren bekannte Schweineschießen der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft e. V. Linz wird in diesem Jahre am 6. Oktober auf der Hubertushöhe abgehalten werden.

Sport in und um Siegburg.

Sport in und um Siegburg.

Die Siegburger Vertreter der 1. Bezirksklasse, Siegburger S. V. 04 und Troisdorf konnten die gestrigen Spiele beide mit schönen Siegen abschließen. Siegburg gewann in Düren 3:2 und Troisdorf schlug gar den Vertreter aus der M.Gladbacher Kante mit 4:1.

Spiel und Sport Troisdorf—Grün-Weiß Viersen 4:1 (0:0) Ecken 6:3.

Etwa 2000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Troisdorf mußte auf Laufenberg, Mallmann und die beiden Dürener verzichten. Dafür war allerdings Kuhl wieder mit dabei, und das gab dem Sturm mehr Halt. Das Spiel begann mit forschen Angriffen der Grün-Weißen, deren Spielweise überraschende Flüssigkeit zeigte, so daß es für die Troisdorfer in der ersten Hälfte böse aussah, umsomehr die Läuferreihe einen schlechten Tag hatte. Der Viersener Sturm zeigte ein äußerst gedankenreiches Spiel, man machte aber den Fehler, vor dem Troisdorfer Tor immer noch einmal zu passen, wo ein saftiger Schuß schon längst fällig gewesen wäre. So hatte die Troisdorfer Verteidigung leichte Arbeit. Die Troisdorfer kamen nur selten vor das Tor der Viersener, deren stabile Verteidigung mit den zerrissenen Angriffen wenig Federlesens machte. Allgemein erhoffte man von der Troisdorfer Mannschaft in der zweiten Hälfte, da sie jetzt den Wind zum Bundesgenossen hatte, ein besseres Spiel. Aber auch jetzt blieb Viersen die bessere Mannschaft. Dann kam der Umschwung. Ein Zufallserfolg gab den Ausschlag. In der 17. Minute kam ein Troisdorfer Angriff gut vor. Dabei erwischt der Troisdorfer Halbrechte Stieldorf den Ball und schießt kurz entschlossen. Der Ball prallt gegen den Torpfosten und springt von da ins Tor. Ein glatter Zufallserfolg, den der Viersener Torwart nicht verhindern konnte. Von diesem Zeitpunkt ab hatte die Troisdorfer Mannschaft mehr vom Spiel. Ein weiterer Zufallserfolg half weiter. Der alte Rechtsaußen Peter gab eine seiner präzisen Flanken herein, die beim Halblinken landen sollte. Anstatt dessen wurde der Ball von dem starken Winde abgelenkt und senkt sich genau in die linke Torecke. 2:0! Die Viersener verlieren auch jetzt den Mut nicht. Noch keine drei Minuten sind vergangen, da läuft der Troisdorfer Linksaußen mit dem Ball ein, flankt zur Mitte, aber auf halbem Wege ist schon der linke Verteidiger der Viersener zur Stelle, der den scharf geschossenen Ball, aber unglücklicherweise ins eigene Tor lenkt. Damit war die Niederlage der Gäste besiegelt. Kurz vor Schluß konnte der Troisdorfer Halblinke Pütz das Endergebnis herstellen. Schiedsrichter war Arft (Bonn), der bis auf einige falsche Abseitsentscheidungen gut leitete.

Jugend Düren—Siegburger S. V. 2:3 (2:2).

Die zwei Tore der Dürener resultieren aus zwei Elfmetern.

Weitere Ergebnisse der 1. Bez.-Klasse: Gruppe 1: K. S. C. 99—S. C. Aachen 0:0! Bergheim—Waldhausen 5:3, Wickrath gegen Büsbach 3:0. Gruppe 2: B. f. B. Aachen—Kellersberg 2:1, Odenkirchen—Rheydt 5:3, Rhenania Köln—Germania Düren 2:1, Viktoria Köln—Jugend Kall 5:1. Gruppe 3: Dürener Sp. V.—Vingst 05 3:5, Deutz 05—Aachen 05 2:0.

23. Stiftungsfest in Buisdorf.

Am gestrigen Sonntag feierte der Spiel- und Sportverein Buisdorf-Deichhaus sein 23. Stiftungsfest. Das Hauptspiel des Tages war

Buisdorf—Sp. V. Menden 4:3.

Dis Spiel wurde einwandfrei durchgeführt.

V. f. R. Siegburg 1.—Ennert-Kündinghoven 2:0 (1:0).

Die Siegburger gewannen sicher.

Niederholtorf—Roleber 1:2.

Briefkasten

Blücher 118. Senfgurken: Große ziemlich reife Gurken werden geschält, halbiert, mit silbernem Löffel von Mark und Kernen befreit und in beliebig große Stücke geteilt. Diese bestreut man dicht mit Salz und läßt sie über Nacht stehen. Dann läßt man auf einem Siebe abtropfen, trocknet mit einem Tuche ab und schichtet sie in Gläsern oder Steintöpfen ein mit dazwischengestreuten Senfkörnern, Estragon-Basilicum- und Lorbeerblättern, Chalotten, würflig geschnittenem Meerrettich, Pfefferkörnern, Piment, einigen Nelken. Hierauf kocht man Weinessig mit Salz, auf 1 Liter einen Eßlöffel voll gerechnet, gießt ihn nach dem Auskühlen über die Gurken, schüttet ihn am folgenden Tage wieder ab, siedet ihn abermals auf und wiederholt dieses Aufkochen drei Tage hintereinander, indem man ihn jedesmal erkaltet über die Gurken gießt. Schließlich verschließt man den Topf gut und bewahrt ihn kühl auf. Nach drei Wochen kann man die Gurken in Gebrauch nehmen. — Zuckergurken: Große, noch grüne Früchte werden geschält, ausgekernt und in Streifen geschnitten, die man in siedendem Salzwasser einmal aufkochen und auf dem Durchschlag abtropfen läßt. Auf 2 Kilo Gurken kocht man ein reichliches Liter feinen Weinessig mit 750 Gramm Zucker, 6 Gr. Nelken und 10 Gr. Zimmet, liest Nelken und Zimmet heraus und gießt den Essig heiß über die Gurken, welche man drei Tage so stehen läßt und dann mit den dazwischengelegten Zimmetstücken, ein wenig Ingwer und Muskatblüten (die Nelken, welche die Gurken schwarzfleckig machen, läßt man besser weg) 'n die Gefäße schichtet, während man den Essig nochmals aufsiedet und nach Erkalten darübergießt.

Carolus. Dem hiesigen Oberbergamt unterstehen der Regierungsbezirk Arnsberg, Reg.-Bez. Wiesbaden, Rheinprovinz. Leiter ist Herr Berghauptmann Dr. Schlüter. Das Amt führt die Aufsicht über den gesamten Bergbau genannter Gebiete.

Gesetz. Für die Beleuchtung des Treppenhauses hat Vermieter zu sorgen. Sie können als Mieter der ersten Etage nicht für etwaige Unfälle herangezogen werden, wenn Sie nicht die Verpflichtung durch Vereinbarung vom Vermieter übernommen haben.

Invalide 1900. 1. Die Adresse lautet: Prof. Dr. Sauerbruch, Berlin, Chirurgische Universitätsklinik. 2. Der Anspruch auf Invalidenrente wird nicht hinfällig, wenn Sie sich nach Möglichkeit betätigen. 3. Unleserlich.

Rost u. Tinte. Rostflecken werden mit Zinnsalzauflösung benetzt, welche aber nur schwach sein darf. Auch muß das Wäschestück sofort nach Beseitigung des Fleckens mit reichlichem Wasser gut ausgewaschen werden. — 10 Gramm Salzsäure werden mit 50 Gr. Wasser vermischt und 10 Gr. Zinnsalz darin gelöst. Dann verfährt man wie oben. Das Mittel eignet sich für alle Tintenflecken.

Wasser 100. Der Vermieter ist berechtigt, das Wassergeld für die einzelnen Mieter besonders zu berechnen, je nach deren Verbrauch. Lassen Sie sich die Verrechnung vorlegen und prüfen deren Richtigkeit. Natürlich haben Sie nur die Wassermenge zu zahlen, die Sie wirklich verbrauchen. Die 3 Proz. der Friedensmiete als Wassergeld kommen alsdann nicht mehr in Abzug.

Höflichkeit. 1.—3. Stets wird der Herr der Dame vorgestellt. Die jüngere Dame oder der jüngere Herr werden der älteren Dame oder dem älteren Herrn vorgestellt. 4. In jeder Buchhandlung erhalten Sie solche Anleitungen.

Zeitung. „Das neue Blatt für die Katholische Lehrerschaft" in Bielefeld.

Haß, Neid und Mißgunst. Setzen Sie sich mit der Dame in Verbindung, bestimmen sie dazu Klage zu erheben und treten evtl. als Zeugin auf. Dann wird den Verleumderinnen der Mund gestopft.

Unwissende K. Es ist möglich, daß Sie dies durch das Zentralnachweisbüro in Spandau erfahren.

Lebensmittel. Bekanntlich können wir Firmenadressen aus schwerwiegenden Gründen nicht angeben. Sie ersehen die Firmen aus den Fachzeitschriften.

H. A. Sie sind im Irrtum. Sie treten als Erbe in den Mietvertrag Ihres Vaters ein. Der Vertrag ist nach wie vor gültig.

H. H. 99. Alles Nähere darüber erfahren Sie bei der Ortskrankenkasse oder dem Bürgermeisteramt.

Maschine. „Revue Technique Luxembourgeoise" in Luxemburg; „L'Eche de l'Industrie", ebendaselbst; „Polytechnisch Weekblad", „Stoom Motor en Elektrisch Bdryf" in Amsterdam; „Spoorweg Technik", „De Ingenieur", „Technisch Tijdschrift" in 's Gravenhage; „Dampf — La Vapeur" in Andelfingen; „Technische Rundschau, Zentralblatt für technische Industrie und technischen Handel", „La Revue Polytechnique" in Genf; „Schweizerische Bauzeitung", S. T. Z. Schweizerische Technische Zeitschrift", „Maschinen-Industrie" in Zürich.

Unwissende Hausfrau. Versuchen Sie die Farbenreste durch stark verdünnten Salmiakgeist zu entfernen.

Recht und Arbeit. 1. Wir nennen Ihnen: Scherer „Technik u. Geschichte der Intarsia", Leipzig 1891. Von Zeitschriften: „Deutsche Tischler-Zeitung", „Der Deutsche Tischlermeister, Illustriertes Fachblatt", „Das Tischlergewerbe und verwandte Berufe in Wort und Bild", „Zeitschrift des deutschen Möbelfachverbandes" in Berlin; „Das Tischlerhandwerk" in Dresden. „Deutsche Möbel-Industrie" in Hildesheim. 2. Die englischen Kupferstücke haben nur einige Pfennige Wert. 3. Erhält der Hausbesitzer weniger Miete, so kann er natürlich die Mindereinnahme bei der Steuererklärung geltend machen. Vielleicht können Sie etwas beim dortigen Wohlfahrtsamt erreichen.

Dankbarer. Die neue chinesische Nationalhymne, welche kürzlich bei einem Preisausschreiben ausgewählt wurde, lautet in der Uebersetzung wie folgt:

Die „drei Grundsätze für das Volk"
Sollen uns zum Vorbild dienen,
Damit unser Land erstarke
Und der Frieden in ihm einzieht.
Lasset alle andern Pläne,
Laßt sie unsere Vorhut sein.

Früh und spät und unermüdlich
Folgen wir den teuren Lehren,
Schwören Fleiß und Mut zu üben,
Immer wahr und treu zu sein.
Mit vereinter Kraft und Treue
Werden wir das Ziel erreichen.

Bonn 1929. Die Kürzung der Miete wegen Vorenthaltens des mitgemieteten Speichers hat mit der Stundung der Hauszinssteuer nichts zu tun. Sie können also den genannten Betrag nach wie vor abhalten.

Onkel Richard. 1. Den Namen „Stiefmütterchen" für die Blüte von Viola tricolor führt man darauf zurück, daß 2 „Stiefkinder" (Blumenblätter) auf einem Stuhl (Kelchblatt), 2 rechte Kinder, auf je einem Stuhl, die Stiefmutter selbst aber auf 2 Stühlen sitzt. 2. Die Bezeichnung „Stillleben" für die Darstellung lebloser Gegenstände ist wohl vom holländischen Stilleven entnommen. Sie geht zweifellos auf „still" hier als gleichbedeutend mit „leblos" zurück, nicht auf „Stil". 3. Wie die französischen Verwandtschaftsbezeichnungen „beau-pere", „beau-frere" (Schwiegervater, Schwager) usw. zu erklären sind, sagt Ihnen vielleicht ein kenntnisreicher Leser.

K. K. 200. Jawohl, Sie sind zur Unterstützung Ihrer bedürftigen Mutter verpflichtet, wenn dies ohne Gefährdung Ihres Unterhaltes möglich ist. Im Streitfalle setzt das Gericht die Höhe der Unterstützung fest.

B. B. Godesberg. Sie wenden sich am besten direkt an das „Patentamt" in Berlin.

Glück. 1. Triest liegt wunderschön terrassenförmig am Fuße des Karstes am nördlichen Becken des adriatischen Meeres, dem Golf von Triest. Die Einwohnerzahl, eingerechnet der Vororte, beträgt etwa 200 000, darunter zirka 8—9000 Deutsche. 2. Jawohl. 3. Das Klima ist wärmer als hier, infolge der südlichen Lage, doch sehr angenehm und gesund. 4. Nein, eine solche Untersuchung ist nicht nötig. 5. Das Leben ist dort eher billiger als hier. 6. Ueber die Reise gibt die Auskunftsstelle bei der Bahn alles Wissenswerte an. 7. Das italienische Konsulat befindet sich in Köln, Salierring 26, Sprechzeit 10.30—12.30 Uhr. 8. Das hängt ganz von den Anstellungsbedingungen resp. Abmachungen ab, welche Sie mit der Firma treffen. 9. Jawohl, die Bezüge gehen weiter. 10. Der Eintreise steht nichts im Wege.

Schuh-Creme. Ein weiteres Rezept, zu dem Wachs verwendet wird, ist uns nicht bekannt.

S. S. 33. Eine Klage auf Wiedereinstellung würde erfolglos bleiben.

Klage 3. Beim Verkauf der Forderung werden Sie einen bedeutenden Nachlaß gewähren müssen. Wir raten eher dazu, die Klage anzustrengen.

Holland. Näheres darüber erfahren Sie durch das Niederländische Konsulat in Köln, Bayenstraße 65.

Edelweiß. 1. Das einzig sichere Mittel, Ihre Kanarienvögel zu sichern, ist, die Käfige so hoch an der Wand anzubringen, oder an der Decke aufzuhängen, daß die Katzen nicht hinzugelangen können. 2. Daran ist nichts zu machen.

Tapetenreinigung. Fett- und Oelflecken lassen sich aus Tapeten entfernen, indem man einen Brei von Pfeifenton und Wasser anrührt und auf die befleckten Stellen aufträgt. Nach völligem Trocknen wird der Ton vorsichtig abgebürstet. Man wiederholt das Verfahren, bis der Flecken vollständig beseitigt ist. Bei sehr empfindlichen Farben verwendet man eine Mischung aus Magnesia und Benzin.

C. 100. Heiratet ein Beamter im Ruhestande, so hat seine Witwe keinen Anspruch auf Pension.

B. Die Bedingungen zur Anmeldung eines Patents und die Kostenberechnung erfahren Sie bei der Bonner Industrie- und Handelskammer, Schumannstr., bei der sich auch eine Patentschriften-Auslegestelle befindet.

Unwissender Nr. 2. Wenden Sie sich an den „Film-Kurier" Berlin W. 9. Köthenerstr. 37.

Aus Kernen gezüchtete Pfirsichbäume. Im Frühjahr wurde von Ihnen im Briefkasten eine Anfrage beantwortet, die auch mich interessierte. Einer Ihrer Leser frug an: „Ob die aus Kernen gezogenen Pfirsichbäume Früchte tragen." Diese Frage wurde von einem Gärtner dahin beantwortet, daß die Bäume veredelt werden müßten.

Ich nehme an, daß es für Sie von Interesse ist zu erfahren, daß die aus Kernen gezogenen Pfirsichbäume ohne Veredelung Früchte tragen. Da wir selbst verschiedene Gärten besitzen und es mir immer Freude machte, darin zu arbeiten und mehr oder minder wichtige Versuche anzustellen, kam ich vor etwa 6 Jahren auf die Idee, auch mal zu versuchen, ob ein Baum aus Kernen gezogen brauchbare Früchte erzeugt. Von einem veredelten Pfirsichhochbaum setzte ich verschiedene Steine, und zog einige kleine Bäumchen an. Nebenbei bemerkt war der Hochstamm veredelt und selbst mein Vater meinte, es würde wohl nicht viel geben. Zwei Bäumchen behielt ich, von denen einer im vorigen Jahre zum ersten Male blühte aber keine Früchte trug. In diesem Jahre trägt der Stärkere der beiden Bäume schöne volle Früchte und zwar Spätpfirsiche. Ich habe mit der Mitteilung bis jetzt gezögert, da ich, nachdem ich in Ihrer Zeitung vorstehende Notiz las, der Sache selbst ungläubig gegenüberstand. Jetzt sind die Früchte fast reif und kann ich den Ertrag auf Wunsch vorweisen. Der damalige Anfrager wird für diese Mitteilung sicher dankbar sein, und bin ich gerne bereit, ihm das Bäumchen zu zeigen. Kabire.

Kauft Möbel bei Pollack!

Die neuen Herbst Stoffe natürlich von Fielz

KLEIDERSTOFFE

Kinder-Schotten in schöner Ausmusterung für praktische Schul- und Winterkleider . . . . . 2.25 — 1.50
Fesche Schotten in sehr geschmackvollen Farben und Mustern . . . . . — 2.95
Manteistoff englisch gemustert, 140 cm breit, für den praktischen Strassenmantel . . . . . 5.90 — 4.50
Manteistoff flauschartiges Gewebe, englische Art, 140 cm breit, mit Abseite, für den soliden Mantel 7.50 — 6.20
Rips-Papillon der elegante Modestoff, in modernen Farben für das solide Nachmittagskleid, 130 cm breit 7.50 — 6.90
Crêpe-Caid Phantom der neue, in sich gemusterte Unistoff, 130 cm breit . . . — 7.50

SEIDE

Taffet reine Seide, ca. 85 cm breit für das beliebte Sulkleid in zarten Pastellfarben, auch schwarz, marine und braun . . . — 5.90
Crêpe de chine-Druck ca. 100 cm breit, reine Seide, die letzten Neuheiten in reichem Sortiment . . . . 8.90 7.90 — 6.90
Peau de sole-Druck die große Mode, ca. 90 cm breit, glanzreiche weichfließ. Ware in reizend. Musterungen 8.90 — 7.75
Crêpe-faille ca. 100 cm breit, das neue Gewebe für das elegante Unikleid . . . . . 13.50 — 8.90
Moiré ca. 100 cm breit, unsere hervorragenden Stammqualitäten in den mod. Farben 15.50 — 11.50

Binde-Kragen aus reinseidenem Crepe de chine, hübsch garniert 2.50 1.25
Capuchon-Kragen prima Crepe de chine in aparter Ausarbeitung 2.90 1.50

40 Jahrgang. — Nr. 13532. Montag, 23. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1825.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.70 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser,
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn
Geschäftsstelle: Bahnhofstr 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18672.

Bilder vom Tage.

Italienischer Vogelsteller.

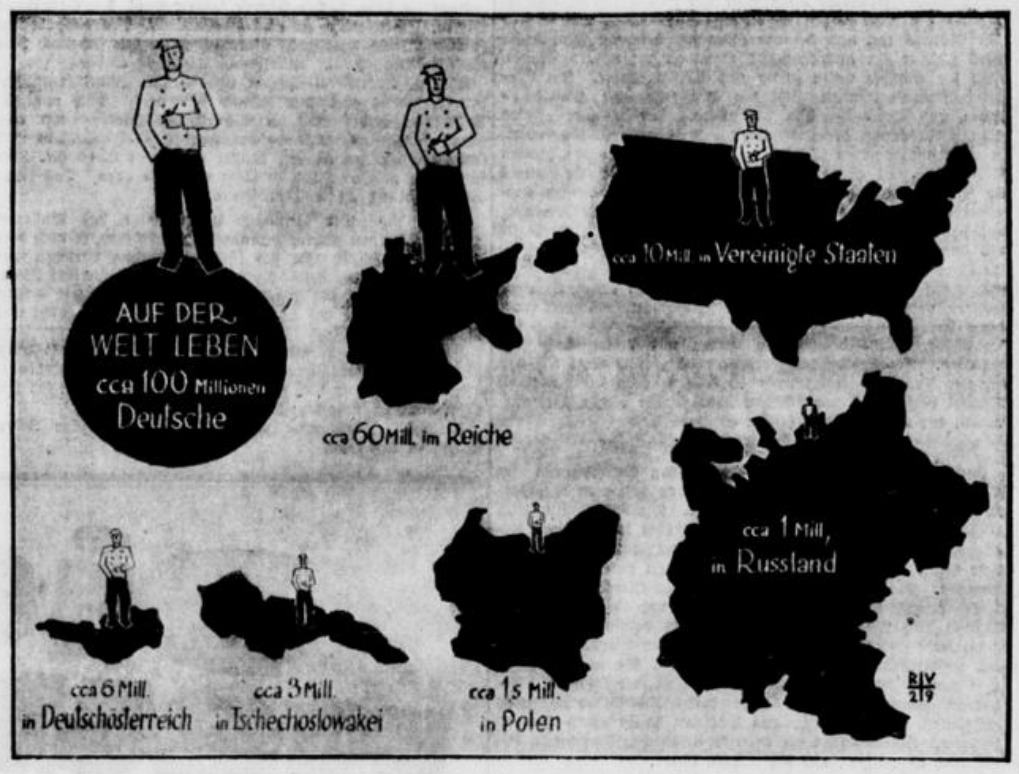
Wenn die letzten sonnigen Spätsommertage verflossen sind, verlassen uns alljährlich unsere kleinen gefiederten Sänger, um erst im nächsten Frühjahr wieder zurückzukommen. Lang ist die Reise, die sie antreten, denn Italien, Spanien und der Balkan sind nur Durchgangsländer, die sie passieren, um die Seereise abzukürzen. Ihr Ziel ist Afrika. Aber bis dahin haben sie große Strapazen und viele Gefahren durchzumachen. Kaum haben sie die höchsten Gipfel der Alpen passiert, da stellt sich ihnen ein unbarmherziger Feind entgegen, der italienische Vogelsteller, dem alljährlich Millionen der kleinen harmlosen Sänger zum Opfer fallen. Die Heerstraßen der Zugvögel sind den Vogelstellern bekannt. Es wird mit allen möglichen Mitteln gearbeitet. Die großzügigsten Anlagen sind die halbkreisförmig aufgestellten Netze, die mit grünen Reisern bekleidet und in deren Innern ein künstliches Wäldchen aufgebaut ist. Es werden dort reichlich Lockvögel in kleinen Käfigen ausgesetzt, die durch ihren Gesang die vorbeiziehenden Vogelscharen anlocken. Sobald sich eine Anzahl Vögel in dem Wäldchen niedergelassen hat, werfen die Vogelsteller von ihren versteckten Plätzen aus mit Wurfgeschossen. Die aufgescheuchten Vögel, die zu entfliehen suchen, fliegen gerade in die Netze hinein. In einer derartigen Anlage werden an einem einzigen Tage mehrere 100 Singvögel gefangen. Außer diesen Großunternehmern gibt es aber in allen in Betracht kommenden Ortschaften noch viele kleine Vogelsteller, die vielfach mit Eulen als Lockvögel arbeiten. Die einen stellen diese auf einen Pfahl an einer kurzen Beine gefesselten Eulen im Felde auf und schießen die herannahenden Singvögel ab, während andere neben den Eulen Leimruten aufstellen, an denen die Singvögel kleben bleiben. Schon gegen Ende des verflossenen Jahrhunderts wandten sich deutsche Vogelkenner wie Heinike und Günther gegen den Massenmord der Zugvögel in Südeuropa und stellten die folgenden für sich sprechenden Zahlen fest. Sechs Zentner Schwalben (gleich ca. 30 000 Stück) wurden an einem Tage in Genua zum Verkauf gebracht. 400 000 Singvögel wurden nach der Stadt Brescia in einem Monat eingeschifft und so fort.

Oberes Bild:
Eine Vogelfanganlage in der Hochebene von Asiago. Die Lockvögel werden in dem vorgetäuschten Wald aufgebaut.

Bild darunter:
Steinkäuze werden neben den Leimruten im Felde aufgestellt, um die Singvögel anzulocken.

Bild nebenan:
Die Vögel werden aus dem Netz genommen.

[illegible]



Oben:
Eine anschauliche Statistik, die die Verteilung des Deutschtums in der Welt darstellt.

Unten:

Der Leiter der Volkshochschule in Island, Ludvik Gudmundsson, ist auf Einladung der Stadt Berlin mit einer Meistermannschaft von 17 Glimakämpfern nach Deutschland gekommen, um hier in Schaukämpfen den isländischen Nationalsport, die Glima oder Gürtelringkämpfe, vorzuführen. Die Glima ist ein aus der klassischen Frühzeit stammender Sport, der seinen Ursprung in ringkampfartigen Uebungen hat, bei denen gegenseitig Arme und Schulter oder das Kreuz umfaßt werden, und der zur Schonung der Haut als Gürtelringkampf in feste Kampfregeln gebracht wurde. Da die Glima in erster Linie ein Gewandtheitskampf ist, schafft sie einen Höchstgrad von Geschmeidigkeit und dürfte an allgemeiner Durchbildung des Körpers keiner anderen Leibesübung nachstehen. —
Bild: Die Glimakämpfer beim Wettkampf auf dem Berliner Tiergarten-Sportplatz.

Manuela.

Nachdruck verboten) Roman von Gustav Behfeld. (29

„So?“ sagte der Kommissar kurz. „Das ist es, was ich für heute wissen wollte! Nun hören Sie, was ich Ihnen mitzuteilen habe: Die Polizei hat ein Auge auf Sie, — Sie sind uns als Personen bezeichnet, welche junge Leute an sich ziehen, um von ihnen ihren Vorteil zu haben und sie um große Summen zu bringen!“

„Mein Herr, — das ist eine nichtswürdige Verleumdung!“ schrie Manuela empört auf.

„Schon gut, schon gut! Lassen Sie mich gefälligst ausreden! So haben Sie dem jungen Freiherrn von Versen Tausende zu entlocken gewußt!“

„Aber das ist Wahnsinn, mein Herr! Wir kennen den jungen Mann ja erst seit wenigen Tagen!“

„Unterbrechen Sie mich nicht fortwährend! Sprechen Sie dann, wenn ich Sie frage! In diesem Augenblick frage ich Sie nicht, — ich gebe Ihnen vielmehr eine Warnung und erwarte in Ihrem eigenen Interesse, daß Sie dieselbe stillschweigend anhören! Die Polizei beschäftigt sich mit Ihnen. In einigen Tagen werden wir wissen, ob der junge Freiherr von Versen Ihretwegen bei dem Rentier August Bumke eine Anleihe von achttausend Mark gemacht hat. Ist dies der Fall, so werden wir Sie und Ihre Tochter schleunigst über die Grenze spedieren. Dort mögen Sie dann reiche junge Leute nach Belieben ausplündern, — uns soll das weiter nicht kümmern!“

Er zeigte auf die Tür. „Nun können Sie gehen! Und — hüten Sie sich!“

Halb ohnmächtig vor Scham und Verzweiflung, waren Mutter und Tochter in ihre Behausung zurückgekehrt, um — dort den Brief von Alexander von Versen vorzufinden.

Neuer Schreck, neuer Schmerz!

Schluchzend sank Carmen in die Arme der Mutter: „Alle verlassen, alle verraten uns, Mama!“

Eine Weile herrschte Schweigen in dem Zimmer, welches bis jetzt nichts als ein stilles, bescheidenes Glück gesehen hatte, — unterbrochen nur von dem ächzenden Aufseufzen, den erstickten Jammerlauten der Verlassenen und Mißhandelten. Carmen war es, die sich zuerst faßte:

„Mut, Mama!“ flüsterte sie, entschlossen ihre Tränen trocknend, „ich weiß jemand, der uns schützen wird! Zu ihm werde ich gehen!“

„Zu Elimar, nicht?“

„Ja, ich sollte schon dort sein!“

„So geh', Liebling!“

„Gib mir das Schreiben von der Polizeiverwaltung mit! Ich werde auch das andere mitnehmen!“ fügte sie mit einem Seufzer hinzu. „Inzwischen Mut, geliebte Mutter! Ich beeile mich, so sehr ich kann!“

15.

Geheimrat Professor Doktor Elimar Consentius saß in seinem Kabinett, mit einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt.

Die Jahre waren an ihm nicht spurlos vorübergegangen. Sein Haar war leicht ergraut, die hohe Stirn zeigte manche Falte. Aber sein Mühen war nicht erfolglos geblieben. Wichtige Entdeckungen hatten seinen Namen in der ganzen zivilisierten Welt berühmt gemacht, hatten ihm Titel und Würden, Gold und Ehren eingetragen, und unter den Erlösern der Menschheit von den Würgengeln verheerender Seuchen, unter den unerschrockenen Kämpfern gegen die im Verborgenen wütenden Bazillen nannte man seinen Namen zuerst.

Dieses Wirken für die Leidenden, für die sonst rettungslos Verlorenen und Dahinsiechenden machte sein ganzes Glück aus, — ein anderes kannte er nicht, denn — seiner Liebe zu Manuela treu bleibend — war er noch heute unvermählt. Nichts verschönte sein der ununterbrochenen Arbeit gewidmetes Leben als die Sorge für seine alte Mutter, deren Stolz er war, und — die Neigung für seinen Sonnenschein, wie er das liebliche Kind nannte, — für Carmen, die nach wie vor in seinem Hause ein- und ausging, während Manuela aus Zartgefühl dasselbe mied.

Eben hatte der Mann der Wissenschaft die Feder ruhen lassen und sich nachdenklich in den Stuhl zurückgelehnt. Vor seinem geistigen Auge erschien eine zarte Elfengestalt mit dunklem Haar und großen, leuchtenden Augen. Da klopfte es leise an die Tür. Gleich darauf wurde dieselbe geöffnet, und der Inhalt seiner Gedanken erschien in Wirklichkeit auf der Schwelle, flog auf ihn zu, kniete vor ihm nieder und barg schluchzend das Köpfchen an seiner Brust.

„Liebling, was hast du? Warum weinst du?“ rief er erschüttert aus.

Sie antwortete nicht, die kleine Carmen. Ihre Tränen aber flossen nur noch reichlicher.

„Liebling, sage mir doch, was dir fehlt!“ bat Elimar, das dunkle Köpfchen des jungen Mädchens zärtlich kosend.

„Ach, Onkel — wir — sind — so unglücklich!“ kam es endlich stoßweise aus ihrem Munde.

„Wir?“ wiederholte er. „Deine Mutter also auch? Was habt ihr denn? Erzähle doch schnell!“

„Er — er verschwindet in der Ferne, weil sich ein unübersteigbares Hindernis zwischen uns aufrichtet!“ stöhnte die Arme. „Und — und — er verzichtet auf meine Hand!“

„Alexander von Versen?“

„Ja — er!“

„Mein Gott, weshalb denn? Was ist das für ein Hindernis, das unübersteigbar sein soll? Wohin will er verschwinden?“

„Da, lies selbst! Ich weiß weiter nichts! Soeben, als wir heimkamen, fanden wir diesen Brief vor!“

Als er das Schreiben gelesen hatte, sagte er voll tiefen Mitleids: „Also das ist es! Armer Liebling!“

„Das ist noch nicht alles, Onkel!“ schluchzte Carmen. „Dieser Brief ist mein Kummer, — ach, er wird mich töten, — ich werde daran sterben!“

„Aber, Liebling“, tadelte Elimar leise, „wer wird denn an den Tod denken, wenn man noch nicht achtzehn Jahre zählt, wenn man die einzige Freude seiner Mutter ist?“

Die Mutter! Damit fiel ihr ein, was sie eigentlich zu dem alten Freunde getrieben hatte. Nicht bloß Trost wollte sie ja bei ihm suchen, nein, mehr noch: Schutz und Hilfe! Stockend flüsterte sie:

„Ach, Onkel, Mama ist so unglücklich! Wenn du nicht hilfst, sind wir verloren!“

„Verloren? Inwiefern? Sprich!“ drängte er.

„Wir empfingen heute diesen Brief, der uns nach dem Polizeipräsidium beschied!“

Elimar überflog die wenigen Zeilen ebenfalls und sagte dann mit gerunzelter Stirn:

„Nun — und ihr seid hingegangen? Was wollte man von euch?“

„Ach, Onkel, es war so fürchterlich! Denke Dir, der Kommissar beschuldigt uns, wir zögen junge Leute an uns, um sie auszuplündern, — Alexander von Versen hätten wir um Tausende gebracht —“

„Aber das ist ja gar nicht möglich! Du träumst!“ rief der Professor aus.

„Nein, es ist die Wahrheit, — was ich dir erzähle, Onkel!“ entgegnete Carmen. „Und wenn er — der Polizeipräsident — erführe, daß Alexander wirklich unsertwegen eine Anleihe von achttausend Mark gemacht hätte, dann würden wir über die Grenze gebracht werden, — dort könnten wir seinetwegen dann nach Belieben reiche junge Leute ausplündern!“

Elimar hatte sprachlos zugehört. „Was hat es denn mit dieser Achttausendmarkanleihe für eine Bewandtnis?“

„Weiß ich es? Ich wiederhole nur, was der Kommissar gesagt hat. Weder Mama, noch ich haben eine Ahnung, was das bedeuten soll!“

„Ich ahne es! Der Vater Alexanders steckt dahinter!“ sagte Elimar.

„Mama ist verzweifelt“, fuhr das junge Mädchen fort, „sie hat ganz und gar den Kopf verloren! Alles, was uns der Mann auf den Kopf zusagte, war so unsinnig, so empörend.“

„Beruhige dich, Liebling!“ sagte der Gelehrte entschlossen. „Höre auf zu weinen, ich helfe euch! Warte, ich werde dir einige Zeilen an deine Mutter mitgeben!“

Und in fieberhafter Eile warf er folgende Zeilen aufs Papier:

„Ängstige Dich nicht länger, teure Manuela, ich begebe mich sofort zum Polizeipräsidium, — zum Minister des Innern, wenn es notwendig ist! Niemand soll es wagen, Dich noch einmal zu beunruhigen und zu beleidigen. In einigen Stunden erhältst du genauere Nachricht. Inzwischen vertraue ganz auf Elimar.“

„So“, sagte er, als er vollendet hatte, „das nimm deiner Mutter mit und beruhige sie. Ihr habt nichts mehr zu fürchten! Ich begebe mich sofort zum Polizeipräsidenten!“

„Und — Alexander?“ flüsterte die Kleine.

Er sah sie lächelnd an. „Was ist's mit ihm?“

Sie antwortete nicht; eine Träne rollte über ihre blasse Wange.

„Komm morgen mittag punkt zwölf Uhr zu mir, — dann werden wir das besprechen, Liebling!“

„Du guter, bester Onkel!“ —

Eine Stunde später ließ sich Elimar dem Polizeipräsidenten melden, der ihn auch sofort empfing.

„Ah, Herr Geheimrat, was verschafft mir die Ehre?“

Mit diesen Worten kam er dem berühmten Gelehrten entgegen und reichte ihm die Hand.

„Eine Bitte führt mich zu Ihnen, Herr Präsident, die Ihnen sehr leicht erfüllbar ist!“

„Sprechen Sie! Ich werde natürlich tun, was in meinen Kräften steht!“

„Ich verlange Ihre Nachsicht für zwei Damen, auf welche Ihre Polizei neuerdings seltsamerweise die Aufmerksamkeit gerichtet hat?“

„Von wem sprechen Sie, Herr Geheimrat?“

„Von Frau und Fräulein de Rivas!“

„Wie — de Rivas?“ rief der hohe Beamte erstaunt aus.

„Wie es scheint“, lächelte Elimar fein, „hat man Ihnen ganz kürzlich Sachen von diesen Damen erzählt, welche Sie keineswegs zu deren Gunsten einnahmen!“

„So ist es!“ —

„Sie empfingen den Besuch des Freiherrn von Versen?“

„Nun ja — ich sehe keinen Grund, daraus ein Geheimnis zu machen! Er beklagte sich, daß sein Sohn von den genannten Damen gebrandschatzt würde. Er ist sogar im Begriff, der junge Mann, ihretwegen eine größere Summe bei einem Geldmanne aufzunehmen!“

„Ich weiß wirklich nicht, ob und zu welchem Zweck der Sohn des Freiherrn eine Anleihe macht, — wenn es indessen geschieht, so kann ich Ihnen hoch und heilig versichern, daß kein Pfennig davon in die Hände der Frau de Rivas übergeht!“

„Kennen Sie die Damen?“

„Seit achtzehn Jahren!“

„Und Sie wissen —“

„Ich weiß, daß Frau Manuela de Rivas das edelste, reinste Wesen ist, welches ich je kannte. Früher lebte sie in meinem Haushalt, und noch heute ist sie mit meiner Mutter innig befreundet. Und der Mutter gleicht die auf das sorgfältigste erzogene Tochter!“

„Ich bin starr!“

„Frau de Rivas besitzt ein kleines Vermögen, welches in sicheren, von mir selbst gekauften Papieren angelegt ist. Wenn Sie es wünschen, mache ich Ihnen nähere Angaben!“

„Ich bitte Sie, Herr Geheimrat, Ihr Wort ist mir Bürgschaft genug!“

„Außerdem ist die Mutter Sprachlehrerin, die Tochter Musiklehrerin an dem bekannten Baumbach'schen Pensionat am Lützowplatz, was ihnen jährlich gegen dreitausend Mark einbringt. Die Damen haben demnach ein Einkommen von ungefähr viertausend Mark, was ihnen bei ihrer einfachen, zurückgezogenen Lebensweise genügt, so daß sie es nicht nötig haben, junge Leute an sich zu ziehen und auszubeuten, abgesehen davon, daß ein derartiges Verfahren ihrem Wesen sowieso vollständig fernliegt!“

„Dann begreife ich nicht, welchen Zweck der Freiherr von Versen verfolgte, indem er die Damen bei mir anzuschwärzen suchte!“ rief der Polizeipräsident unwillig aus.

„Ich weiß es! Es liegt ihm daran, sie aus Berlin, ja, aus Deutschland zu entfernen! Es handelt sich da um Familienangelegenheiten, die, wollte ich reden, Ihnen seltsame Aufschlüsse geben würden. Es ist dies aber ein Geheimnis, welches mir nicht gehört, deshalb schweige ich, — das heißt, vorläufig!“

„Hätte ich gewußt, Herr Geheimrat, hätte ich geahnt —“

„So wäre die Warnung, welche den hochachtbaren, feingebildeten Damen zuteil wurde, in eine andere Form gekleidet worden, vermute ich!“ nickte Elimar ernst.

Lüttger's Möbeltransport
Bornheimer Str. 24 Telefon 2854 u. 2855
— Stadt- und Fern-Transporte. —

Jetzt
ist die Zeit zum Tapezieren!
Unsere im Laufe der Saison angesammelten
Tapeten-Reste
von 5—18 Rollen, darunter die feinsten u. modernsten Muster, **sind jetzt sehr, sehr billig!**
Silberbach
Bonn, nur Wenzelgasse 52.

Warum ist die Kandierung bei Seelig's Korn-Kaffee so wertvoll?

Die hochwertigen Extraktstoffe, welche das Roggenkorn besitzt und die so außerordentlich dazu geeignet sind, Kornkaffee als gesunden Ersatz für echten Kaffee zu verwenden, werden bei „Seeligs Korn-Kaffee“ durch die wertvolle Kandierung konserviert.

1 Pfund 55 Pfennig *Zubereitung wie Bohnenkaffee!*

Daher nur „Seelig's kandierten Kornkaffee“ das gesunde deutsche Familiengetränk

Maurer-Handkarren Schubkarren preiswert zu verkaufen. Weiherstraße 27.

Wanderer-Motorrad 4/12 PS., 600 ccm., in sehr gutem Zustand, preiswert zu verk. Beuel, Rheinstr. 113. (3

Gebrauchtes guterhaltenes **Geschäftsrad** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. St. K. 9 Exp. (1

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Rheinboden/Köln
Unter Sachsenhausen 2

Gesamt-Umlauf	RM	219 000 000.—
Gesamt-Deckung	RM	222 500 000.—
Aktien-Kapital	RM	9 000 000.—
Offene Reserven	RM	3 200 000.—

Einladung zur Zeichnung.

Wir legen einen Teilbetrag von

GM. 3.000.000.- unserer 8%igen Goldpfandbriefe Serie 15

April/Oktober-Zinsscheine, unkündbar bis 31. Dezember 1934
zum Vorzugskurse von 96.50% (Börsenkurs 97%)

GM. 2.000.000.- unserer 8%igen Gold-Kommunal-Obligationen Serie 7

Januar/Juli-Zinsscheine, unkündbar bis 2. Januar 1935
in Preußen mündelsicher
zum Vorzugskurse von 93.50% (Börsenkurs 94%)

in der Zeit vom 25. September bis 15. Oktober ds. Js. — früherer Schluß vorbehalten — zur Zeichnung auf.

Beide Serien sind bereits an den Börsen zu Berlin und Köln, Frankfurt, Düsseldorf und Essen amtlich notiert.

Unsere Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen sind bei der Reichsbank in Klasse A lombardfähig.

Stücke von 100 bis 5000 GM.

Zeichnungen bei jeder Bank und Sparkasse, bei uns selbst und bei unserer Zweigniederlassung Berlin W 8, Französische Straße 15.

Köln, den 23. September 1929.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Der Aufsichtsrat: Dr. h. c. Louis Hagen, Vorsitzender. Gottlieb von Langen, stellv. Vorsitzender.
Der Vorstand: W. Schmitz. Düring.

Auto-Gelegenheitskauf
N. S. U., 6 Zylinder, 7/34 PS. Innenlenker, 4—5sitzig, fabrikneu, mit allem Zubehör, umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter E. K. 734 an die Exped.

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nunmehr auch in Bonn, Venusbergweg 46, jeden Dienstag von 4—6 Uhr nachm. zu sprechen bin. Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung.
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Grippe u. d. Folgen, Husten, Verschleimung, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Kropf, Haarausfall, Gicht, Rheuma, Lähmung, Ischias, Gallensteine werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose
Urinuntersuchung bezw. Urinschau. Urin mitbringen.
E. Hirschfeld, Magie-Homöopathie!
vom Heilinstitut H. Schröder (Bielefeld).
Danksagung: Heute nach zwei Jahren ergreife ich die Gelegenheit, um **Herrn Schröder** für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen **Dank** auszusprechen. Meine Kopf-**Neuralgie** steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Später hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epilektikern ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten.
Kleinhubbert, Bochum, Nibelungenstr. 6a.

Zwei fast neue **Einzel-Schlafzimmer** zu verkaufen. (2 Gudenaugasse 2, 3. Etg.

2 Singer-Nähmaschinen Rundschiff (wie neu) verkauft sehr billig. Fränkel, Beuel, Fabrikstr. 1, Handlg.

Schönheit entfalten — Den Teint erhalten — mit:
CRÈME MONPELAS
PARIS
FÜR DEUTSCHLAND: PARFUMERIE MONPELAS, KÖLN-DEUTZ, GOTENRING 1
K 293

Ich helfe Ihnen
Über die schlechten Zeiten hinweg.
Ich mache Ihnen den modernen Herbst-Anzug 30.-
mit guten Zutaten, bei Stoffzugabe, 2mal Probe für Mk.
Ihren **Herbst-Paletot** desgl. . . . . für Mk. 25.—
u. garantiere Ihnen für tadellosen Sitz.

Ich wende Ihren Anzug . . für Mk. 25.—
Ich wende Ihren Paletot . . für Mk. 20.—
Außerdem **ändere unter Garantie für guten Sitz Anzüge, Paletots und Hosen.**
Mache große Anzüge für kleinere Figuren passend.
Sämtl. Reparaturen Einfüttern, Aufsetzen von Samtkragen führe ich schnell und preiswert durch meinen gut organisierten Betrieb aus. Flickstücke zu jedem Teil passend.
Anzug reinigen und bügeln . . . . . Mk. 2.50
Paletot reinigen und bügeln . . . . . Mk. 2.00
Anzug waschen und bügeln . . . . . Mk. 6.00
Nur gute Schneiderarbeit.
Eduard Rosendahl
Tel. 6425 Bonngasse 40 Tel. 6425
Abholen und Zustellen frei.

50 Jahre Warenhaus-Entwicklung.

Hermann Tietz, der größte Warenhauskonzern des Kontinents. — 1800 Millionen Mark Umsatz in 1928 gegenüber einem allgemeinen Gesamt-Umsatz von 30 Milliarden Mark.

Vor 50 Jahren gab es in Deutschland noch kein Warenhaus und heute gibt es vier Warenhauskonzerne, von denen drei, Hermann Tietz, Leonhard Tietz und Rudolf Karstadt, wahre Mammut-Konzerne sind, und auch der vierte, A. Wertheim, eine ansehnliche Größe hat. Diese Mammutkonzerne haben aber noch immer Ausdehnungsbestrebungen größten Stils. Noch immer kommen Meldungen von erfolgten Expansionen.

Vor einigen Wochen kam die Nachricht, daß die Leonhard Tietz A.-G. Köln mit der „Magazin zum Globus" A.-G., Zürich, ein Abkommen geschlossen hat, wonach der Globus A.-G. zur Deckung ihres Warenbedarfes die Einkaufs- und Exportorganisationen des Tietz-Konzernes auf den deutschen, österreichischen und tschechischen Märkten zur Verfügung stehen. Vor wenigen Tagen machte auch die Rudolf Karstadt A.-G. wieder von sich reden. Der Konzern hat mit dem führenden Einheitspreisunternehmen in Kanada, mit der „Metropolitan Chain Stores of Canada" einen Vertrag abgeschlossen, dahingehend, daß von nun ab sämtliche Einkäufe der Firma auf dem Kontinent durch die Karstadt A.-G. durchgeführt werden. Wie hieraus ersichtlich, beginnen die Warenhauskonzerne, nachdem die Konzentration im Inlande zum größten Teil bereits vollzogen ist, auch im Auslande Fuß zu fassen. Und diese Entwicklung schreitet unaufhörlich fort.

Der Warenhausgedanke begann seinen Siegeszug in Frankreich. Dort entstanden in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die ersten Warenhäuser. Bald folgten diesem Beispiel England und Amerika. In Deutschland kam es aber erst in den achtziger Jahren zu Warenhausgründungen. Leonhard Tietz betrieb seit dem Jahre 1879 in Stralsund ein kleines Geschäft mit einem einzigen Angestellten. Aus diesem kleinen Geschäft wurde dann der heute so mächtige Konzern. Hermann Tietz begann im Jahre 1882 in Gera und der Grundstein zu dem jetzigen Rudolf Karstadt-Konzern wurde 1882 in Wismar gelegt.

Wie schnell der Aufstieg vor sich ging, beweisen am besten einige Zahlen. Im Jahre 1900 betrug der Warenumsatz des gesamten Warenhausbetriebes rund gerechnet 50 Millionen Mark, 1913 500 Millionen und im Jahre 1928 wurde ein Umsatz von über 1800 Millionen erzielt. Die Hälfte dieses Umsatzes, fast 1000 Millionen Mark, entfielen auf die obengenannten vier Konzerne.

Interessant ist nun, welch einfacher und doch genialer Idee die Familie Tietz ihren so plötzlichen Aufschwung verdankt. Oskar Tietz, der um 11 Jahre jüngere Bruder von Leonhard Tietz, hatte in den achtziger Jahren das Ei des Columbus gefunden. Er schlug vor, die Mitglieder der Familie Tietz, die in verschiedenen kleinen Städten sämtlich bescheidene Geschäfte führten, sollten von nun ab gemeinsam einkaufen, und zwar nach Möglichkeit von dem Fabrikanten selber, um auf diese Weise die Gewinne des Zwischengliedes, des Großhandels, ausschalten zu können. Das neue Einkaufssystem bewährte sich ausgezeichnet. Die Familie Tietz eroberte den Markt, konnte sich riesenhaft ausdehnen und heute ist Hermann Tietz der größte Warenhauskonzern des Kontinents.

Die Firma Hermann Tietz nimmt übrigens auch in einer anderen Hinsicht eine Sonderstellung ein. Während die übrigen Warenhauskonzerne, so auch Leonhard Tietz, im Laufe der Zeit zu Aktiengesellschaften umgewandelt worden sind, ist Hermann Tietz ein Privatunternehmen. Dieser Umstand hatte nun zur Folge, daß von den internen Angelegenheiten dieses Mommutkonzerns die Oeffentlichkeit sehr selten etwas Näheres erfuhr. Als im Jahre 1926 von Hermann Tietz die Warenhäuser von Jandorf, Stein und das Kaufhaus des Westens (Kadewe) in Berlin aufgekauft wurden, konnte man einiges von dem Aufbau dieses Konzerns erfahren. Der Kaufpreis der Warenhäuser betrug, wie verlautete, 40 Millionen Mark. Wahrscheinlich ist aber, daß der Kaufpreis weit höher war.

Heute besitzt der Konzern insgesamt 19 Warenhäuser, davon 10 in Berlin, drei in München und je eins in Hamburg, Gera, Plauen, Weimar, Stuttgart, Karlsruhe. Die Zahl der in diesen 19 Warenhäusern beschäftigten Angestellten beträgt etwa 18 000. Weiter sind dem Konzern angegliedert: sieben Fabrikationsbetriebe, sechs Engroshäuser, dreißig Anschlußhäuser zwecks gemeinschaftlichen Einkaufs und vier Einkaufshäuser in Chemnitz, Plauen, Elberfeld und Offenbach. Hermamn Tietz verwaltet auch die Warenhäuser der Firma H. u. C. Tietz in Bamberg, Chemnitz und Schweinfurt. Die 24 Warenhäuser des Conitzer-Konzerns sind auch diesem Mammutkonzern angeschlossen. Selbst in Paris und London unterhält der Konzern Einkaufsagenturen.

Das ganze Unternehmen wird von einer Stelle aus zentral geleitet. Trotz der tatsächlich vorhandenen Zentralisation herrscht aber dennoch eine Art Dezentralisierung. Die Abteilungsleiter, etwa 1600 an der Zahl, und die Leiter der einzelnen Niederlassungen müssen alle selbständig disponieren und handeln können. Georg Tietz, einer der heutigen Besitzer, sagte hierüber: „Wir beschäftigen an den führenden Posten keine kaufmännischen Angestellten, sondern angestellte Kaufleute". Und dieser Ausspruch zeigt am besten, nach welchen Prinzipien die gesamte Organisation aufgebaut ist.

Aber auch die Leonhard Tietz A.-G. wird immer größer und größer und dehnt sich immerfort aus. Leonhard Tietz siedelte im Jahre 1887 aus Stralsund nach Elberfeld über und die Expansion begann. Das Elberfelder Haus machte glänzende Geschäfte und bald konnte Tietz Filialen in Koblenz, Köln, Düsseldorf und Mainz errichten. Der Umfang der Geschäfte dehnte sich immer mehr aus und im Jahre 1896 wurde in Köln das erste wirkliche Warenhaus errichtet. Schon vor dem Kriege wagte Leonhard Tietz den Schritt nach Belgien, und auch dieser Schritt gelang. Im Jahre 1928 wurden fünf neue Tietzgeschäfte errichtet, und damit ist ihre Gesamtzahl auf 33 gestiegen. Im Laufe der Jahre sollen sie um sechs weitere erhöht werden. Die „Ehape A.-G.", die zu dem Tietzkonzern gehört, betreibt heute insgesamt 61 Filialen, wovon 25 Neugründungen sind. Die Umsätze im Einheitspreisgeschäft haben sich dementsprechend erhöht.

Die Rudolf Karstadt A.-G. besteht, wie gesagt, schon seit dem Jahre 1881. Die schnelle Expansion begann aber erst im Jahre 1920. Damals wurde die Firma Aktiengesellschaft, wobei gleichzeitig die Angliederung der Theodor Althoff A.-G. erfolgte. Durch Erwerbung von verschiedenen Fabriken wurde eine vertikale Expansion des Warenhauskonzerns eingeleitet. Hierzu kommt noch ein umfangreiches System von Einkaufszentralen im Hamburg, Berlin, Apolda, Chemnitz, Offenbach, Münster, Plauen und in Paris. Der Karstadt-Konzern errichtete in zahlreichen deutschen Städten Einheitspreisgeschäfte. Die Einheitspreis-A.-G., die „Epa", hatte am 30. Juli 1928 14 Filialen im Betrieb. Bis Ende Januar 1929 erhöhte sich diese Zahl auf 23. In diesem Jahre sollen wieder eine Reihe weiterer Filialen eröffnet werden. Im Exportgeschäfte wurden auch befriedigende Resultate erzielt. Das Abkommen mit der „Metropolitain Chain Stores Com-

Mit der Landwirtschaft verbundene gewerbliche Betriebe.

In welchen Fällen zahlt der Landwirt Gewerbesteuer?

Von Reg.Rat Dr. Cremerius, Hildesheim.

Die hinlänglich bekannte Tatsache, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte weit hinter den Gestehungskosten zurückgeblieben sind, hat weite Kreise der Landwirtschaft veranlaßt, ihrem Betrieb andere Erwerbsmöglichkeiten anzugliedern, die eine größere Rentabilität versprechen. Inwieweit sind nun solche über die eigentliche landwirtschaftliche Tätigkeit hinausgehenden Betriebe gewerbesteuerpflichtig?

Gemäß dem § 3 der Gewerbesteuerordnung unterliegen der Gewerbesteuer u. a. nicht: die Land- und Forstwirtschaft, die Viehzucht, der Obst- und Gartenbau.

Nach der Definition des Oberverwaltungsgerichts versteht man unter Landwirtschaft die Benutzung der trockenen Erdoberfläche zur regelmäßigen Gewinnung pflanzlicher oder tierischer bzw. pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse. Herkömmlicherweise umfaßt sie den Betrieb des Ackerbaues und der Viehzucht. Wird letztere neben dem Ackerbau in der üblichen Weise betrieben, daß das Vieh gezüchtet und sodann durch Fütterung und Weidegang im Wege der Mast zu gewinnbringendem Verkauf geeignet gemacht und verkauft wird, so ist sie zweifellos gewerbesteuerfrei. Namentlich in Gegenden, in denen Grund und Boden sich weniger zum Ackerbau als zur Benutzung als Weideland eignet, finden sich jedoch Betriebe, die von jedem Ackerbau absehen und lediglich der Viehzucht gewidmet sind. Häufig tritt diese hier in der Form auf, daß im Frühjahr alljährlich Vieh angekauft, während der folgenden Jahreszeiten auf den Weiden fett gemacht und dann zum Verkauf gestellt wird. Eine solche Weidewirtschaft ist nach der geltenden Rechtsprechung nicht als Viehhandel anzusehen, ist vielmehr landwirtschaftlicher und nicht gewerbesteuerpflichtiger Betrieb. Soll die Viehhaltung als gewerblicher Betrieb gelten, so verlangt das Oberverwaltungsgericht zwei Merkmale: sie muß losgelöst von dem Zusammenhang eines landwirtschaftlichen Gesamtbetriebs den ausschließlichen Sonderzweck verfolgen, Vieh zu mästen, oder mit der Milch zu handeln und muß zur Erreichung dieses Zweckes mit verkauftem Futter betrieben werden. Letzterem ist das auf einer ausschließlich zum vorgedachten Zweck in Pacht genommenen Wiese oder Weide gewonnenem Futter gleichzuachten. Wenn eins dieser beiden Merkmale nicht zutrifft, ist die Viehhaltung der — gewerbesteuerfreien — Landwirtschaft zuzurechnen.

Dieselben Gesichtspunkte vertritt das Oberverwaltungsgericht bei der Frage, ob eine Schweinemästerei als gewerblicher Betrieb zu achten ist. Hierbei betont das Gericht, daß die Schweinemast, um sie gewerbesteuerlich heranziehen zu können, nicht Bestandteil des landwirtschaftlichen Betriebs sein dürfe, sondern Selbstzweck sein müsse. Die Tatsache, daß die Schweinemästerei z. B. betrieben wird, um für einen leichten Boden den erforderlichen Stalldünger zu erhalten und diesen ausschließlich in der Landwirtschaft zu verwenden, wird als erheblich angesehen, um die Gewerbesteuerfreiheit zu folgern. Allerdings werde hier — nach den Urteilsausführungen — genau zu prüfen sein, ob die Eigenart der Bodenverhältnisse die Verwendung des Schweinedüngers erforderlich mache, wobei zu bedenken sei, daß an und für sich der Schweinedünger im Verhältnis zum Dünger vom Rindvieh minderwertig sei. Auch sei es notwendig, daß der Absatz der gemästeten Schweine durch Verkauf der lebenden Schweine seitens des Eigentümers erfolgt und nicht etwa nach ihrer Schlachtung durch Verarbeitung zu Fleischwaren. Im letzteren Fall würde der Absatz außerhalb des Bereichs der Landwirtschaft liegen und die Gewerbesteuerpflicht der Schweinemast nach sich ziehen.

Eine mit einem landwirtschaftlichen Betrieb verbundene Brauerei wird dann als untergeordneter Nebenbetrieb des landwirtschaftlichen Hauptbetriebs anzusehen und gewerbesteuerfrei sein, wenn in der Brauerei allein die im eignen landwirtschaftlichen Betrieb geernteten Rohstoffe (Gerste und Weizen) verarbeitet, die Arbeiter gleichzeitig in der Landwirtschaft und in der Brauerei beschäftigt und die Erzeugnisse der Brauerei durch tierische und menschliche Arbeitskräfte des Landwirtschaftsbetriebs zur Kundschaft oder Bahn weiterbefördert werden. Auch ist es für die Gewerbesteuerfreiheit von Bedeutung, wenn die in der Brauerei gewonnenen Nebenprodukte (Treber und Malzkeime) ausschließlich an das im landwirtschaftlichen Betrieb gehaltene Vieh verfüttert werden.

Eine Ziegelei stellt einen gewerbesteuerfreien Betrieb dar, wenn die Rohstoffe auf dem eigenen landwirtschaftlichen Grundstück gewonnen und — wie vorhin — Arbeiter und Gespanne teils in der Landwirtschaft, teils in der Ziegelei verwendet werden. Ferner wird es in einem solchen Falle wesentlich sein, ob dem landwirtschaftlichen Betrieb die größere Bedeutung zukommt und die Ziegelei in wirtschaftlicher Abhängigkeit vom Hauptbetrieb und nur in Anlehnung an diesen steht.

Aehnlich verhält es sich mit einer Kalkbrennerei. Um ihr den Charakter des landwirtschaftlichen Nebenbetriebs geben zu können, ist es notwendig, daß sie dazu bestimmt ist, dem landwirtschaftlichen Unternehmen zu dienen, also die Ausübung des Hauptbetriebs zu unterstützen, wobei es von Bedeutung ist, in welchem Verhältnis die für den eignen Betrieb verwandte Kalkmenge zu der verkauften Menge steht. Lediglich die wirtschaftliche Abhängigkeit genügt jedenfalls nicht.

Wird neben der Forstwirtschaft ein Sägewerk betrieben, so ist nach einem höchstinstanzlichen Urteil die für die Gewerbesteuerpflicht von dem Steuerausschuß gegebene Begründung, das Sägewerk diene nicht zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung der Forst, irrig. Ein gewerbesteuerfreier, forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist z. B. dann gegeben, wenn das Sägewerk mit der Forst örtlich oder wirtschaftlich verbunden ist, wenn der Forstbetrieb überwiegt und das Sägewerk die Aufgabe hat, den Forstbetrieb zu fördern und sein Erträgnis durch Be- oder Verarbeitung seiner Erzeugnisse zu erhöhen, ferner wenn in dem Sägewerk lediglich oder wesentlich im Forstbetrieb gewonnene Hölzer verarbeitet werden. Auch liegt in der Zerlegung des in den eigenen Forsten bei regelmäßigem Abtrieb geschlagenen Holzes zu Lang- und Bauholz, Bohlen, Brettern und Latten in dem eignen Sägewerk des Forstbesitzes und in dem Verkauf des zerlegten Holzes sowie der Abfälle kein gewerbesteuerpflichtiger Gewerbebetrieb, sondern ein gewerbesteuerfreier forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb.

Trifft mit dem landwirtschaftlichen Betrieb ein gewerblicher, z. B. eine Molkerei, zusammen, so ist das nur der Molkerei dienende Gewerbekapital steuerpflichtig. Bestandteile des Kapitals, die teils der Landwirtschaft, teils der Molkerei dienen, sind nur hinsichtlich des auf die Molkerei entfallenden Anteils gewerbesteuerpflichtig. Das der Molkerei gewidmete Gewerbekapital muß jedenfalls insoweit gewerbesteuerfrei bleiben, als die Milch dem eignen Betrieb entstammt, da sich die Befreiung der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer auch auf den Absatz der selbstgewonnenen Erzeugnisse in rohem Zustand wie nach einer im Bereich der Landwirtschaft liegenden Verarbeitung erstreckt.

Der Gartenbau ist insoweit gewerbesteuerfrei, als selbstgewonnene Erzeugnisse verkauft werden. Werden jedoch fremde Erzeugnisse hinzugekauft und roh oder nach Verarbeitung weiterveräußert, so tritt Gewerbesteuerpflicht ein. Es wird also das Verhältnis des Umsatzes der selbstgewonnenen Produkte zu dem Umsatz hinzugekaufter Erzeugnisse zu berücksichtigen sein, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die selbstgewonnenen Erzeugnisse sich länger im Betrieb aufhalten, seine Einrichtungen also mehr beanspruchen, als die erst in einem späteren Stadium dorthin gelangenden fremden Erzeugnisse.

---

anzusehen. Im letzten Jahre sind neue Aktien im Werte von insgesamt 19 Millionen Mark ausgegeben worden.

Dies ist in großen Umrissen das Bild, das uns heute die drei Warenhausmammut-Konzerne bieten. Allerdings, ob die Entwicklung im selben Maßstab auch weiterhin fortschreiten wird, ist noch fraglich. Die Zukunft wird entscheiden, ob es den Warenhäusern möglich sein wird, alle Wünsche der Kundschaft ebenso zu berücksichtigen und die Kunden ebenso individuell zu bedienen, wie dies heute die größeren und kleineren Einzelhandelsgeschäfte tun. Trotz der Riesenausdehnung der Warenhaus-Konzerne gibt es aber für die Inhaber der Einzelhandelsgeschäfte vorläufig keinen Grund zur Beunruhigung. Eine einzige Zahl beweist dies. **Im Jahre 1928 betrug der Gesamtwarenumsatz schätzungsweise etwa 30 Milliarden Mark, und hiervon fielen auf alle Warenhäuser zusammen nur etwa 1800 Millionen Mark.**

Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank Rheinboden-Köln.

Im Inseratenteil veröffentlicht die Bank eine Anzeige, nach der sie in der Zeit vom 25. September bis 15. Oktober 3 000 000 Mark 8prozentige Goldpfandbriefe Serie 15 zum Vorzugskurse von 96,50 Prozent und 2 000 000 Mark 8prozent. Gold-Kommunal-Obligationen Serie 7 zum Vorzugskurse von 93,50 Prozent zur öffentlichen Zeichnung auflegt.

Entlassungen im Basaltlavagebiet und Schieferbergbau.

WP. Mayen, 21. Sept. Infolge Absatzmangels wurde vielen Arbeitern der Basaltlavaindustrie in der Mayener Umgegend gekündigt. Weitere Arbeiterentlassungen stehen demnächst im Basaltlavagebiet der Vordereifel bevor. Die Grube „Margarethe" in Trimbs wurde stillgelegt. Im nordwestlichen Teile des benachbarten Kreises Cochem wurden die Schiefergruben ebenfalls gänzlich stillgelegt. Die betroffenen Gemeinden haben Anträge gestellt, um Beihilfen aus dem Westfonds zu erhalten.

Der Rheinische Bauernverein und seine Gesamtorganisation.

In einer umfangreichen, 92 Druckseiten umfassenden Schrift „Der Rheinische Bauernverein und seine Gesamtorganisation, mit einem Geleitwort von Dr. h. c. Freiherrn von Loe, gibt der Rheinische Bauernverein ein umfassendes Bild über den Werdegang und den heutigen Stand seiner Organisation. In ihrem unteren Aufbau stützt sich die Organisation auf etwa 1500 Ortsvereine, 50 Kreisbauernschaften, 5 Bezirksverbände, 30 Außengeschäftsstellen mit eignen beamteten Geschäftsführern. Die Zentralstelle des Rheinischen Bauernvereins in Köln weist eine stattliche Anzahl besonderer Fach- und Wirtschaftsabteilungen auf, denen zahlreiche Tochterinstitute mit ausgedehnten kaufmännischen und geschäftlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Aus der Reihe dieser Einrichtungen seien neben den Abteilungen für Wirtschaftspolitik, Presse, Steuerpolitik, Rechtsschutz erwähnt das Bauamt, die Saatstelle, der Verband rheinischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, die Warenzentrale, die rheinische Landesgenossenschaftskasse, die Rheinische Bauernbank, der Haftpflichtversicherungsverein, der Viehversicherungsverband, der Provinzial-Viehverwertungsverband, der Provinzialverband rheinischer Erwerbs-, Obst- und Gemüsezüchter, der rheinische Winzerverband, die Winzerzentrale u. a. m. Das in der Schrift enthaltene Tatsachen- und Zahlenmaterial vermittelt einen überraschenden Einblick in die Stärke und Ausdehnung dieser rheinischen Bauernorganisation. Am Schluß wird der am 1. Juli d. Js. erfolgten Verschmelzung des Rheinischen Landbundes mit dem Rheinischen Bauernverein Erwähnung getan, woraus eine weitere Stärkung der Organisation erwartet wird.

Ein neuer deutscher Zeitungsverlag in Rumänien.

Eine Reihe führender Persönlichkeiten aus dem politischen, dem geistigen und wirtschaftlichen Leben der Deutschen in Rumänien erließ Anfang Juli einen Aufruf, in dem zur Gründung eines deutschen Zeitungsverlags in Bukarest aufgefordert wird. Geplant ist eine neue deutsche Zeitung, die, überlokal geleitet, als Nachrichtenblatt und gemeinsames Organ für die deutschen Interessen in allen deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens die örtliche Presse ergänzen und vor allem auch durch einen sorgfältig geleiteten Wirtschaftsteil eine lebhaft empfundene Lücke ausfüllen soll. Das Blatt soll gleichzeitig die gesamten Lebensäußerungen des Staates auf kulturellen und wirtschaftlichem Gebiete erfassen, Ausdruck seiner Verhältnisse und seines Wollens sein. Auf der Grundlage der deutschen Weltsprache wird es nicht nur ein umfassendes Informationsblatt für Rumänien selbst, sondern zugleich ein Nachrichtenträger und Aufklärungsorgan für das gesamte Ausland sein.

Automatische Feststellung von Auto-Unfällen.

Bei Auto-Unfällen ist es meist recht schwierig, einwandfrei festzustellen, mit welcher Geschwindigkeit der in Frage komende Kraftwagen gefahren ist. Da eine unzweifelhafte Feststellung sowohl im Interesse des Publikums als auch häufig genug in dem der Kraftfahrer liegt, wenn durch Leichtfertigkeit der Fußgänger, von Kindern usw., ein Unfall verschuldet wurde, so muß man es bepany of Canada" ist als ein großer geschäftlicher Erfolg grüßen, wenn sich die Technik bemüht, automatische Registrier-Apparate herzustellen. So will jetzt ein Berliner Erfinder, Rudolf Hoffmann, einen solchen Apparat konstruiert haben, der jeden Autounfall registriert. Durch ein Stoßbügelvorrichtung, die unterhalb des Chassisrahmens unsichtbar angebracht ist, wird jeder Stoß auf das als Automat ausgebildete Nummerschild übertragen. Der obere Teil des Schildes fällt nach dem Stoß sofort herunter, wonach der untere Teil mit weißen Ziffern auf rotem Grund erscheint. Der obere heruntergefallene Teil des Schildes tritt daneben als weiße Fläche mit rotem Flackerlicht hervor. Das in doppelter Breite erscheinende Nummernschild wirkt ungemein auffällig. Außerdem sind ein Geschwindigkeitsmesser und ein Kilometerzähler angebracht, die gleichfalls im Falle eines Unfalls automatisch ausgelöst werden. Nur in Händen der Polizei befindet sich eine Zange, mit der der Zähler abzustellen ist. Natürlich müßte der Apparat, der sich auch auf Motorräder erstrecken sollte, durch Reichsgesetz eingeführt werden.

Aus Bonn.

Primiz in der Herz-Jesu-Kirche.

Freudig läuteten gestern die Glocken von Herz-Jesu in den Sonntagmorgen hinein. Die Gläubigen wurden zu einer Feier besonderer Art in das Gotteshaus der Jesuitenpatres geladen. Kaum vermochte die Kirche die Gläubigen zu fassen, die gekommen waren, um am ersten heiligen Meßopfers des jungen japanischen Neupriesters Pater Franz Xaver Abe teilzunehmen. Der Altar, mit Blumen und Grün reichlich geschmückt, erstrahlte im Lichte der Kerzen und elektrischen Lampen. Umgeben von zahlreichen Meßdiener wurde der Primiziant hereingeleitet, zum ersten Male schritt er die Stufen des Altares hinan, um seine erste heilige Messe zu lesen.

In seiner Ansprache wies der Festprediger auf die Bedeutung der Feier hin, die ein beredtes Zeugnis ablege für die Weltweite der katholischen Kirche. Fern von der Heimat, getrennt von Eltern und Geschwistern, sei der junge Japaner ein selbstloser Diener Gottes geworden. Die Festpredigt wies auf die japanische Mission hin, die im Jahre 1549 vom heiligen Franz Xaver, dem großen asiatischen Missionar, gegründet wurde. In schneller Blüte habe sich das japanische Missionswerk zu seiner machtvollen Größe entwickelt. Vor allem habe sich die Kraft der japanischen Kirche in der Zeit der großen Verfolgung am Ende des 16. Jahrhunderts erwiesen, als hunderttausende japanische Christen als Märtyrer ihr Leben ließen. Der Prediger bat die Gläubigen, ihr Gebet in den Kelch des jungen Priesters zu legen, damit es der schweren Missionstätigkeit zum Segen gereiche, die heute von den Missionaren in Japan geleistet werde und damit der Spruch Papst Pius XI. in Erfüllung gehe: Japan muß der Leuchtturm für die Völker Asiens werden.

Nachmittags hielt der Primiziant in einer Andacht in deutscher Sprache eine Predigt. Bei deutschen Jesuitenmissionaren lernte Pater Franz Xaver Abe in seiner japanischen Heimat das Christentum kennen. Bei ihnen erlernte er auch die deutsche Sprache. — Am Dienstag hält der junge Priester in der Mensa academica in der Lennéstraße einen Vortrag über das Thema: Mein Weg von Buddha zu Christus.

Nachuntersuchung der Kriegsbeschädigten.

Vom Versorgungsamt Köln wird uns geschrieben: „Mit dem 1. Oktober d. J. soll die Nachuntersuchung der Kriegsbeschädigten, die längere Zeit hindurch wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Aerzte ausgesetzt war, wieder aufgenommen werden. Durch gänzlich falsche Gerüchte über Wesen und Zweck der Nachuntersuchung ist in weite Kreise der Kriegsbeschädigten große Beunruhigung hineingetragen worden.

Zweck der Nachuntersuchung ist, objektiv festzustellen, ob ein naturgemäß dem Wandel noch unterworfenes Rentenleiden in der Zwischenzeit eine wesentliche Veränderung zum Guten oder Schlechten erfahren hat, worin die Veränderung sich ausdrückt und wie sie für die Neufestsetzung der Rente zu bewerten ist. Der Erfolg soll sein, daß dem Beschädigten die Rente zuerkannt wird, die sein Zustand rechtfertigt. Nicht mehr und nicht weniger.

Die ausgestreuten Gerüchte, daß die Nachuntersuchung ganz einseitig eine Entziehung oder Herabsetzung der Renten zum Ziele habe und mit besonderer Schärfe durchgeführt werden würde, wofür eigens Personal in größerem Umfange eingestellt worden sei, entbehren hiernach jeder Begründung."

Die Rheinfahrt Bonner Kriegsopfer

auf dem Schiff „Verona" der Motorschiffahrts-G. m. b. H. (Jos. Schmitz) hatte unter der Ungunst des Wetters sehr zu leiden. Der Himmel war schon umwölkt, als die in ihre Arbeitsgemeinschaft vereinigten Kriegsopfer unter den Klängen einer Bord-Musikkapelle abfuhren, ein rauher Wind blies mit der Musik um die Wette, und da und dort sah man schon fröstelnde Gesichter. Aber der unausrottbare Glaube an die stadtkölnische Weisheit „et hätt noch immer jot gegange" ließ alles Unbehagliche überwinden. Vor Linz wurde gewendet und in Unkel Station gemacht, wo die Teilnehmer sich bis zur Rückfahrt vor Wind und Wetter schützten und einige Stunden vergnügt beisammen blieben. Im allgemeinen herrschte unter den Kriegsopfern die beste Stimmung, trotz Regen und Wind. Das Vergnügen wäre ungetrübt gewesen, hätten die Aachener Wetterfrösche ihre Prophezeiungen auch nur einigermaßen wahrgemacht. Der Motorschiffahrts-G. m. b. H. (Jos. Schmitz) wurde wiederholt der Dank zum Ausdruck gebracht für die Bereitwilligkeit, mit der sie den Kriegsopfern diese Sommerfreude bereitet habe.

Tageschronik.

Gestern nachmittag gegen halb fünf Uhr kam eine Frau im Alter von 30 bis 35 Jahren mit einem neuen Fahrrad zum Rhein. An der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer stellte sie das Rad hin und ging selbst auf den unteren Teil der Landebrücke und verbarg sich. Ihr Gesicht hatte sie mit einem weißen Tuch bedeckt. Als eine Viertelstunde später ein talwärts fahrender Dampfer anlegte, sprang die Frau zum großen Schrecken des Landemeisters kopfüber in den Rhein. Die Bemannung einer zufällig vorbeifahrenden kleinen Yacht rettete die Unglückliche vom sicheren Tod des Ertrinkens. Die Feuerwehr brachte sie zur Klinik.

Die Freiwillige Feuerwehr von Bonn und Endenich hielt gestern früh am Kloster zur ewigen Anbetung eine Uebung ab. Es galt festzustellen, inwieweit bei einem etwa ausbrechenden Brand das Kloster mit Wasser versorgt werden könnte. Es war dies die erste Uebung, bei der die Bonner Wehr mit zwei Motorspritzen anrückte. Sie verlief äußerst glatt und zeigte interessante, vorbildliche Leistungen.

)(G. D. A. Die Mitglieder der Ortsgruppe Bonn des Gewerkschaftsbundes der Angestellten besichtigten am gestrigen Sonntag das Selbstanschlußamt des Telegraphenamtes Bonn. Den Teilnehmern wurde unter guter Führung ein interessanter und lehrreicher Einblick in die Gesamtanlage des Selbstanschlußamtes gegeben.

Besitzwechsel.

Bei dem in unserer Notiz vom vergangenen Freitag zur Versteigerung gebrachten Anwesen in der Simrockstraße handelt es sich nicht um das Haus Simrockstraße 19, sondern um das Haus Simrockstraße 17.

)(Die Hausfrauen-Abteilung des Kath.-Dtsch. Frauenbundes besichtigt am morgigen Dienstag eine Nährmittelfabrik und eine Dahlienkultur in Beuel.

)(Den 75. Geburtstag feierte am Samstag der frühere Krankenkassenbeamte Ludwig Angelbis, Bornheimerstraße 70.

Das Wetter von heute und morgen.

Weiterhin kühl bei meist wolkigem, vielfach auch heiterem Himmel; vereinzelt noch Niederschläge.

Ia Dekorationen, Gardinen, Teppiche
modern, billig, gut bei
Hermann Pollack.